

L. germ.

19²⁷

L. germ.
19 L-

Bauer, F.,

<36631962260011

S

<36631962260011

Bayer. Staatsbibliothek

GRUNDZÜGE

d e r

Neuhochdeutschen Grammatik

f ü r

die unteren und mittleren Klassen höherer
Bildungsanstalten

v o n

Friedrich Bauer

Cand. rev. min., bisherigem Lehrer der Religion und deutschen Sprache
an der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule.

Nördlingen.

Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

1 8 5 0.

19. 85.

GRUNDRISS

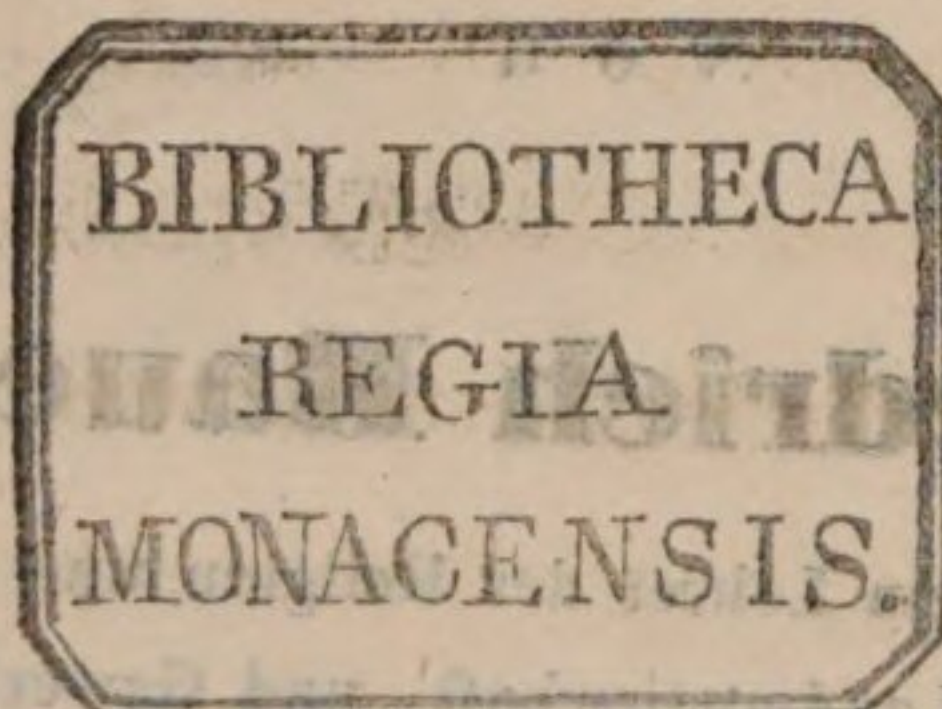
der

Neuhochdeutschen Grammatik

1880

die unteren und mittleren Klassen höherer

Bildungsanstalten



Friedrich

MONACENSIS

Nördlingen

Verlag der C. M. Neumann'schen Buchhandlung

1880

V o r w o r t.

Nach längerer unfreiwilliger Verzögerung erscheint gegenwärtige Schrift, welche schon im vorigen Jahre angekündigt war, und über deren Plan und Zweck sich der Verfasser in einem Schulprogramm der technischen Lehranstalten dahier für 18⁴⁷/₄₈ weitläufiger ausgesprochen hat. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, die so bedeutsamen Resultate der neueren Sprachforschung namentlich der historischen Schule, deren Begründer der große deutsche Grammatiker *J. J. Grimm* ist, in einer dem Bedürfniß und der Fassungskraft der Jugend angemessenen Form der Schule zugänglich zu machen und damit einen kleinen Beitrag zu liefern, daß das Studium unserer Muttersprache mit größerer Lust, mit mehr Eifer und Nutzen, als bisher vielfach geschehen ist, möchte betrieben werden. Zu dem Ende mußte der Reichtum des grammatischen Lehrstoffes mit seiner anregenden Manchfaltigkeit in gedrängter Kürze, möglichster Bestimmtheit, Deutlichkeit, Uebersichtlichkeit und Einfachheit gegeben werden. In wie weit dieses Ziel erreicht sei, muß dem Urtheil sachverständiger Schulmänner anheimgegeben sein, welche auch die Erfahrung darüber zu Rathe gezogen. Vor allem aber wünschte der Verfasser das rechte Maß getroffen zu haben in dem, was gegeben und nicht gegeben

ist; denn darin scheint ihm außer jenen Erfordernissen der Werth und die Brauchbarkeit eines Lehrbuchs für die Schule vor allem zu bestehen. Dadurch wird es unmittelbar, so wie es liegt, und möglichst allgemein anwendbar. Man merkt es einem Lehrbuch bald an, ob es in der Studierstube oder in der Schule entstanden ist. Nach diesem Maßstabe möchte gegenwärtiges Schriftchen gemessen sein, nicht als ob der Verfasser des Gelungensein versichert wäre, denn er ist sich wohl bewußt, dies Ziel erstrebt, aber nicht erreicht zu haben. Ob bloß aus abgeleiteten Quellen geschöpft sei, ob ein gründlicheres Eingehen und eine selbständige Durcharbeitung der einzelnen Partien der Grammatik Statt gefunden habe, wird wohl der Gebrauch des Buches selbst am besten lehren; doch rechnet es sich der Verfasser nicht zum besonderen Verdienst an, nachdem ihm so gründliche Vorarbeiten wie die von Eiselein, Becker u. a. vorlagen. — Um Mißverständnissen möglichst vorzubeugen möchte noch zu erinnern sein, daß bei Beurtheilung des praktischen Werthes der ganze Standpunkt der Auffassung nicht aus dem Auge zu verlieren ist; denn sonst möchte sich manches finden, was ungehörig, weil ungewöhnlich, scheint.

Ueber den Gebrauch des Buches seien noch einige Worte verstattet. Es ist nicht gemeint, daß bei einem erstmaligen Gange durch die Grammatik alles und jedes gelernt werden müßte. Man scheide, was unumgänglich nöthig ist und auch den schwachen Schülern zugemuthet

werden kann, von dem, was fähigeren gelegentlich mitgegeben wird oder einer höheren Lehrstufe angehört; man gehe rasch vorwärts durch die Formenlehre und Syntax und baue auf den gelegten Grund die Erkenntniß weiter aus: — und man wird sehen, wie viel sich, ohne die eigentlichen praktischen Arbeiten zu vernachlässigen, in einem Jahr erreichen läßt. Man wird auch finden, daß das Lehrbuch, wiewohl es für das mittlere Alter von 13—15 Jahren zunächst berechnet ist, doch eben so gut für ein viel jüngeres, als für ein reiferes sich benützen läßt. Eine Grammatik muß mancherlei Bedürfnissen genügen. Es ist gut und reizt zum Lernen, wenn sich auf jeder Stufe noch ein weiteres Feld eröffnet. Im Hintergrunde des Ganzen erscheint als wünschenswerthes Ziel die genauere Kenntniß auch der mittelhochdeutschen Sprache und Litteratur. Darum mögen die häufigen Zurückführungen auf das Mhd. nicht als ein überflüssiger oder störender gelehrter Zierat angesehen werden.

Mit jedem Theil der Grammatik sind sogleich die praktischen Uebungen aus dem Lesebuch zu verbinden, bis der Schüler völlige Sicherheit hat in Bestimmung der Redetheile und ihrer Biegung, so wie der Satztheile des einfachen Satzes und der Verhältnisse des zusammengesetzten Satzes.

Daß auf die Etymologie ein größerer Werth gelegt ist, als gemeiniglich geschieht, zeigt schon der Umfang in der Behandlung. Auch für das jüngere Alter findet sich hier Anregendes und Angemessenes genug, wenn man es einmal zur Abwechslung einen Blick hinein thun läßt.

Daß bei der Syntax von der einfachen empirischen Anordnung zur einer künstlichen und systematischen übergegangen ist, ist eine Inconsequenz, aber eine beabsichtigte, weil so der Jugend, wenn sie die gehörige Reife hat, die Einsicht in den Satzbau erleichtert wird. Hier scheint die logische Behandlung an der Stelle. Darüber hinaus mag sie entbehrlich sein.

Was die Orthographie betrifft, so wird eher getadelt werden zu genauer Anschluß an die übliche Schreibweise, als zu große Entfernung. Füglich hätten noch einige Verunstaltungen, wie das β in der Vor- und Nachsilbe *miß-* und *niß*, geändert werden können. Die großen Initialen wegzulassen schien für den Kreis des Buches noch zu gewagt.

Bemerkungen und Berichtigungen wohlmeinender und kundiger Schulmänner wird der Verfasser stets mit Dank annehmen. Möge das Büchlein dieselbe Lust und Liebe zur werthen Muttersprache und zum lieben deutschen Vaterland wecken, mit der es geschrieben ist. Gott erhalte der lieben deutschen Jugend und dem deutschen Volke deutschen Sinn und deutsche Art, damit es nicht auch von dem Gott seiner Väter weiche.

Nürnberg, den 27. Nov. 1849.

Der Verfasser.

E i n l e i t u n g.

§. 1. Die Sprache ist die Gabe und die Kunst, andern seine Gedanken mitzutheilen. Unsere Muttersprache ist die *deutsche*.

Werth und Bedeutung der deutschen Sprache und Litteratur.

In ihr wurzelt *deutsche Art und Gesinnung*.

§. 2. Die älteste uns bekannte Gestaltung der deutschen Sprache ist das *Gothische*.

Ulphilas († 388 n. Ch.) Bibelübersetzung.

§. 3. Damit zunächst verwandt sind die beiden Hauptmundarten der deutschen Zunge, das *Niederdeutsche* und *Hochdeutsche*. Das Letztere wurde allmählig allgemeine Sprache der Deutschen; das Erstere sank zur bloßen Volksmundart herab (das *Plattdeutsche*.)

Aelteres niederdeutsches Gedicht: *Reynke de Voß*.

§. 4. Der Zeitfolge nach unterscheidet man das *Althochdeutsche* (ahd.), zur Zeit und am Hofe Karls des Großen (¹); das *Mittelhochdeutsche* (mhd.), zur Zeit der Kreuzzüge (²); das *Neuhochdeutsche* (nhd.), seit Luthers Bibelübersetzung (³).

1. *Otfried's* (um 870) gereimte Evangelienharmonie; *Notker's* Psalmenübersetzung.

2. Das *Nibelungenlied* (um 1210); die Minnesänger; der Sängerkrieg auf der Wartburg (1207).

3. *Luther's* Verdienst um die deutsche Sprache. Er ist Schöpfer der neuhochdeutschen Prosa und des deutschen Kirchenlieds.

§. 5. Die oberdeutschen Volksmundarten sind: die *schwäbische* oder *allemanische*, die *schweizerische*, *fränkische*, *bayerische*, *österreichische* etc.

§. 6. Die verschiedenen Theile der *Grammatik* sind: die *Lautlehre*, die *Rechtschreiblehre* (Orthographie), die Lehre von der *Wortbiegung* (Flexionslehre), die Lehre von der *Wortbildung* (Etymologie) und die Lehre von der *Wortfügung* (Syntax).

Der größte Grammatiker der deutschen Sprache ist Joh. Jac. Grimm. Historische und vergleichende Grammatik.

§. 7. Ein Laut oder eine Verbindung von Lauten, die mit einem mal ausgesprochen wird, heißt *Silbe*.

§. 8. Eine Silbe oder eine Verbindung von Silben, bei welcher man sich etwas denken kann, heißt ein *Wort*.

§. 9. *Wurzel* heißt derjenige Theil eines Wortes, welcher einer ganzen Familie von Wörtern zu Grunde liegt. Z. B. *zwi* ist die Wurzel von *zwei*, *entzweien*, *Zweifel*, *Zweig*, *zwicken*, *Zwillich*, *Zwilling*, *Zwirn*, *Zwist*, *zwischen*.

§. 10. Man unterscheidet rücksichtlich der Abstammung *einfache* oder *Wurzelwörter*, z. B. *groß*, *Tag*, *geben*; davon *abgeleitete*, z. B. *täglich*, *Gabe*; und *zusammengesetzte*, z. B. *Sonn-tag*, *ver-geben*. (vgl. die Lehre von der Wortbildung.)

L a u t l e h r e.

§. 11. Die Laute oder Buchstaben sind entweder *Vocale* (Selbstlauter) oder *Consonanten* (Mitlauter).

Die Consonanten scheinen den Leib, die Vocale die Seele der Sprache auszumachen. Darauf beruht die einfache Leseregeln, die Consonanten scharf und richtig auszusprechen und mit der Stimme bei den Vocalen zu verweilen.

Der Buchstabe, welcher die Silbe anfängt, heißt *Anlaut*; welcher sie endet, *Auslaut*; der zwischen beiden liegende *Inlaut*.

I. V o c a l e.

§. 12. Die Vocale sind entweder *kurze* oder *lange*; die kurzen sind die ursprünglichen, die langen entstehen aus Verdoppelung der kurzen. Vgl. die Schreibung von *Saal*, *Meer*, *Moos*. Die Urvocale sind *a*, *i*, *u*; aus *a* und *i* ist später *e*, aus *a* und *u* das *o* hervorgegangen.

a
e o
i u

Die langen Vocale werden für den grammatischen Zweck mit dem Giebel bezeichnet *â*, *ê*, *î*, *ô*, *û*, sonst gar nicht oder durch die Dehnungszeichen *e* und *h*.

§. 13. *a*, *o*, *u* können den *Umlaut* (Trübung) bekommen: *ä*, *ö*, *ü*, z. B. *Land*, *Länder*; *Bûch*, *Bücher*.

Nicht zu verwechseln damit ist der *Ablaut*; dieser entsteht, wenn der Vocal der Wurzelsilbe nach einem gewissen Gesetz der Sprache mit einem ganz andern Vocal vertauscht wird, z. B. *trinke*, *trank*, *getrunken*.

Der Umlaut entsteht, wenn auf die Wurzelsilbe mit einem der genannten drei Vocale ein *i* oder ein aus *i* entsprungenes *e* der Endung folgt, z. B. *Land*, *lündlich*, *Bûch*, *Bücher*. Die Endung ist oft weggefallen, und der Umlaut bleibt, wie in *Fürst*, *Küs*. In anderen Fällen hört der Umlaut mit dem Wegfall des *i* oder *e* auf, und der reine Vocal kehrt zurück; man nennt es den *Rückumlaut*, z. B. *nennen*, *nannte*, *von Name*.

§. 14. Durch Verbindung verschiedener Vocale zu einer Silbe entstehen die *Diphthongen* (Doppellauter): *ai*, *au*, *äu*, *ei*, *eu* (*ie*), *ui*, z. B. *Bai*, *Hauch*, *Häute*, *frei*, *treu*, *hui!* *pfui!* *ie* wird im Nhd. gesprochen wie *î*, auch wo es nicht bloße Dehnung ist, wie *lieb*, *Dieb*; den Diphthong lassen nur noch einige Mundarten hören: *lieb*, *Dieb*.

§. 15. *e* ist entweder Umlaut von *a* (im Mhd. fast durchweg *e* geschrieben) neben *ä*. z. B. *Eltern* von *alt*, *Schlegel* von *schlagen*, *Vetter* von *Vater*; oder es ist die Brechung von *i* (grammatisch *ë* bezeichnet). z. B. *geben* (gib), *echt* (icht), *Erde* (irden).

§. 16. *e* wird entweder *offen* ausgesprochen gleich dem *ä*, wie in *Regen*, *geben*, *Fest*; oder *geschlossen*, wie in *regen*, *legen*, *fest*.

Auf die Abstammung wird hiebei keine Rücksicht mehr genommen. Die Aussprache des *e* wechselt willkürlich sogar in den verschiedenen Landschaften.

§. 17. *ei* sprechen wir durchgängig wie *ai*.

Nur die schwäbische Mundart läßt noch einen Unterschied hören zwischen dem eigentlichen *ei* und dem aus *ai* entstandenen und wie dieses gesprochenen *ei*.

§. 18. Kurz sind die Vocale 1) in den einsilbigen Wörtern: *ab*, *hin*, *bin*, *in*, *man*, *mit*, *ob*, *um*, *weg*; 2) vor verdoppelten Consonanten: *Mann*, *Männer*, *still*, *lallen* etc.; 3) vor zwei verschiedenen Consonanten: *Rost*, *Most*, *Fisch*, *iß*, *Berg*, *Flucht*.

Bei 3. gibt es manche Ausnahmen. Man merke: *Rôst*, *Trôst*, *Pfêrd*, *Flûch*, *Fûß*, *Fûße*, *mûß*, *mûßen*, *größter*, *bûßte*, *Wûste*, *sûcht*, *hûchster* *Bûche*, *Nûchster*, *nachlâßig*, *Strâße*, *flôßen*, *gôßen*, *Schôß* (im Kleide), *wûschen*.

§. 19. Außer der Länge und Kürze werden die Silben auch unterschieden durch den *Ton* oder *Accent*. Eine Silbe ist entweder *tonlos*, wie die Endsilben, oder *betont*, wie allezeit die Wurzelsilben*) z. B. *géb-en*, *Físch-er*.

Auf der Betonung, nicht auf der Messung der Längen und Kürzen beruht im Nhd. der Versbau.

§. 20. In zusammengesetzten Wörtern hat das eine, das Bestimmungswort, den *Hochton*, das andere, das Grund-

*) Eine Ausnahme macht allein das Wort *lebendig* für *lebendig*. *Luthèrisch* zu sprechen, ist kein Grund vorhanden. Sprich *Lútherisch*, wie *Béckerisch*.

wort, den *Tiefton*, z. B. *Sánd-ùhr*, *Lánd-gùt*, *Taúben-haùs*, *Haùs-taùben* etc. Verschiedenen Sinn bekommen durch verschiedene Betonung: *úmgehen* und *umgéhen*, *dúrchlaufen* und *durchlaúfen*.

Verschieden vom *Wortton* ist der *Redeton*; durch letzteren wird ein Wort im Satze vor dem anderen betont. z. B. Er ist nach *Hause* (nirgend anders hin) gegangen.

II. Consonanten.

§. 21. Die Consonanten werden eingetheilt in *Lippen-*, *Zungen-* und *Kehllaute*. Jede Gattung aber zerfällt wieder in zwei Hauptarten, in *starre* (mutae) und *flüssige* (liquidae). Die starren aber zerfallen wieder in *harte* (tenues), *weiche* (mediae), *leise* (spirantes) und *scharfe* (aspiratae).

	s t a r r e				flüssige
	harte	weiche	leise	scharfe	
Lippenlaute	p	b	w	v, f	m
Zungenlaute	t	d	s	ß u. z	l, n, r
Kehllaute	k	g	h, j	ch	

§. 22. Doppelconsonanten sind: $x = ks$; q , immer mit u verbunden $= kw$; v u. $f = ph$; $\beta = dss$, in unserer Aussprache nicht zu unterscheiden von ss ; $z = ts$; $ch = kh$, $ck = kk$, $tz = zz$.

w und j sind Halbvocale, welche den Uebergang von u und i bilden, z. B. *vidua*, *Wittwe*; *Lilie*, auch *Lilje*.

β ist die weiche, z die harte Aspirate von t . Aus dem lat. *metiri* wird *meßen*; aus *strâta* wird *Strâße*; aus *tegula* wird *Ziegel*, aus *catus* wird *Katze*. Beide Aspiraten wechseln oft in derselben Grundsilbe: *sitze*, *saß*; *schwitze*, *Schweiß*.

ss ist die Verdoppelung von s ; nach unserer heutigen Schreibweise steht es, wiewohl etymologisch unrichtig, für das einfache oder doppelte β , z. B. *messen* für *meßen* oder *meßßen*.

th ist nicht die Aspirate von *t*, wie man vermuthet, sondern die reine tenuis *t* mit dem sonderbar versetzten Dehnungs-*h*, z. B. *thun* für *tuhn*, *Thal* für *Tahl*.

B i e g u n g s l e h r e .

(Flexionslehre.)

§. 23. Es gibt neun Wörterklassen oder Redetheile:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Substantiv, Nenn- oder Hauptwort | z. B. <i>Baum, Haus, Krieg</i> . |
| 2. Adjectiv, Beiwort, | z. B. <i>hoch, blau, groß</i> . |
| 3. Pronomen, Fürwort, | z. B. <i>ich, mein, dieser</i> . |
| 4. Numerale, Zahlwort, | z. B. <i>eins, zwei, der erste</i> . |
| 5. Verbum, Zeitwort, | z. B. <i>reiten, fahren</i> . |
| 6. Adverb, Nebenwort | z. B. <i>hier, gestern, schön</i> .
(Wie? Wo? Wann?) |
| 7. Praeposition, Verhältnißwort | z. B. <i>an, in, bei, auf, zu</i> . |
| 8. Conjunction, Bindewort, | z. B. <i>und, da, weil, als</i> . |
| 9. Interjection, Empfindungswort | z. B. <i>o! ach! he!</i> |

Der Artikel bildet keine besondere Wörterklasse. Der *bestimmte*: *der, die, das* ist das abgeschwächte unbetonte Pronomen demonstrat., der *unbestimmte*: *ein, eine, ein* ist das abgeschwächte Zahlwort.

§. 24. *Unbiegsam* sind die drei letzten Klassen und die meisten Grundzahlen. Die Biegung der Nenn-, Bei-, Für- und Zahlwörter heißt *Declination*; die Biegung der Zeitwörter heißt *Conjugation*. Die Bei- und Nebenwörter können *compariert*, d. h. gesteigert werden.

Das Substantiv und seine Declination.

§. 25. Bei der Declination der Nennwörter*) (ebenso der Bei-, Für- und Zahlwörter) ist zu sehen auf das *Ge-*

*) Das Substantiv nennt den Namen einer Person oder Sache. Die genannten Dinge sind entweder sinnlich wirkliche, con-

schlecht (Genus), die *Zahl* (Numerus) und die *Fälle* (Casus). Das Geschlecht ist dreifach: *männlich* (masculinum), *weiblich* (femininum), *sächlich* (neutrum). Die Zahl ist zweifach: *Einzahl* (Singularis) und *Mehrzahl* (Pluralis). Fälle gibt es im Deutschen vier: *Werfall* (Nominativ), *Wesfall* (Genitiv), *Wemfall* (Dativ), *Wenfall* (Accusativ).

Der Nominativ ist der gerade oder unabhängige Fall (casus rectus), die andern Fälle sind abhängige oder regierte (casus obliqui). Stehen zwei Nominative in einem Satz, so ist einer der regierende, der andere der regierte.

§. 26. Es gibt zwei Declinationsformen, die *starke* und die *schwache*. Kennzeichen der schwachen ist **-n** oder **-en** in allen Casus, mit Ausnahme des Nom. Sing. Alle andern Wörter gehen nach der starken Form. Wo sich schon im Nom. Sing. ein *-en* findet, geht das Wort nach der starken. Manche Wörter gehen im Sing. nach der starken, im Plur. nach der schwachen Form.

Bei der starken Form gibt es nur zwei Arten von Wörtern *mit* und *ohne* Umlaut im Plur. *)

§. 27. Declination des Artikels.

	masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
Sing. Nom.	der	die	das	ein	eine	ein
Gen.	des	der	des	eines	einer	eines
Dat.	dem	der	dem	einem	einer	einem
Acc.	den	die	das	einen	eine	ein
Plur. Nom.		die				
Gen.		der				
Dat.		den			fehlt.	
Acc.		die				

crete, z. B. *Baum*, *Haus*, *Bettler*; oder bloß gedachte, geistige Vorstellungen, *abstracte*, z. B. das *Dutzend*, *Liebe*, *Schönheit*.

Man kann auch andere Wörter, als Zeit-, Bei-, Zahlwörter etc. *substantivisch* gebrauchen, z. B. *Reiche* und *Arme*, das *Sparen*, das *Mein* und *Dein*, das *Für* und *Wider*.

*) Eine dritte Art, bei der sich im Nom. und Acc. Sing. eine Biegungsendung *e* (ursprünglich *i* und Bildungsendung) er-

§. 28. Declination der Substantiva.

			s t a r k e		schwach e
			I. ohne Um- laut im Plur.	II. mit Um- laut im Plur.	
Masculina	Sing.	Nom.	Fisch	Balg	Has—e
		Gen.	Fisch—es	Balg—es	Has—en
		Dat.	Fisch—e	Balg—e	Has—en
		Acc.	Fisch	Balg.	Has—en
	Plur.	Nom.	Fisch—e	Bälg—e	Has—en
		Gen.	Fisch—e	Bälg—e	Has—en
		Dat.	Fisch—en	Bälg—en	Has—en
		Acc.	Fisch—e	Bälg—e	Has—en
Feminina	Sing.	Nom.	Gab—e	Kraft	alle stark
		Gen.	Gab—e	Kraft	
		Dat.	Gab—e	Kraft	
		Acc.	Gab—e	Kraft	
	Plur.	Nom.		Kräfte—e	Gab—en
		Gen.	alle	Kräfte—e	Gab—en
		Dat.	schwach	Kräfte—en	Gab—en
		Acc.		Kräfte—e	Gab—en
Neutra	Sing.	Nom.	Wort	Haus *)	alle stark
		Gen.	Wort—es	Haus—es	
		Dat.	Wort—e	Haus—e	
		Acc.	Wort	Haus	
	Plur.	Nom.	Wort—e	Häus—er	Aug—en
		Gen.	Wort—e	Häus—er	Aug—en
		Dat.	Wort—en	Häus—ern	Aug—en
		Acc.	Wort—e	Häus—er	Aug—en

halten hat, welche den Umlaut wirkt, findet sich als Ueberbleibsel nur in einem einzigen Masculinum: *Käse*; und in einigen Neutris: *Ende, Gemälde, Gemüse, Gesinde, Gewölbe*.

*) Die im Plur. umlautenden Neutra auf *er* gehören historisch

Starke Form.

§. 29. Masculina.

Beispiele ohne Umlaut im Plur.: *Blick, Brief, Griff, Hecht, Kern, Schild, Steg, — Arm, Dolch, Gurt, Hund, Schuh, Tag* etc. Mit Umlaut im Plur.: *Ast, Bach, Brand, Fuchs, Pflug, Rath, Schatz, Zahn, — Altar, Abt, Kanal* etc.

Anm. 1. Das *e* des Plur. werfen ab die Bildungen auf **—el, —er, --en**, z. B. *Engel, Beutel, Adler, Anger, Panzer, Braten, Kuchen, Tropfen*. Auch muß bei denselben das *e* im Gen. und Dat. Sing. wegfallen, z. B. *Adler-s*, Dat. *Adler*. Dies gilt auch von den Neutris.

Anm. 2. Die ursprünglich dem Neutrum angehörige Endung des Plur. auf **—er** haben folgende Masculina: *Männer* (Mannen), *Geister, Götter, Dörner* (Dornen), *Ränder, Wälder, Leiber* und die mit *thum* zusammengesetzten, als *Irrthümer, Bisthümer* etc.

Anm. 3. In Sing. stark, im Plur. schwach gehen: *der See, die Seen; Bauer, Bolz, Mast, Sporn, Reif, Gevatter, Schmerz, Staat, Strahl, Zierat, Doctor, Pastor* etc.

§. 30. Feminina.

Beispiele ohne Umlaut im Plur.: *Arbeit, Bahre, Erde, List, Milch, Pflicht, Sache, Schrift, Zahl, Zunge, — Kammer, Zierde, Ladung, Fürstin, Gnade, Gewohnheit, Freundschaft* etc. Mit Umlaut im Plur.: *Bank, Brust, Faust, Gans, Hand, Luft, Lust, Magd, Stadt, Wand, Zunft* etc.

Anm. Im Singular gehen die Fem. **alie nach** der **starken** Form; im Plur. gehen alle nach der schwachen, ausgenommen die, welche im Plur. den Umlaut bekommen. *Mutter* und *Tochter* haben *Mütter* und *Töchter*. Die Bildungen auf **-el** und **-er** werfen das *e* des Plur. aus, z. B. *Inseln, Federn*.

§. 31. Neutra.

Beispiele ohne Umlaut im Plur.: *Bein, Erz, Fell, Brot,*

nicht hieher zu II, sondern zu I, weil das *er* (ahd. *ir*) der Declination fremd und eingeschobene Bildungssilbe ist, woraus der Umlaut in der Wurzel folgt, wenn sie umlautfähig ist,

Garn, Haar, Maß, Schaf, — Mittel, Fenster, Zeichen, Bildniß, Büchlein, Söhnchen, Gebrechen. Mit Umlaut im Plur.: *Aemter, Bäder, Blätter, Bücher, Dächer, Dörfer, Gräser, Kräuter, Lämmer, Thäler* etc.

Anm. 1. Die Neutra mit Umlaut bilden alle den Plur. auf **—er**.

Außerdem noch: *Bilder, Bretter, Eier, Felder, Gelder, Kinder, Lichter, Rinder, Weiber, Gesichter* etc.

Anm. 2. Im Sing. sind die Neutra **alle stark**. Stark im Sing., schwach im Plur. gehen: *Leid, Bette, Auge, Ohr, Herz, Hemde, Ende*. Herz hat im Gen. Sing. *Herzens*, Dat. *Herzen*.

§. 32. Schwache Form.

Beispiele von Masc.: *Affe, Bote, Bube, Bürge, Drache, Erbe, Gatte, Götze, Heide, Hirte, Junge, Knabe, Löwe, Rabe, der Reiche, Weise, Lahme* etc. Mit weggeworfenem *e* im Nom. Sing.: *Bär, Christ, Fink, Fürst, Graf, Held, Herr, Narr, Schenk*.

Hieher gehören viele Volksnamen, wie *Bayer, Pommer, Franke* etc. und fremde Wörter, als: *Advocat, Comet, Poët, Student* etc.

Anm. 1. Viele ursprünglich schwache Wörter sind in die starke Declination übergegangen, die man zum Theil noch am *e* des Nom. erkennt: *Balken, Bogen, Funke, Friede, Garten, Glaube, Gedanke, Name, Same, Wille* etc.

Anm. 2. Bei den Femininis ist der schwache Sing. erloschen. Nur in einigen Redensarten und in Zusammensetzungen kommt er noch vor, z. B. die Kirche zu unserer lieben Frauen, auf Erden, in Gnaden, in Mitten; Sonnenuhr, Lindenblatt.

Anm. 3. Der schwache Sing. des Neutr. ist ganz erloschen.

§. 33. Wörter mit verschiedenem Geschlecht und Plural.

der Band, die Bände; das Band, die Bänder und die Bande (z. B. des Bluts); die Bande (Gesellschaft), die Banden.

die Bank, die Bänke und die Banken.

der Erbe, des Erben, die Erben; das Erbe, des Erbes, das Gesicht, die Gesichter und die Gesichte.

der Geisel, die Geisel.
 der Laden, die Laden und Läden; die Lade.
 das Land, die Länder u. Lande.
 die Mandel; das Mandel (15 Stück).
 das Maß; die Maß.
 der Ort, die Oerter und Orte; das Ort.
 der Reis; das Reis.
 der Schild, die Schilde; das Schild, die Schilder.
 der See; die See.
 der Stift; das Stift.
 der Thor; das Thor.
 das Wort, die Wörter und Worte.

§. 34. **Eigennamen.**

Sing.	Nom.	Wilhelm	Adelheid
	Gen.	Wilhelm—s	Adelheid—s (-ens)
	Dat.	Wilhelm (—en)	Adelheid (—en)
	Acc.	Wilhelm (—en)	Adelheid (—en)
Plur.	Nom.	Wilhelm—e	Adelheid—en
	Gen.	Wilhelm—e	Adelheid—en
	Dat.	Wilhelm—en	Adelheid—en
	Acc.	Wilhelm—e	Adelheid—en

Anm. 1. Fremde Eigennamen mit fremder Endung bleiben unverändert, z. B. des *Socrates*, dem *Livius*. *Jesus Christus* wird auch decliniert. Gen. *Jesu Christi*, Dat. *Jesu Christo*, Acc. *Jesum Christum*.

Sind die fremden Eigennamen gekürzt, so bekommen sie die deutsche Endung, wenn sie *ohne* Artikel stehen, z. B. *Cicero's* Reden, *Homer's* Gedichte. Mit dem Artikel bleiben sie gleichfalls unverändert, z. B. die Thaten des *Alexander* (nicht des *Alexanders*).

Anm. 2. Steht vor Eigennamen ein Titel *ohne* Artikel, so wird nur der Eigenname, steht er *mit* dem Artikel, so wird nur der Titel decliniert, z. B. Kaiser *Otto's* Grabmal; die Krönung des *Kaisers* Joseph.

Das Adjectiv und seine Declination.

§. 35. Das Adjectiv oder Beiwort nennt die Eigenschaft einer Person oder Sache. Es ist entweder mit dem Substantiv innig verbunden und wird mit ihm decliniert, dann steht es *attributiv*, z. B. der *heitere* Himmel; oder es steht von dem Substantiv getrennt als Aussage beim Zeitwort, namentlich bei *sein* und *werden*, und ohne decliniert zu werden, dann ist es *praedicativ*. z. B. der Himmel ist *heiter*. Im letzteren Fall ist es leicht mit Adverb zu verwechseln. Beim Adj. hat man aber, obgleich es unbiegsam ist, doch immer einen Casus, Nom. oder Acc. Sing. od. Plur. und kann fragen: Was für einer? z. B. der Baum ist *grün* (= ein grüner). Beim Adverb fragt man Wie? z. B. Er lacht *heftig*. Aber: Er lacht sich *krank*. (Acc.) (nicht auf kranke Weise, sondern so, dass er krank wird).

Im Mhd. wurden die praedicativen Adj. noch flectiert, z. B. der boum ist grüne.

Auch die attributiven Adj. können manchmal unflectiert stehen, z. B. ein *rein* Gewissen, dein *bitter* Leiden, manch Ritter *werth*, von der Stirne *heiß* etc.

Nur praedicativ sind z. B. *eingedenk*, *gewürtig*, *verlustig*, *angst*, *feind*, *kund*, *leid*, *gram* etc.

Wie Adjectiva können behandelt werden die Participia, viele Pronom. und Zahlwörter.

§. 36. Jedes Adjectiv bildet alle drei Geschlechter und hat beide Declinationsformen, die *schwache* und die *starke*. Die schwache hat zum Kennzeichen wie beim Substantiv — **n** in allen Casus mit Ausnahme des Nom. Sing. und des Acc. Sing. im Fem. Der Acc. Sing. im Neutr. ist nach einer allgemeinen Regel immer dem Nom. gleich.

	starke Form			schwache Form		
	masc.	fem.	neutr.	masc.	fem.	neutr.
Sing. Nom.	blind -er	-e	-es	-e	-e	-e
Gen.	blind -es (-en)	-er	-es (-en)	-en	-en	-en
Dat.	blind -em	-er	-em	-en	-en	-en
Acc.	blind -en	-e	-es	-en	-e	-e
Plur. Nom.	blind -e			-en		
Gen.	blind -er			-en		
Dat.	blind -en			-en		
Acc.	blind -e			-en		

§. 37. Die *schwache* Form wird gebraucht, wenn der Artikel oder ein ihm ähnliches Bestimmungswort mit starker Biegung, wie *dieser, jener, welcher, derjenige, jeder, mancher, mein, dein, sein* etc. vorhergeht. z. B. des oder eines guten Hirten, dieses klaren Baches.

Fehlt bei solchen Wörtern, wie bei *ein, kein, mein, dein, sein, unser, euer, ihr, manch, solch, welch* im Nom. Sing. des Masc. u. Neutr. die Biegungsendung, dann tritt, aber nur für diesen Fall, die starke Form des Adj. ein. z. B. ein guter Freund, aber: eines guten Freundes; ein volles Glas, aber: eines vollen Glases.

Auch eigentliche Beiwörter mit starker Form bewirken bei einem nachfolgenden Adjectiv, das ihm nicht bei-, sondern untergeordnet ist, namentlich im Dat. Sing. des Masc. u. Neutr. die schwache Form, z. B. auf hohem steilen Berg, mit grünem seidenen Kleide. Hingegen: in heiterem, (und) scherzendem Tone.

§. 38. Die *starke* Form des Adj. wird gebraucht, wenn es keinen Artikel oder ein ähnliches Bestimmungswort vor sich hat, z. B. armes Kind, guter Vater, gutem Rath, liebe (oft auch lieben) Freunde.

Im Gen. des Masc. u. Neutr. ist die schwache Form fast häufiger als die starke: guten Muthes und gutes Muthes.

Anm. Eigenthümlich ist die Form *voller* und *halber*, z. B.

voller Lieb und Lust; halber neun. Es ist das Adj. mit der männlichen starken Endung.

§. 39. Beispiele von Adjectiven. 1) einfache: *alt, baar, bloß, dick, eng, fahl, feil, frei, frisch, fromm, ganz, hold, licht, matt, nah, plump, spitz, traut, wach, welk, wund* etc.

2) abgeleitete:

auf—e: *böse, enge, flügge, irre, kirre, träge, weise.*

auf—el: *dunkel, edel, eitel, ekel, frevel, übel.*

auf—er: *finster, hager, heiser, heiter, lecker* etc.

auf—ig: *einig, ewig, feurig, jetzig, sinnig* etc.

auf—isch: *höfisch, höllisch, malerisch, spanisch* etc.

auf—icht: *bergicht, holpericht, thöricht* etc.

3) zusammengesetzte, die wie abgeleitete aussehen:

mit—lich: *ärmlich, bösllich, ehrlich, gründlich* etc.

mit—sam: *biegsam, duldsam, einsam, regsam* etc.

mit—bar; *fruchtbar, dankbar, urbar, gangbar* etc.

mit der Vorsilbe *ge—* u. *be—*: *gleich, gemein, genehm, bequem, bereit* etc.

Zahlwörter.

§. 40. Unbestimmte Zahlwörter sind: *viele, wenige, alle, manche* etc. Die bestimmten sind entweder *Grundzahlen*: *ein, zwei, drei* etc. oder *Ordnungszahlen*: *der erste, zweite* etc. Alle andern Zahlbegriffe werden durch Zusammensetzung gebildet, als: *einerlei, zweierlei; einfach, zehnfach; hundertfältig, tausendfältig; einmal, zweimal, (alt zwier).*

Alle diese Zahlen werden adjectivisch gebraucht, ausgenommen die auf *mal*, welche Adverbia sind. Substantivisch sind: die *Nulle*, die *Zweie*, ein *Zehner*; die Bruchzahlen mit —*tel* (Theil): *Zweitel, Drittel*; ferner das *Dutzend*, das *Hundert*, die *Million*.

Anm. *elf* oder *eilf* und *zwölf* ist entstanden aus *ein-lif, zwei-lif*. Der Sinn ist: zehn und eins oder zwei drüber.

Zwanzig aus *zwein-zig* (ahd. *zuc*. mhd. *zēc*, die Zehnzahl).

§. 41. Von den Grundzahlen werden vollständig decliniert: *eins, zwei, drei.*

	masc.	fem.	neutr.		
Sing. Nom.	ein (einer)	eine	ein (eines)	Pl. zwei	drei
Gen.	eines	einer	eines	zweier	dreier
Dat.	einem	einer	einem	zweien	dreien
Acc.	einen	eine	ein (eines)	zwei	drei.

Aeltere Form:

	masc.	fem.	neutr.
Nom.	zween	zwo	zwei
Gen.	zweener	zwoer	zweier
Dat.	zween	zwoen	zweien
Acc.	zween	zwo	zwei

Fürwörter.

§. 42. Die Fürwörter (Pronomina) sind Stellvertreter des Hauptwortes. Sie werden selbständig wie Substantiva oder wie Beiwörter gebraucht.

§. 43. I. das *persönliche* Fürwort (pron. personale).

	I. Pers.	II. Pers.		III. Pers.	
Sing. Nom.	ich	du *)	er	sie	es
Gen.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
	(mein)	(dein)	(sein)		(sein)
Dat.	mîr	dîr	ihm	îhr	ihm
Acc.	mich	dich	ihn	sie	es
Plur. Nom.	wîr	îhr		sie	
Gen.	unser	euer		ihrer	
Dat.	uns	euch		ihnen	
Acc.	uns	euch		sie	

Das *selbstbezügliche* Fürwort **) (pron. reflexivum) der III. Pers.: *sich* ist Dat. u. Acc. Sing. u. Plur., für alle Geschlechter gleich. Nom. fehlt. Gen. wird aus dem gewöhnlichen Pron. der dritten Person entlehnt: *seiner, ihrer*.

*) Das pers. Fürwort erscheint in der älteren Sprache auch mit dem Zeitwort verschmolzen, z. B. »wiltu« (willst du). Luth.

**) Die ältere Sprache gebraucht dafür das geschlechtige Pron. der III. Pers. z. B. »und lasset *ihm* (sich) genügen.« — Gottes Name ist zwar an *ihm* selbst heilig.«

§. 44. II. das *zueignende* Fürwort (pron. possessivum)

mein	dein	sein	ihr	sein
unser	euer		ihr	

wird wie ein Beiwort nach der starken Form decliniert.

§. 45. III. das *hinweisende* Fürwort (pron. demonstrativum).

dér	díe	dás
dieser	diese	dieses (dies)
jener	jene	jenes
derjenige	diejenige	dasjenige
derselbe	dieselbe	dasselbe

Dér, díe, dás, wenn es beiwörtlich gebraucht wird, wird wie der Artikel decliniert; steht es substantivisch, so wird es folgender Maßen decliniert:

Sing. Nom.	der*)	die	das
Gen.	(des) dessen	(der) deren	(des) dessen
Dat.	dem	der	dem
Acc.	den	die	das

Plur. Nom.	die
Gen.	(der) derer und deren
Dat.	denen
Acc.	die

§. 46. IV. das *fragende* Fürwort (pron. interrogativum).

Sing. Nom.	wer?	was?
Gen.	(wes?) wessen?	
Dat.	wem?	
Acc.	wen?	was?
	welcher?*)	welche? welches?
	was für einer?	

Das alte »waser« z. B. »aus waser Macht« ist entstanden aus »was der.«

*) Die Stelle von *der* und *welcher* mit Praepositionen vertritt eine eigne Adverbialbildung: *damit*, *womit*; *dazu*, *wozu*; *dadurch*, *wodurch*, *dabei*, *wobei* für: *mit dem*, *mit welchem* etc. Die ältere Sprache trennt die Praepositionen davon. z. B. »ein Licht, *da* niemand *zu* kommen kann (*dazu* niemand).«

§. 47. V. das *beziehliche* Fürwort (pron. relativum).

wer, was (in dem Sinne von: der, welcher.)

welcher, welche, welches.

dér, díe, dás (decliniert wie das demonst. Pron., im Gen. Plur. aber nur: *deren*.)

so (unbiegsam = welcher, z. B. die, so daran glauben.

Nicht zu verwechseln mit dem Adverb oder mit der Conjunction so.)

§. 48. VI. das *unbestimmte* Fürwort (pron. indefinitum).

man (= Mann), es; beide unbiegsam. Das letztere ist von dem pers. Pron. zu unterscheiden, z. B. *es* regnet. — Aber: ich weiß *es* (dasselbe).

jemand, Gen. jemandes und jemand's, Dat. und Acc. jemand und jemanden. Ebenso:

niemand.

etwas, nichts*) (beide unbiegsam); einer (= jemand), keiner; anderer; der eine, der andere; einander.

jeder (aus je und der), jedermann; mancher (alt: männiglich); aller, all, allerlei; einige, viele, etliche, mehrere (gelten zugleich als unbestimmte Zahlwörter).

selbst, selber, selbender (zu zweien).

solcher, derlei.

meinesgleichen etc.

Das Verbum und seine Conjugation.

§. 49. Das Verbum oder Zeitwort drückt eine innere oder äußere Thätigkeit aus. Es ist als Aussagewort (Praedicat) neben dem Wort, von dem ausgesagt wird (Subject), das wichtigste Wort im Satze.

Das Subject erscheint dabei entweder *thätig*, z. B. der Vogel singt, oder *leidend*, z. B. der Knabe wird gestraft.

*) Eigentlich der Gen. von *nicht*, das noch im Sinne von *nichts* bei Luther vorkommt; »thut er uns doch *nicht*.« Dat. zu *nichte*, mit *nichten*.

§. 50. Ist die Thätigkeit eine nach außen gehende, die auf einen andern Gegenstand (Object) übergeht, und steht dieser Gegenstand im Accusativ, so hat man ein *transitives* Verbum, z. B. Ich ergreife deine Hand. Ist aber die Thätigkeit eine bloß innere, die in dem Subject vorgeht, oder bedarf sie zur Ergänzung einen Gegenstand, der nicht im Acc. steht, so hat man ein *intransitives* Verbum, z. B. Der Baum wächst. Das Kind schläft. — Er gedenkt der Vergangenheit. Sie freuen sich des Lebens. Gehorche seiner Stimme! (vgl. Syntax.)

Auch transitive Zeitwörter können intransitiv gebraucht werden, wenn der Gegenstand der Thätigkeit verschwiegen wird, z. B. Er weint (Thränen) = ist ein Weinender. Er schreibt (gleich viel, was) = ist ein Schreibender.

Oft ist ein und dasselbe Zeitwort transitiv und intransitiv zugleich, z. B. der Arzt heilt die Wunde. — Die Wunde heilt.

Von intransitiven Zeitwörtern bildet man auch transitive, die das Werkstelligen dessen ausdrücken, was das intransitive aussagt. Sie heißen *factitiva*. Z. B. trinken — *tränken* (trinken machen); sitzen — *setzen*; liegen — *legen*; blicken — *blecken*.

§. 51. Zeitwörter, die nur in der 3. Pers. Sing. und im Infinitiv gebraucht werden, nennt man *unpersönliche* (impersonalia), z. B. es regnet, es schneit, es freut mich.

§. 52. Bei der Abwandlung oder Conjugation der Verba kommt in Betracht:

- 1) die Zahl (Numerus) — Einzahl (Singular) und Mehrzahl (Plural).
- 2) die Personen — 3 im Sing. und 3 im Plural: ich, du, er (sie, es); wir, ihr, sie.
- 3) die Zeiten (Tempora): *Gegenwart* (**Praesens**), z. B. ich trage. *Vergangenheit* (a. **Praeteritum** od. **Imperfectum**, z. B. ich trug. b. **Perfectum**, ich habe getragen. c. **Plusquamperfectum**, ich hatte getragen).

Zukunft (a. **Futurum**: ich werde tragen. b. **Futurum exactum**: ich werde getragen haben).

4) die Redeweisen (Modi): a. die *anzeigende* Weise (**Indicativ**), wenn man unbedingt und unzweifelhaft aussagt, z. B. ich sehe, er kommt. — b. die *verbindende* und *wünschende* Weise (**Conjunctiv**), meist in abhängigen Sätzen, z. B. Wer weiß, ob er es *thäte*. O daß er *käme*! — c. die *befehlende* Weise (**Imperativ**), z. B. iß! gib! — d. die *unbestimmte* Weise (**Infinitiv**), wobei Zahl und Person unbestimmt bleibt, z. B. laufen, reiten. Diese nimmt die Form des Substantivs an, z. B. das Lesen. — e. das *Mittelwort* (**Particip**). Dieses hat die Form des Beiwortes, z. B. lernend, gelernt.

5) das Geschlecht (Genus): a. die *thätige* Form (**Activum**), entsprechend dem männlichen Geschlecht beim Substantiv, z. B. ich schlage. — b. die *leidende* Form (**Passivum**), entsprechend dem weiblichen Geschlecht, z. B. ich werde gekränkt. — c. die *Mittelform* (**Medium**), entsprechend dem sächlichen Geschlecht. Dafür hat die deutsche Sprache keine eigene Bildung, sondern behilft sich mit dem Activ und dem Reflexivpronomen: mich, dich, sich, uns, euch, sich, z. B. Ich bade mich (der Badende ist zugleich der Gebadete). Wir freuen uns.

§. 53. Um alle diese Formen zu bilden, muß sich unsere Sprache, wo ihr eigene Bildungen fehlen, der *Hilfszeitwörter*: *sein*, *haben*, *werden* etc. bedienen, indem sie diese mit dem Infinitiv oder dem II. Particip zusammensetzt.

§. 54. Die *Grundformen* des Zeitworts, von denen alle andern Formen abgeleitet werden, sind: *Praesens*, *Praeteritum* und II. *Particip*.

Je nachdem die Zeitwörter ihre Grundformen bilden, sind sie entweder *starker* oder *schwacher* Conjugation. Die

starken Verba bilden ihre Grundformen mit dem *Ablaut* *), weshalb sie auch *ablautende* heißen; ihr II. Particip lautet aus auf **-en**, z. B. *binde, band, gebunden; singe, sang, gesungen*. Die schwachen bilden ihre Grundformen durch ein an den Stamm gehängtes **(e)te** oder **(e)t** z. B. *liebe, liebte, geliebt, rede, redete, geredet*.

Zuweilen hat ein und dasselbe Verbum beide Formen, die starke und die schwache, oft mit unterschiedlicher Bedeutung, z. B. *schmelze, schmolz, geschmolzen* (intrans.) — *schmelze, schmelzte, geschmelzt* (trans.). Ist die Bedeutung nicht verschieden, so verdient die starke Form durchaus den Vorzug.

§. 55. Das II. Particip nimmt vor den Stamm die Silbe *ge-* (Augment genannt), z. B. *ge-ritten, ge-geben*.

Das Augment fällt weg bei den Verbis, welche mit den Vorsilben *be-, ge-, er-, ent-, zer-, miß-* oder mit den *unbetonten* Praepositionen *unter, wider, um, durch, hinter* zusammengesetzt sind, z. B. *besungen, erstanden, mißrathen; überwürfen, durchdrängen, unterstützt*. Ebenso bei den Verbis mit der fremden Endung *-ieren*: *regiert, studiert* (nicht *gestudiert*). Endlich kann es wegfallen bei: *worden, auch blieben, gangen* **).

*) Das Gesetz des Ablautes, d. h. der bestimmten Aufeinanderfolge verschiedener Vocale in derselben Wurzelsilbe ist eines der wichtigsten und merkwürdigsten. Wie tief dieses Gesetz der Aufeinanderfolge in unserem Sprachgefühl begründet ist, sieht man namentlich an der ältesten Ablautreihe *i, a, u*, die in neueren Wortbildungen wieder erscheint und sich keineswegs umkehren läßt, z. B. *Wirrwarr, Klingklang, Zickzack; bimbambum, biffbaffbuff* etc.

**) In manchen Volksmundarten, z. B. der Nürnbergischen, fällt es regelmäßig weg vor *p, b, pf, t, d, z, k, g*. z. B. *hat (ge-) bracht, pflügt, dankt, geben* etc.

§. 56. **Hilfszeitwort.**

Einfache Formen.

P r a e s e n s.

<i>Indicativ.</i>				<i>Conjunctiv.</i>			
S.	ich	bin	werde	habe	sei	werde	habe
	du	bist	wirst	hast	seist	werdest	habest
	er	ist	wird	hat	sei	werde	habe
P.	wir	sind	werden	haben	seien	werden	haben
	ihr	seid	werdet	habet	seiet	werdet	habet
	sie	sind	werden	haben	seien	werden	haben

P r a e t e r i t u m.

S.	ich	war	wurde	hatte	wäre	würde	hätte
	du	warst	wurdest	hattest	wärest	würdest	hättest
	er	war	wurde	hatte	wäre	würde	hätte
P.	wir	waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten
	ihr	waret	wurdet	hattet	wäret	würdet	hättet
	sie	waren	wurden	hatten	wären	würden	hätten

Imperativ.

S.	sei!	werde!	habe!
P.	seid!	werdet!	habet!

Infinitiv.

sein	werden	haben
------	--------	-------

Particip.

I.	seiend	werdend	habend
II.	gewesen	geworden	gehabt

Zusammengesetzte Formen.

Indicativ.

Conjunctiv.

P e r f e c t u m.

ich	bin	gewesen, geworden,	sei	gewesen, geworden,
		habe gehabt etc.		habe gehabt etc.

P l u s q u a m p e r f e c t u m.

ich	war	gewesen, geworden,	wäre	gewesen, geworden,
		hatte gehabt etc.		hätte gehabt etc.

F u t u r u m.

ich werde sein, werden, haben etc.		werde sein, werden, ha- ben etc.
---------------------------------------	--	-------------------------------------

F u t u r u m e x a c t u m.

ich werde gewesen, gewor- den sein, gehabt ha- ben etc.		werde gewesen, geworden sein, gehabt haben etc.
---	--	---

Infinitiv Perf.: gewesen, geworden sein, gehabt haben.

Bei dem einen Theil der Verba wird im Perfectum und Plusquam-
perfectum Act. das Hilfszeitwort *haben*, bei dem andern das
Hilfszeitwort *sein* angewendet. Das letztere in der Regel bei
intransitiven Verbis, doch nicht durchgängig. Wo beide an-
gewendet werden, ist fast nur aus dem Gebrauch zu erlernen.

§. 57. Das regelmäßige Verbum.

Activum.

Starke Form.

Schwache Form.

Indicativ. Coniunctiv. Indicativ. Coniunctiv.

P r a e s e n s.

trag-e	trag-e	lob-e	lob-e
träg-st	trag-est	lob-est	lob-est
träg-t	trag-e	lob-t	lob-e
trag-en	trag-en	lob-en	lob-en
trag-et	trag-et	lob-et	lob-et
trag-en	trag-en	lob-en	lob-en

P r a e t e r i t u m.

trug	trüg-e	lob-te	lob-te
trug-st	trüg-est	lob-test	lob-test
trug	trüg-e	lob-te	lob-te
trug-en	trüg-en	lob-ten	lob-ten
trug-et	trüg-et	lob-tet	lob-tet
trug-en	trüg-en	lob-ten	lob-ten

P e r f e c t u m.

habe getragen habe getragen | habe gelobt habe gelobt

P l u s q u a m p e r f e c t u m.

hatte getragen hätte getra-
gen | hatte gelobt hätte gelobt

F u t u r u m.

werde tragen werde tragen | werde loben werde loben

F u t u r u m e x a c t u m.

werde getra- werde getra- | werde gelobt werde gelobt
gen haben gen haben | haben haben

Imperativ.

S. trag-e! sollst tragen
P. trag-et! sollt tragen

Imperativ.

lob-e! sollst loben
lob-et! sollt loben

Infinitiv.

Praes. trag-en
Perf. getragen haben.

Infinitiv.

lob-en
gelobt haben.

Particip.

Praes. trag-end.
Perf. ge-trag-en.

Particip.

lob-end
ge-lob-t

P a s s i v u m.

Starke und schwache Form gleich.

Indicativ.

Conjunctiv.

P r a e s e n s.

werde getragen, gelobt | werde getragen, gelobt

P r a e t e r i t u m.

wurde getragen, gelobt | würde getragen, gelobt

P e r f e c t u m.

bin getragen, gelobt worden | sei getragen, gelobt worden

P l u s q u a m p e r f e c t u m.

war getragen, gelobt worden | wäre getragen, gelobt worden

F u t u r u m.

werde getragen, gelobt wer- | werde getragen, gelobt wer-
den den

F u t u r u m e x a c t u m.

werde getragen, gelobt wor- | werde getragen, gelobt wor-
den sein den sein

Imperativ.

S. werde getragen, gelobt!
laß dich tragen, loben!
P. werdet getragen, gelobt!
laßt euch tragen, loben!

Infinitiv.

Praes. getragen, gelobt wer-
den
Perf. getragen, gelobt wor-
den sein.

Particip.

getragen, gelobt.

A n m e r k u n g e n.

1. Für den Conjunct. des Praet. und Plusq. im Act. u. Pass. gibt es auch eine umschreibende Form: *würde* tragen, getragen haben; *würde* getragen werden, getragen worden sein. Diese Form wird auch als besonderer Modus betrachtet und *Conditionalis* (bedingende Weise) genannt.
2. Das *e* der Biegung wird häufig ausgeworfen. Das geschieht fast immer bei den Verbis der starken Form in der 2. und 3. Pers. Sing. des Praes. Ind., wenn ein Vocalwechsel eintritt, z. B. *schlafe, schläfst, schläft*; *gebe, gibst, gibt*. Aber auch ohne Vocalwechsel: *heiße, heißt, gieße, gießt*. Hingegen: *liesest, issest, heißest*. — Ebenso kann das *e* ausfallen in der 2. Pers. Plur. des Praes. und Praet. Ind. *traget* und *tragt*, *truget* und *trugt*. —

Auch in der schwachen Conjugation finden sich beide Formen im Ind.: *lobest* und *lobst*; *lobet* und *lobt*.

Nach einem zur Wurzel gehörigen *d* oder *t* bleibt *e* immer, z. B. *bietest*, *bietet*; *meidet*, *achtet*.

Ebenso hält der Conjunctiv das *e* entschieden fest.

3. *Wird*, *schilt*, *räth*, *hält* und *brüt* werfen das *et* der Endung ab für: *räthet*, *hältet* etc.

4. Der Imperativ wirft das *e* ab, wenn in der 2. und 3. Pers. Praes. in der Wurzel *i* für *e* eintritt, z. B. *gib*, *hilf*, *nimm*, *iß*, *tritt*, *wirb*. Nur *werde* macht eine Ausnahme. Ueberhaupt richtet sich der Imperativ nach der 2. und 3. Pers. Sing. im Praes., z. B. *befiehl*, *brich*, *beut*; aber der Umlaut fällt weg, z. B. *fahre*, *grabe*.

5. Die des Umlauts fähigen Praeterita der starken Form nehmen im Conj. den Umlaut an, z. B. *läge*, *genöÙe*.

Verzeichniß der ablautenden oder starken *)

Verba. (vgl. §. 89. ff.)

§. 58. I. Klasse.

i od. <i>ë</i>	a (u. u) od. <i>o</i>	u od. <i>o</i>
binde	band, Conj. <i>bände</i>	gebunden
finde	fand (Pl. alt: funden)	gefunden
schinde	schund, Conj. <i>schünde</i>	geschunden
schwinde	schwand	geschwunden
*dinge	dung	gedungen
dringe	drang	gedrungen
So: klinge, gelinge, ringe, singe, schlinge, schwinge, springe, zwinge, sinke, stinke, trinke		
schwimme	schwamm	geschwommen

So: beginne, rinne, sinne, spinne, gewinne.

*) Die mit * bezeichneten Verba gehen ganz oder theilweise zugleich nach der schwachen Form, manche mit veränderter Bedeutung.

hölfe (mhd. hilfe *)	half, Conj. <i>hülfe</i>	geholfen
hilfst, hilft. Imp.		
hilf		
gölte, giltst, gilt	galt, Conj. <i>gälte</i>	gegolten
So: schelte, verderbe (Conj. <i>verdürbe</i>), sterbe (Conj. <i>stürbe</i>), werbe (Conj. <i>würbe</i>), werfe (Conj. <i>würfe</i>)		
wërde, wirst, wird	ward Pl. wurden **)	geworden
Imp. wërde.	Conj. <i>würde</i>	
bërge	barg,	geborgen.
klimme	klomm	geklommen.
So: *glimme, mëlke, schmëlze (schmilzest, schmilzt, aber: schmelze, schmelzest, schmelzt transitiv ist ganz schwach), quëlle, schwëlle (schwelle trans. schwach), *schalle (mhd. schille).		

§. 59. II. Klasse.

i od. ë	a od. o (mhd. a Plur. â)	o
befëhle, befiehlst, befiehlt	befahl, Conj. <i>befähle</i>	befohlen
*hëhle (Praes. schwach)	— (mhd. hal)	verhohlen
stëhle, stiehlst, stieht	stahl	gestohlen
nëhme, nimmst, nimmt	nahm	genommen
komme (für quime)	kam	gekommen
gebäre, gebierst, gebiert	gebar	geboren

*) Das Mhd. hatte in Klasse I., II., III. im Sing. des Praes. Ind. und im Imperat. durchaus *i*, erst im Plur. und den übrigen Praesensformen trat *ë* ein, welches sich im Nhd. auch in die 1. Pers. Sing. des Praes. Ind. geworfen hat.

**) Im Mhd. lautete der Plur. Praet. noch einmal um, wie wir an *werden* noch fast das einzige Beispiel haben. Aus dem *u* des Plur. erklärt sich auch das *ü* des Conj. im Praet.

bërste, Imp. birst	barst	geborsten
trëffe, triffst, trifft	traf	getroffen

So: drësche, brëche, sprëche, stëche, *räche (Praes. u. Praet. schwach), erschrecke (erschrecke, trans. ganz schwach).

*wëbe (Praes. nur schwach: wëbst, wëbt)	wôb Conj. <i>wôbe</i>	gewôben
---	-----------------------	---------

*pflëge (Praes. nur schwach)	pflôg	gepflôgen
------------------------------	-------	-----------

fëchte, fichtst, ficht	focht	gefochten
------------------------	-------	-----------

So: flëchte, schwöre (schwôr u. schwûr), hebe (Praes. schw. hebst, hebt, Praet. hôt u. hûb), *schëre (Praes. nur schwach), gähre, *lösche, kliebe, *wiege.

§. 60. III. Klasse.

i u. ë	a	ë
gëbe, gibst, gibt	gab, Conj. <i>gäbe</i>	gegëben
trëte, trittst, tritt	trat	getrëten
ësse, issest, ißt	aß	gegëssen

So: frësse, vergësse, mësse, lëse (liesest, liest), genëse (Praes. schw. genësest, genëst).

(wëse) nur noch in	war (mhd. was)	gewësen
--------------------	----------------	---------

*verwëse; dafür:

bin

geschëhe, geschiehst, geschieht	geschah	geschëhen
---------------------------------	---------	-----------

sëhe, siehst, sieht	sah	gesëhen
---------------------	-----	---------

bitte	bat	gebëten
-------	-----	---------

sitze	Praes. schw. saß	gesëssen
-------	------------------	----------

liege	lag	gelëgen
-------	-----	---------

§. 61. IV. Klasse.

ie (mhd. iu, û)	o (kurz u. lang)	o (kurz u. lang)
biete, bietest und beutst	bôt, Conj. <i>bôte</i>	gebôten
siede	sott	gesotten
So: schliefe, *triefe, saufe, verdrieße, genieße, fließe (fleußt), sprieße, gieße (geußt), schieße, schließe (schleußt), krieche (kreucht), rieche.		
schiebe	schôb	geschôben
So: *stiebe, *schnaube, *schraube, kiese (erkôr), ver- liere, friere, biege, fliege (fleugt), lüge, trüge, saug, fliehe (fleucht), ziehe.		

§. 62. V. Klasse.

a	u	a
*mahle (Praes. u. Praet. schwach)		gemahlen
stehe (unregelmäßi- ges Praes. für stande)	stand und stund Conj. <i>stünde</i>	gestanden
fahre, fährst, fährt	fuhr	gefahren
So: grabe, *schaffe (schaffst, schafft), lade, wasche, backe, trage, schlage, *frage (ganz schwach, nur: frug?), wachse.		

§. 63. VI. Klasse.

ei	i od. ie (=î)	i od. ie (=î)
greife (mhd. grife)	griff (mhd. greif, Pl. griffen)	gegriffen
So: *keife, *kneife, pfeife, schleife, *gleite, reite, schreite, streite, schneide, leide, beiße, befleiß, reiß, schleiß, schmeiß, *bleiche (erbleiche), gleiche, schleiche, streiche, weiche.		

schreie	schrie	geschrîen
So: speie, scheine, bleibe, reibe, schreibe, treibe,		

meide, scheide, *preise, *weise, schweige *), steige, gedeihe, leihe, *zeihe.

§. 64. VII. Klasse.

(Reduplicierende Verba. **)

a und andere Vocale	ie	wie Praes.
falle, fällst, fällt	fiel (ahd. vial)	gefallen
halte, hältst, hält	hielt	gehalten
*spalte (Praes. u. Praet. schw. [mhd. spielt])		gespalten
*salze » » » » [mhd. sielz]		gesalzen
fange, fängst, fängt	fieng (nicht fing)	gefangen
hange, hängst, hängt	hieng (nicht hing)	gehangen
gehe (unreg. Praes. für gange)	gieng (nicht ging)	gegangen
heiße, heißest, heißt	hieß	geheißen
haue, haust, haut	hieb	gehauen
So: laufe, rufe (alt auch schwach: rufte), schrote (Praes. u. Praet. nur schwach), stoße, schlafe, brate, rathe, lasse (lässest u. läßt, läßt), blase.		

Verba der schwachen Form.

§. 65. Ihre Zahl ist sehr groß. Sie sind die jüngere Bildungsform, während die ablautenden Verba die ältesten Bestandtheile der Sprache ausmachen. Die schwachen sind meist entweder von starken Verbis oder von Nominibus abgeleitet; z. B. beten, legen; donnern, rädern, grünen, vergrößern. Dahin gehören alle aus fremden Sprachen genommenen Verba, namentlich die mit der romanischen Endung -ieren. z. B. passieren, regieren etc.

*) Im Mhd. gibt es auch ein *schweigen* in schwacher Form = zum Schweigen bringen. Luth. »geschweiget werden in der Hölle.«

**) Das sind vorlautende Verba. In der alten goth. Sprache wurde nämlich im Praet. diesen Verbis die erste Silbe ihrer Wurzel mit einem i-Laut vorgesetzt, daher Reduplication = Verdoppelung, z. B. goth. *haldan* (halten), Praet. *háihold*, daraus wurde ahd. *hâlt*, mhd. u. nhd. *hielt*. Der Diphthong *ie* ist daher ganz wesentlich.

Ihre Conjugation bietet nichts besonders Bemerkenswerthes dar außer dem *Rückumlaut* (vgl. §. 13.), der bei einigen im Praet. u. II. Part. sich findet. Vor der sonst leichten Verwechselung derselben mit den ablautenden Verbis schützt das angehängte **(e)te** oder **(e)t**, und der nie rückumlautende *Conjunctiv Praet.* In der schwachenⁿ Conjug. hat die 2. und 3. Pers. Sing. im Ind. des Praes. *nie den Umlaut*, wenn er nicht schon in der 1. Pers. sich findet, z. B. Frage, fragst; hänge, hängst.

Rückumlautende sind: *)

nenne	nannte, Conj. nennete	genannt
renne	rannte, Conj. rennete	gerannt
kenne	kannte, Conj. kennete	gekannt
brenne	brannte, Conj. brennete	gebrannt
sende	sandte, auch sendete	gesandt u. gesendet
wende,	wandte, auch wendete	gewandt u. gewendet.

§. 66. Abweichende Verba.

- 1) *sein* hat vier Stämme a) *ist* [vom goth. *im, is, ist*]
b) *sein, seid, seid, sind, sei* Conj. u. Imper. c) *bin, bist*. Alter Imperativ „*bis*“ z. B. „*bis willkommen*“ etc.
d) *war, wäre, gewesen*.
- 2) *mûß, mûßt* *), *mûß, mûßen, mûßet, mûßen*. Conj. *mûße*, Inf. *mûßen*. — Praet. *mußte*, Conj. *mûßte*. — Part. *gemußt*.
- 3) *weiß, weißest* und *weist, weiß, wissen, wisset, wissen*. Conj. *wisse*, Inf. *wissen*. — Praet. *wußte*, Conj. *wüßte*, Part. *gewußt*.
- 4) *mag, magst, mag, mögen, möget, mögen*. Conj. *möge*,

*) Diese sind der geringe Ueberrest von der großen Menge von Verbis, welche im Mhd. den Rückumlaut hatten und eine eigne Abtheilung der I. schwachen Conjugation bildeten, z. B. *setze, satzte, gesatzt*; *stelle, stalte, gestalt*; *hoere, hörte, gehört*; *loese, lôste, gelöst* etc.

**) Für *mußt, mußte, gemußt*; *weist, wußte, gewußt* ist richtiger die syncopierte Form: *must, muste, gemust*; *weist, wuste, gewust*.

Inf. *mögen*. — Praet. *mochte*. Conj. *möchte*. — Part. *gemocht*.

5) *soll, sollst* (alt *solt*), *soll, sollen, sollet, sollen*. (Pl. ohne Uml.) Ebenso Conj. *solle*. Inf. *sollen*. — Praet. *sollte*, Conj. *sollte* (ohne Uml.) — Part. *gesollt*.

6) *darf, darfst; darf, dürfen, dürfet, dürfen*. Conj. *dürfe*. Inf. *dürfen*. — Praet. *durfte*. Conj. *dürfte*. — Part. *gedurft*.

7) *kann, kannst, kann, können, könnet, können*. Conj. *könne*. Inf. *können*. — Praet. *konnte*. Conj. *könnte*. — Part. *gekonnt*.

8) *will, willst* (alt *wilt*), *will, wollen, wollet, wollen*. (Pl. ohne Umlaut.) Ebenso Conj. *wolle*. Inf. *wollen*. — Praet. *wollte*. Conj. *wollte*. — Part. *gewollt*.

9) *thue, thust, thut, thun, thut, thun*. Conj. *thue*. Inf. *thun*. — Praet. *that* (alt *thät*). Conj. *thäte*. — Part. *gethan*.

10) *habe, hast, hat* (für *habst, habt*.) — Praet. *hatte* für *habte*. Für *habe* und *haben* alt: *hân*.

11) *gehe* und *stehe* haben ein abweichendes Praes. (vgl. §. 62 und §. 64.) Für *stehe* und *stehen*, *gehe* und *gehen* alt: *stân* und *gân*.

12) *bringe, denke, dünke* machen: *brachte, dachte, däuchte* (davon auch ein Praes. *däucht?*) und *dünkte, gedäucht* und *gedünkt*.

13) *fürchte* hat mundartlich, wie im Mhd., *forchte, geforchten*, Luth. „*furchte*.“

A d v e r b i a.

§. 67. Die Adverbia oder Nebenwörter dienen zur genaueren Bestimmung der Verba, aber auch der Adjectiva und der Adverbia selbst, auf die Fragen: Wo? Wohin? Woher? — Wann? Wie lange? Seit wann? — Wie? — Warum? Weshalb? — Sie theilen sich in Adv. des Orts, der Zeit, der Weise und des Grundes.

1) des *Orts*:

fragend u. relat. hinweisend

wo?	hier (hie)	da (dar)	dort
wohin?	(her) hierhin	dahin	dorthin
woher? od.	(hin) von hier	daher	dorthier
von wannen?	von hinnen	von dannen	von dort

oben — innen — unten — außen

worauf?	hinauf	herauf	darauf
worein?	hinein	herein	darein
worunter?	herunter	herunter	darunter
woraus?	heraus	heraus	daraus

2) der *Zeit*:

wann?	da, damals, jetzt, einst
wie lange?	immer, noch
seit wann?	seitdem

3) der *Weise*:

wie?	so, also — gut, schön etc.
	sehr, recht, ziemlich (gut)
	viel, wenig, noch (besser)
	ja, nein, nicht, etwa, wohl, kaum, fast etc.

4) des *Grundes*:

warum?	darum
weshalb?	deshalb
wozu?	dazu
wodurch?	dadurch

§. 68. Die meisten Adverbien stammen von Adjectivis her und sind ihnen gleichlautend*), doch nicht mit ihnen zu verwechseln (vgl. §. 35.) Eine eigene Adverbialbildung haben nur die auf *-lings*, z. B. *blindlings*, *rücklings*, *meuchlings*, und die auf *-lich*, welches die eigentliche Ableitungssilbe für Adverbien war, z. B. *kühn*, *kühnlich*; *weise*, *weislich*. Jetzt ist sie selten, fast nur in *freilich* und *wahrlich* allgemein gebraucht, wo nämlich nicht schon das Adj. auf *lich* endigt.

*) *fast* und *schon* sind rückumlautend aus *fest* und *schön*.

Außerdem werden die Adverbien aus Adjectivis, Substantivis, Pronominibus und Zahlwörtern mit Hilfe eines *Casus* mit oder ohne Praeposition gebildet.

Diese eigentlichen *Adverbien* sind stehende Formen und müssen unterschieden werden von den *adverbialen Bestimmungen* des Orts, der Zeit etc., die nach dem jedesmaligen Bedürfniß erst zusammengesetzt werden, z. B. in der Stadt, bei Rom, an dem gestrigen Tage, am 18. Oct. etc.

§. 69. **Aus Adjectiven gebildete Adv.**

- 1) Mit dem Gen.: *anders, stracks, abwärts; rechts, links, stets, bereits, übrigens; vergebens, eilends; erstens, zweitens* etc.
- 2) Mit dem Acc.: *viel, wenig, meist, früh, lang* etc.
- 3) Mit Praepos.: *zum ersten, am längsten, zuerst, zunächst, überlaut, fürwahr, insgemein, aufs höchste; vollauf, gradaus, kurzum* etc.

§. 70. **Aus Substantiven gebildete Adv.**

- 1) Mit dem Gen.: *tags, eines Tags; morgen, des Morgens; abends; nachts; keineswegs, flugs* (kurzes *u*, obwohl von *Flûg*), *theils, allenfalls, anfangs, vollends, abseits, mittlerweile, allerdings* (für *allerdinge*).
- 2) Mit dem Acc.: *den Augenblick* (= augenblicklich), *einmal, allezeit, Zeit Lebens, diese Nacht, heim, anheim, weg* (= fort), *ein bißchen, wechselsweise*.
- 3) mit Praepositionen. Hieher gehören nur stehende Formeln, in welchen das Substantiv seine eigentliche Bedeutung verloren hat, z. B. zu Berg, zu Thal (stromauf-, stromabwärts), zurück, mit Fleiß (absichtlich), unterwegs, empor (aus *inbor*), entgegen (aus *ingegen*), in der That, in Ernst, überhand, in Eile, zu Grunde, zu Hause (daheim), [zwar, aus *ze ware* = fürwahr, Luth., jetzt nur Conjunct.], zufolge, zu Hauf,

zu Lieb, bei der Hand, bei Leibe, in die Wette, bei weitem; himmelan, bergauf, feldein, von Stund an etc.

§. 71. **Aus Fürwörtern gebildete Adv.**

Sie sind meist aus dem hinweisenden Fürwort gebildet: dann, alsdann (alt: denn, alsdenn), da, daher, darin etc., dort; hin; hier, her; desto *); wann (alt: wenn); wo (mhd. wâ) **), von wannen, warum; wie; nun, nû, im nû, vom nû an. — Indem, vordem, seitdem, nachdem, indes, indessen, überdas etc. — Vgl. § 67. —

Viele von diesen Adverbien gehen in Praepositionen und Conjunctionen über.

§. 72. **Aus Verbis gebildete Adv.**

Geschweige (ich will schweigen); leicht, vielleicht (mag es geschehen), Gott weiß, Gott behüte, Gott gebe; nur (aus *neware* = es wäre denn); halt (ich halte dafür).

Comparison oder Steigerung.

§. 73. Die Comparison ist die einzige Biegung, welche mit den Adverbien, und zwar bloß mit den beiwörtlichen, vorgenommen werden kann. Sie ist etwas, was sie mit den Adjectivis gemein haben. Deshalb wird hier zusammen davon gehandelt.

Es gibt drei Grade oder Stufen der Steigerung: *Positiv*, *Comparativ*, *Superlativ*. Der Comparativ wird durch ein an den Stamm gehängtes **-er**, der Superlativ durch ein angehängtes **-est**, **-st** gebildet. Meist bekommt auch der Wurzelvocal den Umlaut, wenn er dessen fähig ist. z. B.

hart, härter, härtest; fein, feiner, feinst

voll, voller, vollst; klar, klarer, klarst

hoh u. nah machen: höchst u. nächst.

*) *desto*, mhd. *des* (darum) *diu* (lat. *eo*, um so) beim Compar.

**) Noch Luth.: »daß ich *etwâ* (an irgend einem Orte) *bliebe*.«

§. 74. Oft muß der Comparat. und Superlat., um Härte zu vermeiden oder Gleichförmigkeit zu erzielen, umschrieben werden. Dies geschieht durch *mehr* und *meist* im aufsteigenden Grade; im absteigenden durch *weniger*, *wenigst*, *minder*, *mindest*. Im letzteren Fall ist die Umschreibung unvermeidlich. Beispiele: *am meisten* irdisch (für irdischst). *Mehr* wohlhabend, als reich. *Mehr* oder *minder* gut. *Weniger*, *am wenigsten* schön.

§. 75. Verstärkt wird die Comparation durch die Wörter: *viel*, *weit*, *bei weitem*, *ungleich*, *noch*, *aller-*, z. B. *weit* heftiger, *noch* dünner, *viel* häßlicher, *sehr* groß, *bei weitem* der größte, der *allerhöchste* etc. Auch der Positiv wird verstärkt durch *sehr*, *ungemein*, *höchst*, z. B. *höchst* ungerne; oder durch vorgesetzte Substantiva, z. B. *steinhart*, *bettelarm*, *nagelneu*, *mäuschenstill*, *blutjung*, *wunderschön*, *mutterseelenallein* etc.

§. 76. Die Adverbien werden gerade so gesteigert, wie die Adjectiva, nur daß sie den Superlativ mit dem Zusatz: *am*, *zu*, *aufs* bilden und nicht decliniert werden, z. B. *am größten*, *zuerst*, *aufs höchste*.

§. 77. Abweichend werden gesteigert:

gut (bas)	besser	best
viel	mehr, mehrere	mehrst u. meist
wenig	(weniger) minder	(wenigst) mindest
gern	lieber	liebst

Praepositionen.

§. 78. Die Praepositionen oder Verhältnißwörter sind Partikeln, d. i. kleine Satztheilchen, welche immer einen Casus regieren. Sie bezeichnen ursprünglich Raumverhältnisse, entweder den Ort, wo sich etwas befindet, oder die Richtung, welche eine Thätigkeit nimmt. z. B. Sie wohnen *im* Hause, stehen *an* dem Hause, speisen *vor* dem Hause — laufen *nach* Hause, stürmen *gegen* das Haus. Sodann

bezeichnen sie aber auch Verhältnisse der Zeit, des Grundes etc. z. B. *seit* dem vorigen Jahr, *in* dieser Nacht — *vor* Furcht, *wegen* des Regens.

Die meisten Praepositionen können auch ohne Casus stehen, sind aber dann keine eigentlichen Praepositionen mehr, sondern praepositionale Adverbia, die bald trennbar, bald untrennbar mit Nominibus u. Verbis verbunden sind, z. B. *Austausch*, *Fürbitte*, *voreilig*, *umarmen*, *fange an*, *lies durch*.

Nur als praepos. Adv. kommen vor: *ab* (mhd. *abe*), *zuvor*, *herum*, *vorab*; — *after* (reden); *ober-*, *er-*, *ver-*, *be-* (= bei), *zer-* (alt *zu-*, lat. *dis*).

§. 79. Die Praepositionen regieren entweder den *Genitiv* oder den *Dativ* oder den *Accusativ*. Manche regieren den *Gen.* und *Dat.* Manche den *Dat.* auf die Frage: Wo? und den *Acc.* auf die Frage: Wohin?

1) Praepositionen mit dem **Gen.**
unweit, mittels, kraft, während,
laut, vermöge, ungeachtet,
oberhalb, unterhalb,
diesseit, jenseit, halber, wegen,
statt. Mit Gen. und Dat.: längs, zufolge, trotz.

2) Praepositionen mit dem **Dat.**
mit, nach, nächst, nebst, sammt,
bei, seit, von, zu, zuwider,
entgegen, außer, aus.

3) Praepositionen mit dem **Acc.**
durch, für, ohne, um,
sonder, gegen, wider.

4) Praepositionen mit dem **Dat.** u. **Acc.**
an, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor, zwischen.

§. 80. Ihrer Abstammung nach sind die Praepositionen

1) *einfache*: in, an, ob, aus, auf, bei, zu, um, für und

vor, nach, mit, seit, von (mhd. *vone*, gehört eigentlich zu 3.)

2) *abgeleitete*: über, wider, unter, hinter, außer, inner, sonder, ohne, durch, sammt.

3) *zusammengesetzte* mit zwei Partikeln: um-herum, binnen (ahd. *pinnân*), zuwider, voran, voraus, oberhalb, unterhalb.

4) *Nominalpraepositionen*: gegen (*gên*), entgegen; wegen, von wegen; halben, halber; um-willen; zu Liebe; statt, anstatt; ringsum; rundum; laut; kraft; vermöge; ungeachtet; längs, entlang; nächst; mittels; zufolge; diesseit, jenseit; unangesehen; trotz; zwischen (ahd. *in zwisken* d. i. unter zweien); mitten in, mitten unter; neben (mhd. *in eben* d. i. auf gleicher Linie), nebst; während, ausgenommen.

Conjunctionen.

§. 81. Die Conjunctionen oder Bindewörter sind Partikeln, welche zur Verbindung der Wörter und Sätze dienen. Sie theilen sich, je nachdem sie in beigeordneten (Haupt-) Sätzen oder in untergeordneten (Neben-) Sätzen stehen in *beiordnende* oder *unterordnende*.

§. 82. 1) Beiordnende Conj.

a) *anreihende*: und, sowohl — als auch, weder *) — noch, zudem, außerdem, überdies, desgleichen; auch, nicht nur — sondern auch; erstens, erstlich, dann, da, darauf, ferner, endlich, zuletzt. Hieher gehören auch die erläuternden: als, wie, nämlich.

*) *weder* aus dem ahd. *ne-weder* (= *uter*) d. i. nicht einer von beiden.

- b) *Conj. des Gegensatzes*: aber *), allein, hingegen, dagegen, gleichwohl, doch, jedoch, dennoch, indessen, dessenungeachtet, nichts desto weniger (oft mit vorangegehendem *zwar*); sondern, vielmehr; oder, entweder — oder, sonst **).
- c) *Conj. des Grundes*: denn, daher, deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, somit, also, folglich.

§. 83. 2) Unterordnende Conj.

- a) *der Zeit*: da, als, wie, wenn (= wann), indem, indes, während, weil (von Weile), sobald als, so lange als, nachdem, ehe, bevor, bis, seit, seitdem, so lange bis.
- b) *der Vergleichung*: wie (auch mit beigesetztem *so* im Hauptsatz), sowie, als, denn (= als), gleichsam als, als wenn, als ob, je — desto, je nachdem, sofern, insofern.
- c) *der Folge*: so daß (*só* kann auch davon getrennt im Hauptsatze vorausgehen), daß (= so daß).
- d) *des Grundes*: weil, da, indem (= weil), daß (= weil).
- e) *der Bedingung*: wenn, wo (= wenn), wenn nicht, wo nicht, wofern, falls, wenn anders. (Bei allen kann im Hauptsatze d. i. hier im Nachsatze das unbetonte *so* stehen).
- f) *des Zugeständnisses*: ob (= ob auch), obwohl, ob schon, obgleich, wenn auch, wie sehr auch, so sehr auch.
- g) *der Absicht*: damit (auf daß), daß (= damit).
- h) *des Inhalts*: der Satzartikel *daß* (dasselbe Wort wie das Pron. *das*) und das fragende *ob*.

*) *aber* ursprünglich Adv. = abermals. „Und *aber* über ein Kleines“ Luth.

**) *sonst*, ahd. *so ne ist* = wenn es nicht ist.

Interjectionen.

§. 84. Die Interjectionen oder Empfindungswörter sind Laute, mit welchen man verschiedene Empfindungen der Freude, des Schmerzes, der Verwunderung etc. ausdrückt. Oder sie sind Nachahmungen von Naturlauten, oder auch Lock- und Scheuchwörter für Thiere. Sie stehen abgerissen und lose und haben keine bestimmte Stelle im Satze. Solche sind:

O! he! heda! holla! bst! weh! o weh! o Gott! —
husch! wohl wir! hurra! haha! hihi! eia! wohlan!
heil! glückauf! frisch! o daß! ei! halt! laß! be-
wahre! fort! weg! Platz! pfui! still! basta! sieh!
seht! hört! topp! fahr wohl! schönen Dank!
Gnade! potz tausend! potz Velten (Valentin)!
Plump! platsch! ritsch! hui! klapps! ripsraps!
schnapps! klingkling! klippklapp!
Tsch tsch (Scheuchruf)! dada! hott! wist!

Die Lehre von der Wortbildung.

(Etymologie.)

§. 85. Die Lehre von der Wortbildung gewährt einen Einblick in den Ursprung der Wörter, zeigt ihre Verwandtschaft in Form und Bedeutung und gibt die Gesetze an die Hand, nach welchen sich die Wörter gebildet haben und noch bilden.

Wurzel heißt derjenige Theil eines Wortes, welcher einer ganzen Familie von Wörtern zu Grunde liegt (vgl. §. 9. u. 10.). Sie ist immer einsilbig *). Die Wurzelsilbe hat

*) Aber Wurzelwörter sind dennoch: *Dauer, Feier, Mauer, Bauer, Scheuer, Trauer*. Sie sind ursprünglich geschrieben: *Daur,*

in einfachen Wörtern stets den Ton. *Wurzelwörter* nennt man die unmittelbar von der Wurzel abgeleiteten. Dergleichen sind alle *ablautenden* Verba. Aus ihnen entsproßt der ganze Reichthum der Sprache. Jedes Wort, von dem wieder ein anderes gebildet ist, ist dessen Stammwort. So ist von *bröckeln* das Stammwort *Brocken*, das Wurzelwort aber ist *brechen*.

Die Wurzelsilbe endet immer auf einen Consonanten, auf einen Vocal nur in Partikeln, Fürwörtern und Zahlwörtern, z. B. *be-, ge-, du, da, zwei*. In andern Wörtern, die auf einen Vocal enden, ist ein Consonant weggefallen, z. B. in *Ei* ein *g*, in *See, Klee, Heu, Frau* etc. ein *w*.

§. 86. Die Wortbildung geschieht: a. durch innere Aenderung des Wurzelvocals vermittels *Laut* und *Ablaut*, z. B. *trink, trank, trunk*. b. durch äußere Mehrung am Ende des Wortes vermittels dunkler und unverständlicher Silben. Man nennt sie *Ableitung*, z. B. *gilt-ig, Gif-t, Säng-er*. c. durch *Zusammensetzung* von zwei oder mehreren Wurzelwörtern oder auch eines Wurzelwortes mit einer Vorsilbe, z. B. *Land-gut, baum-stark; er-gießen, auf-heben*.

Umlaute wie *ä* oder *e*, *äu* etc. und Brechung des *i* in *ë*, des *u* in *o* gelten nicht für innere Aenderung des Wurzelvocals.

Die Wortbildung durch Laut und Ablaut ist die älteste, nunmehr aber erloschen. An ihre Stelle ist getreten die Ableitung, aber auch diese tritt zurück gegen die Zusammensetzung.

§. 87. Zum besseren Verständniß der folgenden §§. geht hier eine Uebersicht der Lautveränderungen voraus, die nicht wie der Ablaut oder die Lautverschiebung (s. §. 88.) zu den Grundgesetzen der Wortbildung gehören, sondern mehr oder weniger zufälliger Art sind, in die man sich aber doch finden lernen muß, um unter den mancher-

Feir, Baur etc.; das *e* ist nur der leichteren Aussprache wegen eingeschoben.

lei Verkleidungen die eine, wesentliche Gestalt eines Wortes immer wieder zu erkennen.

1) Die Laute *wechseln* und gehen ineinander über.

V o c a l e :

e aus **a** wird durch Umlaut: *edel* aus *Adel*, *Engel* aus *angelus*, *Kerker* aus *carcer*.

ë aus **i** durch Brechung: *Bërg*, *Gëbirg*; *Nëst*, *nisten*; *Nëger* aus *niger*.

o aus **u** durch Brechung: *borgen*, *bürgen*; *Gold*, *gülden*; *vor*, *für*; *Zorn*, *zürnen*.

i aus **a** nur in *wachsen* von *Wachs*

C o n s o n a n t e n :

f aus **p** od. **b**: *Hefe*, *Huf*, von *heben*, *Tafel* von *tabula*, *schnaufe* von *schnaube*; besonders vor *t*: *Gift* von *geben*, *Trift* von *treiben*, *Gruft* von *graben*.

pf aus **p**: *Pfaffe* aus *papa*, *Pfarrer* aus *parochus*, *Pfeffer* aus *piper*, *Pforte* aus *porta*, *Pfeil* aus *pilum*.

b aus **v** u. **p**: *Abenteuer* aus *aventura*. — *Pabst* aus *papa*, *Bischof* aus *episcopus*, *Pöbel* aus *populus*.

ß u. **z** aus **t**: *Straße* aus *strata*, *Katze* aus *catus*, *maußen* aus *mutare*; *beißen* neben *bitter*, *Schnitz* u. *Schnitt*, *Spelz* u. *Spelt*.

d aus **t**: *Geld* für *Gelt*, *Dinte* aus *tincta*.

t aus **d**: *Wittwe* aus *vidua*, *hinter* neben *hindern*; *Stätte* neben *Gestade*, *Matte* für *Mâd*.

ch aus **g** od. **h** vor **t**: *Macht* von *mögen*, *Pflicht* von *pflegen*, *Zucht* von *ziehen*, *Specht* von *spähen*, *Schlacht* von *schlagen*, *Gesicht* von *sehen*.

h u. **ch** wechseln: *wach* u. *wacker*, *Loch* u. *Lücke*, *Dach* u. *decken*, *Dechant* u. *Dekan*, *Milch* u. *melken*.

h u. **ch** wechseln: *nah* u. *nach*, *nächst*; *schmähen* u. *Schmach*.

l aus **r**: *Pilger* aus *peregrinus*, *balbieren* neben *barbieren*, *Marmel* aus *marmor*.

m aus **n**: *empor* für *ënbor*, *empfangen* für *ënpfangen*, *hämisch* neben *höhnisch*.

n aus **m**: *Besen* aus *Besem*, *Heinrich* aus *Heimrich*, *Zunft* von *ziemen*, *Zukunft* von *kommen*.

- r** aus **s**: *frieren* u. *Friesel*, *verlieren* u. *Verlust*, *küren* u. *kiesen*,
war u. *was*, *gewesen*, *gühren* u. *Gas*, *Gist*, *Geist*.
- 2) Die Laute werden *assimiliert*, d. h. ein vorausgehender
 Consonant wird einem ihm folgenden gleich gemacht.
 So: *hatte* für *habe*, *Klette* für *Klebte*, *Hoffahrt* für *Hochfahrt*, *nennen*
 für *nennen*.
- 3) Die Laute werden *contrahiert* oder *zusammengezogen*:
Adler aus *edelar*, *Junker* aus *Jungherr*, *Welt* aus *weralt*, *werlt*;
Bamberg aus *Babenberg*, *Elend* aus *elilende* (fremdes Land,
 Exil), *Hain* aus *hagen*, *Getraide* aus *gitragidi*, *Probst* aus *pro-*
positus, *Samstag* aus *sambestag* (Sabbathstag), *heute* aus *hiû*
 u. *tagû* etc.
- 4) Laute werden *eingeschoben* oder *dazugesetzt*:
Nachtigal, *Herzleid*, *Kunst* von *kennen*, *Landsmann*, *hiesig*, *ent-*
zwei für *enzwei*, *gelegentlich*, *öffentlich*, *allenthalben*, *Sklave*
 für *Slave*, *niemand* für *nieman*.
- 5) Laute oder Silben *fallen weg*:
Vogt aus *advocatus*, *Eiland* für *Einland*, *sechzehn* für *sechszehn*,
Uhr aus *hora*, *Jugend* für *Jungend*, *Binse* für *Bindse*, *dachte*
 von *denken*, *fahen* u. *fähig* von *fangen*.
- 6) Laute werden *umgestellt*:
Ähre für *Äher*, *befehlen* für *befelhen*, *Nath* für *Naht*, *Drath* für
Draht, *Bernstein* für *Brennstein*, *Born* für *Bronn*, *Knospe* für
Knopse.

§. 88. Ein höchst merkwürdiges und mit verhältniß-
 mäßig wenig Ausnahmen durchgehendes Gesetz der Sprache
 ist das der *Lautverschiebung*, woran man zugleich die Ver-
 wandtschaft der Sprachen ansehen kann. Es soll hier an
 einigen Beispielen anschaulich gemacht werden. Man ver-
 gleiche erst folgende Tabelle:

	Lippenl.			Zungenl.			Kehllaute		
griech. u. lat.	P	B	F	T	D	Th	K	G	Ch
gothisch	F	P	B	Th	T	D	..(H)	K	G
althochdtsch	B(V)	F	P	D	Z	T	G(H)	Ch	K

Das Gesetz lautet also: Wörter, die im Griech. und Latein. die *tenuis*, P, T, K haben, bekommen im Gothischen die verwandte *aspirata* F, Th, .. (H), im Althochdeutschen (meist ebenso im Mhd. u. Nhd.) die verwandte *media* B (V), D, G. z. B.

griech.	lat.	goth.	ahd.	nhd.
ὑπερ	super	ufar	ubar	(über)
	aper		ēbar	(Eber)
	rapina		roub	(Raub)
	pecus	faihu	vihu	(Vieh)
πατηρ	pater	fadrs	vatar	(Vater)
	tu	thu	du	(du)
τείνειν	tendere	thanjan	dēnen	(dehnen)
τρεις	tres	threis	drî	(drei)
	tectum	thak	dach	(Dach)
	frater	brôthar	prouder	(Bruder)
ὄκος	oculus	(áugo)	ouge	(Auge)
	acies		egge	(Egge)
δεκα	decem	taíhun	zēhan	(zehn)
κερας	cornu	haúrn	horn	(Horn)

Ebenso wird aus der *media* im Griech. u. Lat. B, D, G — eine *tenuis* im Goth. P, T, K, und daraus im Ahd. eine *aspirata* F, Z. Ch, z. B.

	cannabis		hanaf	(Hanf)
	labi	hláupan	loufan	(laufen)
δομαν	domare	tanjan	zemen	(zähmen)
δυο	duo	tva	zwei	(zwei)
εδος	sedes	sitan	sizan	(sitzen)
γενος	genus	kuni	chunni	[Ge- schlecht]
	gelidus	kalds	chalt	(kalt)
ἐγω	ego	ik	ih	(ich)
	regnum	reiks	richi	(Reich)
	jugum	juk	joch	(Joch)

Endlich wird aus der *aspirata* im Griech. u. Lat. F, Th, Ch — durch Verschiebung der Laute eine *media* im Goth. B, D, G, und daraus eine *tenuis* im Ahd. P, T, K, z. B.

griech.	lat.	goth.	ahd.	nhd.
	f rangere	b rikan	p rëchan	(brechen)
	f rater	b rôthar	p ruoder	(Bruder)
	f lare	b lasan	p lasan	(blasen)
φυλλον	f olium		p lat	(Blatt)
θυγατηρ		d aúhtar	t ohtar	(Tochter)
θυρα		d aúr	t or	(T(h)or)
χην	(anser)	g ans	k ans	(Gans)
χορτος	hortus	g ards	k arto	(Garten)
χθες	heri	g istra	k ëstar	(gestern).

A n m e r k u n g e n.

1. Häufig zeigt sich dieses Gesetz an zwei Buchstaben zugleich, z. B. *pecus*, *pater*, *frater*, *decem*, *frangere*. Das Nhd. geht öfter auf die vorige Stufe zurück, aus dem ahd. *p* u. *k* wird wieder wie im Goth. *b* u. *g* vgl. *brechen*, *Bruder*, *Gans* etc.
2. Die *spirantes* und die *liquidæ* bleiben durch alle diese Sprachen unverändert. Wo auch die *mutæ* der obigen Tafel unverändert bleiben, wie *scribere*, *scrîban*, *schreiben*, ist das Wort unmittelbar aus der andern Sprache entlehnt, nicht urverwandt,

I. Innere Wortbildung

durch Laut und Ablaut.

§. 89. I. Klasse. (vgl. §. 58.)

i od. **ë**

a (u. **u**) od. **o**.

u od. **o**.

binde: Binde, Buchbinder, Binse; — Band, Bande, bündigen; — Bund, bündig, Bündel.

finde: Finder, Findling, spitzfindig; —; — Fund.

schinde: Schinder, Schindel; — Schande, schänden; — Schund (das Geschundene, der Abfall).

schwinde: Schwinde (Flechte), Schwindel, geschwinde; — verschwenden.

winde: Winde, Windel; — Wand, Gewand, wenden, Sonnenwende, Bratenwender, Wendeltreppe, Wandel, wandeln, wandern, Wanze (Wandlaus); — Wunde (das Umwundene).

dringe: —; Drang, Drangsäl, drängen.

klinge: Klinge, Klingel, klingeln, Klinke; — Klang; — Klunkel.

(ge)linge: —; lang, gelangen.

ringe: Ring, Ringer, ringeln; — Rang, Rank, Ranke, ranken, verrenken.

singe: Singer, Singsang; — Sang, Sänger, sengen (singen, knistern machen), Sänge (geröstetes Brot).

schlinge: Schlinge, Schlingel; — Schlange, schlängeln, schlank, schlenkern; — schlucken, schluchzen.

schwinge: Schwinge, Schwingel; — Schwang, Schwengel, schwank, Schwank, schwanken, schwenken; — Schwung.

springe: Springer; — sprengen, Sprengel, Sprengel, gesprengelt; — Sprung, Ursprung.

zwinge: Zwinge, Zwinger; — Zwang, zwängen.

sinke: —; senken, Senkblei, Senkel.

stinke: stinkig; — Stank, stänkern, Stänkerei.

trinke: Trinker; — Trank, tränken, Tränke; — Trunk, trunken.

schwimme: Schwimmer; — Schwamm, schwemmen, Schwemme; — Sumpf (für *swumft*, zusammengeschwommenes Wasser).

rinne: Rinne, Rinnsal; — rennen; — Runs, blutrünstig.

sinne: Sinn, sinnig, sinnlich, Gesinnung; — besonnen.

spinne: Spinne, Spinner; Spindel, Gespinnst; — spannen.

(ge)winne: Gewinn, Gewinnst; — Wonne, Wunsch, wünschen.

hölfe: Helfer, Hilfe, Gehilfe; — Behulf.

gölte: Geld, giltig, Gilde, Entgölt; —; Gülde.

- schelte*: Scheltwort; —; bescholten.
(ver)dërbe: —; verderbe (trans.), Verderb, darben, Bedarf;
 — Nothdurft, bedürftig.
stërbe: stërblich.
wërbe: Erwerb, Wërber, Wirbel.
wërfe: —; —; Wurf, Würfel, worfeln, Worfschaufel.
wërde: wërth, Würde, würdig (eigentlich mit *i*); — Wort?
bërge: Bërg, Gebirg, Herbërge (Heer = Leute); —; Burg,
 Bürger, Bürge, bürgen, borgen, Borg.
klimme: —; klemmen, Klemme, der und die Klamm,
 Klammer.
glimme: Glimmer, Glinster.
mëlke: mëlck, Milch, milchen; — Molke.
schmëlze: —; Schmalz, Schmelz (émail), schmelzen (trans.),
 Smalte (Koboltglas).
quëlle: Quëlle; — Qualm; berührt sich mit: welle, walle.
schwëlle (Praet. mhd. *swal*): Schwëlle; — schwellen (trans.),
 Schwall; — Schwulst, schwülstig.
schalle (Praet. mhd. *schal*): Schilling, Schëlle; — Schall,
 schellen; — Scholle (terra resonans).

Mhd. *hille*, Inf. *hëllen*, Praet. *hal*, Plur. *hullen*, Part. *gehollen*.
 (nhd. schw. *halle*): hëll, Hëlle, einhëllig; — Hall, Halle.

Mhd. *brinne*, *bran*, *brunnen*, *gebrunnen* (nhd. schw. *brënne*): —;
 brennen (trans.), Bernstein; — Brand; — Brunnen, Brunst,
 Bronn, Born.

Verlorne starke Verba: —; denke, Gedanke, Bedacht, Andacht,
 danken, Dank; — dünken, Dünkel.

„ „: Fëll (das Gefüllte): —; voll, füllen, Fülle.

„ „: Flimmer; — flammen, Flamme.

„ „: Finke; — mhd. *vanke* = nhd. Funke.

„ „: Hirte, Hërde; — hart, härten; — Hort, Hürde, Horde.

§. 90. II. Klasse. (vgl. §. 59.)

i od. **ë**

a od. **o**

o

hëhle: (mhd. *hil*, *hal*, Pl. *hâlen*, *geholn*): Hëhler, Hëlm (was
 birgt); — Held (der Gehelmte), Hölle (mhd. *helle*,

der verborgene Ort, Unterwelt), Halm; — hohl, höhlen, Höhle, Hülle, hüllen, Hülse.

stähle: Stähler; — Diebstahl.

nähme: Nöhmer, Benöhmen; — Annahme, genehm, vornehm, vornehmlich; — Vernunft, vernünftig.

komme (für *quime*, Inf. *quëmen*, *quam*): — ; bequem (kommlich), bequemen; — Ankunft, zukünftig.

(*ge*)*bäre* (mhd. *bir*, Inf. *bërn*, Praet. *bar* — mit der Bedeutung: tragen, hervorbringen, offenbar machen): entbühren (ertragen, daß man etwas nicht hat); — *bar* [1) *tragend*, dann = einer Ableitungssilbe: fruchtbar, eßbar; 2) *bloß, frei, offen*: aller Ehren bar, barfuß, baar, Baarschaft (was offen daliegt)], Bahre, aufbahren, gebaren (sich), Gebärde; — Geburt, gebürtig, Gebühr (das zu Tragende, Last, Pflicht, Schicklichkeit), gebühren, Bürde, aufbürden, empor (elatus), Porkirche, empören.

bërste: — ; Brast (Geräusch); — Brust, brüsten (sich).

trëffe: Trëff, Trëffer, Trëffen, trëfflich, triftig; — betroffen.

brëche: Brëche, Verbrëcher, Gebrëchen; — brâch, Brâche, brâchen, Pracht (ursp. Lärm, Geschrei); — Bruch, brüchig, Brocken, bröckeln.

sprëche: Sprëcher; — Sprache; — Spruch, Sprüchwort.

stëche: Stëcher, Stich, Stichel, sticken, ersticken; — Stachel, stecken (trans. u. intrans.), Stecken; — Stock, stocken, verstocken, Stück, Zahnstocher.

räche (mhd. *riche*, *rach*): Rächer, Rache.

(*er*)*schrëcke* (Grundbed.: aufspringen, zusammenfahren): Heuschrëcke (Heuspringer), Schrëck, Schrëcken; — schrecken (trans.).

wëbe (mhd. *wibe*, *wap*): Wëber, Wift (feiner Faden); — Wabe. Das nhd. wëben ist auch = dem mhd. *weiben*, sich hin und her bewegen: leben u. weben, Feldwebel.

pflëge: Pflëge, Pflicht; — ? Pflug, pflügen.

fëchte: Fëchter, Gefëcht; Gefëcht; — Fuchtel, fuchteln.

flèche (mhd. *vhlihte*, *vlaht*): Flèche; — Flachs, Flechse.

schwöre (mhd. *swer*, *schw.*): —; Schwur, Geschworne.

schwäre (mhd. *swir*, *swar*, Bdtg.: schwer sein, schmerzen): Schwäre, schwierig; — schwer, beschweren, Beschwerde; — Geschwür.

hebe (mhd. schwach. Praes.; aus Klasse V. in II. übergegangen, hat einerlei Wurzel mit *habe*): Habe, erhaben, Hebel, Hefe, Hafen, Haft, heften; — Hobel, Hopfen, Widehopf, Abhub, Huf, Hüfte, hüpfen, hopsen.

schäre (mhd. *schir*, *schar*, *schorn*, Bedeutung trennen): Schärer, Scherbe; — Pflugschar, Schaar (*sectio*), Scharte, Schere, Scherge, scharf, scharren; — Schur, Schurf, Schorf, schürfen.

gähre (mhd. *gir*, *gar*): Gist, Geist; — Gas.

kliebe: Klippe (gespaltener Fels), Kleie; — Kloben, Kluft, Knoblauch (für Kloblauch).

wiege (mhd. *wige*, *wac*, Bdtg. sich bewegen, neigen): Wiege, Gewicht, wichtig, aufwiegeln, wickeln, Wäg, bewegen; — Wage, wägen, wagen, Wagen, Wagner, wackeln; — Wucht.

Mhd. *zim*, *zam*, *gezomen*, nhd. schwach *zieme*: ziemlich; — zahm, zähmen; — Zunft (Gesellschaft, in welcher Sitte regiert), zümpferlich.

Verlornes Verb. der Wurzel: Grundbed. besitzen, sich freuen: —; Saal, Geselle, selig (der besitzt, was gut ist, mit allem Gut gesegnet).

„ „: Ziel, erzielen; — Zahl, erzählen.

„ „: gelb (mhd. *gël*), gilben; — Galle; — Gold, gûlden.

§. 91. III. Klasse. (vgl. §. 60.)

i u. ë

a

ë

gêbe; Geber, Gift, Mitgift, freigêbig, vergêblich, ergiebig; — Gabe, gäng und gäbe.

trête: Trêter, Tritt; — Trott.

ësse: Esser, äzen, Azung, Aas.

frêsse: Frêsser; — Fraß, gefräßig.

(*ver*)*gesse*: ergötzen (d. h. vergessen machen — nicht ergötzen).

messe: der Mësser, das Mëß, Mëtze, vermessen; — Maß, gemäß, mäßigen, anmâßen.

lese: die Lëse, Lëser, lëren; — lehren, Lehrer (gelahrt).

(*ge*)*nëse*: Genësung; — nähren, Nahrung, Narbe (das Zugeheilte).

wëse: Wësen, verwësen.

geschëhe: Geschichte.

sëhe: Sëher, Sicht, Gesicht, sichtbar.

bitte: Bitte, bëten, Gebët, bëtteln, Bëttel.

sitze: Sitz, Besitzer, Sëssel, ansiedeln; — Satz, setzen, Gesetz, Setzer, Setzling, Satzung, Gesäß, Beisasse, Sattel.

liege: gelëgen, Gelëgenheit; — legen, Lage, Gelag, Lager, belagern.

Verlornes Verb. der Wurzel: Strick, stricken; — strecken, Strecke, stracks.

» » : Schwäher (ä für ë), Schwieger; — Schwager.

» » : ëben, nëben; — ab, Abend (Part. Praes. von *aben*: der sinkende Tag).

» » : Spëcht, spicken (absehen); — spähen, spähe.

» » : lëck; — Lech, Lache, lechzen, lecken, lecker.

» » : Wiese; — Wäsen.

» » : —; nahe, nahen, Nacht (die Nahende), nähern, nähen, Nath; — Nute (Fuge im Holz). Verw. Niete, nieten, niet- und nagelfest.

§. 92. IV. Klasse. (vgl. §. 61.)

ie (mhd. *iu*, *û*)

biete (mhd. *biute*, *bôt*, Pl. *buten*, *geboten*): Gebiet, Beute, Beutel; — Bote, Gebot, Büttel.

siede: Sieder; — Sod, Sodbrennen, Sud, Absud, sudeln.

schliefe: Schliefer; — schlupfen, schlüpferig.

triefe (mhd. *triufe*, *trouf*, Pl. *trufen*): Triefauge; — traufen, träufeln, Traufe, tropfen, Tropfen, Tropf, tröpfeln.

(*ver*)*drieße*: verdrießlich; — Verdruß.

(*ge*)*nieße*: der Genieß, Nießbrauch; — Genosse, Genuß, Nutz, nütze, nützen.

fließe: —; Flosse, Flöß, flößen, Flößer, Flöz, flott, Flotte, Fluß, flüssig.

sprieße: ersprießlich; — Sprosse, Sprößling.

gieße: Gießer, Gießbach; — Gosse, Guß.

schieße: Schießgewehr; — Schoß (Abgabe), Schößling, Geschöß, ? Schöß, Schuß, Schütze, schützen, Schutz, abschüssig.

schließe: Schließer, schließlich; — Schloß, Schlosser, Schlüssel, Schluß, schlüssig, Beschluß.

rieche (mhd. *riuche*, Praet. *rouc*, Pl. *ruchen*): Riechfläschchen; — Rauch, räuchern; Ruch, Geruch, anrürlich.

schiebe (mhd. *schiu**be*, Praet. *schoup*, Pl. *schuben*): Geschiebe; — Schaufel; Schub, Aufschub, Schübel, Schuppe, Schober, Schopf.

stiebe: —; Staub, stauben, stöbern, Gestöber.

kiese (mhd. *kiuse*, Praet. *kôs*, Pl. *kurn*): Weinkieser; — kosten (gustare; das andere kosten vom Geld von *constare*), Kost; Kûrfürst, Willkür.

(*ver*)*liere*: —; los, lösen, Verlust, verlustig.

friere: Friesel; — Frost, frostig, frösteln.

biege: biegsam, beugen; — Bogen, Bug, Bügel, bügeln, Bucht, Bock, Buck, Buckel, bücken, Bückling.

fliege: Fliege; — Flûg, flugs, Flügel, flügge, Flocke.

lüge (st. *liege*, mhd. *liuge*): leugnen; — Lug, Lüge.

trüge (st. *triege*, mhd. *triuge*): —; Trug, trüglich.

fliehe: —; Floh, Flucht, flüchten, flüchtig.

ziehe: Ziehung, Zeug, zeugen, Zeuge; — Herzog, Zögling, zögern, Zug, bezüglich, Zügel, zügeln, Zucht, züchtig, züchtigen, zucken, zücken, entzücken.

Mhd. *smiuge*, *smouc*, Pl. *smugen*, *gesmogen*, nhd. schwach *schmiege*: schmeicheln; — Schmuck, schmücken, smuggeln.

Ahd. *tugan*, nhd. schwach: *taugen*, tauglich; — Tochter, Tugend.
tüchtig.

Verlornes Verb. der Wurzel: Licht (mhd. *lieht*), lichten, leuchten,
Leuchte; — Lôhe, lichterlôh, lodern.

» » : siech, siechen, Seuche; — Sucht.

» » : lieb, lieben; — Laub, erlauben, Urlaub, glauben, loben,
geloben, Gelübde.

» » : tief, Tiefe; — Taufe, Topf (tiefes Gefäß).

§. 93. V. Klasse. (vgl. §. 62.)

a

u

a

mahle (mhd. *mal*, Praet. *muol*, *gemaln*): Malter (Getraidemaß),
malmen; — Mühle, Müller, die Molt (Erdenstaub),
Maulwurf (für Moltwurf), Mulde. Mël und Milbe von
einem verlornen *milan*, welches dem »mahlen« zu
Grunde liegt.

stehe (für *stande*; mhd. zusammengezogene Form *stân*,
stên, *stât*): Statt, Stätte, stât, stätig, stäts u. stets,
Gestade, Stadt, Stadel, Stand, Verstand, Stein (*stên*);
— Stute, Stütze, Stutzer, Staude (mhd. *stûde*).

fahre: Fahrt, Fähre, Fährte, Ferge (Fährmann), fertig, fer-
tigen; — Fuhre, Furt, führen.

grabe: Grab, Grabscheit; — Grube, grübeln, Gruft.

schaffe: Geschäft, Schaffner, Erschaffung; — Schöpfer, schö-
pfen, Schöffe.

lade: Lade, Laden, Ladung, Last, lästig.

wasche: Wäsche. *Wischen* zeigt auf eine ältere Wurzel.

backe: Gebäck, Becker; — packen (machen, daß etwas fest
hält) und Pack ist eine Nebenform.

trage: Trage, Vertrag, Tracht, Getraide (*gitragidi*).

schlage: Schlag, Schlegel, Schläger, Schlacht, schlachten,
Schlächter, Geschlecht, ungeschlacht.

wachse: Gewächs; — Wuchs, wüchsig.

Mhd. *span, spuon*, abgewöhnen von der Mutterbrust: widerspenstig, Gespenst (geisterhafter täuschender Trug), Spanferkel.

Verlorne Verba der Wurzel: — Bdtg. singen: Hahn, Henne; — Huhn.

» » : baß, besser, batten; — Bûße, büßen.

» » : Faß, fassen, Fessel; -- Fûß, schnellfüßig.

§. 94. VI. Klasse. (vgl. §. 63.)

ei **i** od. **ie** (= **î**) **i** od. **ie** (= **î**)

greife: Greif; — Griff, Begriff, Griffel, Krippe.

kneife: Kniff. Nebenf. kneipen.

pfeife: Pfeife; — Pfiff, pfiffig.

schleife: Schleife; — Schliff. Nebenf. schleppen.

gleite: —; glitschen, Glitsche, Glätscher.

reite: Reiter; — Ritt, Ritter, beritten, rittlings.

schreite: —; Schritt.

streite: Streiter, streitig; — strittig.

schneide: Schneide, Schneider; — Schnitt, Schnitte, Schnitter, Schnitz, Schnitzel, schnitzeln.

leide: Leid, leiten, begleiten; — Glied (das Bewegliche).

beïße: Nebenf. beize, Beize; — Biß, bissig, bitter.

(*be*)*fleiße*: Fleiß, fleißig; — beflissen.

reïße: Reißbrett, Nebenf. reize, Reiz; — Riß, Ritze.

schleiße: Verschleiß; — Schlitz, schlitzen.

schmeiße: Geschmeiß; — Schmiß, verschmitzt.

bleiche: erbleiche; — verblichen, Blick, blicken, bläcken

(*g*)*leiche*: gleich, Vergleich, Leiche, Leichnam; — -lich
(»aussehend wie«).

schleiche: Schleicher; — Schlich.

streiche: Streich, streicheln; — Strich.

speie: Speichel. Nebenf. spützen, spucken.

scheine: Schein, scheinbar; — Schëmen (Schattenbild),
Schimmer, schimmern, Schimmel.

schreibe: Schreiber; — Schrift, schriftlich.

treibe: Treiber; — Trieb, Getriebe, Trift, triftig.
scheide: Scheide, gescheid, bescheiden; — Unterschied, Abschied.

weise: weise (sapiens), die Weise, Weisel, Beweis.

schweige: schweigsam; — verschwiegen.

steige: Steig, Steiger, steigern; — Stäg, Stiege.

(ge)deihe: —; gediegen.

leihe: Lehen, Anlehen, entleihen.

zeihe: zeige, Zeichen, Zehe (Zeigeglied des Fußes); — Inzicht, bezichtigen, Verzicht.

Mhd. *kliben*: bekleiben (haften); — klébe, klébrig, Klétte, kléttern, Klippe.

Ahd. *weinôn*: weinen, wenig (miser, paucus); — winzig.

Goth. *leiban*: leiben und lëben, Leib, bleiben; — Lëben.

Verlorne Verba der Wurzel: heiß; — Hitze.

„ „: Schweiß, schweißen; — schwitzen.

„ „: Geschmeide, geschmeidig; — Schmied, Schmiede, schmieden.

§. 95. VII. Klasse. (vgl. §. 64.)

Reduplicierende oder vorlautende Verba, von einem Praet. ablautender Verba gebildet.

a u. andere Vocale **ie** wie Praes.

falle: Fall, Falle, fällig, Gefälle, fällen.

halte: Halt, Haltung, nachhaltig, Behälter.

spalte: Spalt, Spaltung, Spelt, Spelze.

hange: Hang, hängen, henken, Henker.

gehe (st. gange): Gang, gäng, gängeln.

fange: Fang, Empfang, Fänger. *Finger* weist auf ein *finge*, *fang*. Verwandt ist: *fahe*, *fahnden* (nach jemand), *fähig*, *Fach*, *Fächer*, *anfachen*.

heiße: Geheiß, Schultheiß.

haue: Verhau, Haue, Heu. Hieb u. Hieber spätere Bildungen mit dem Schein des Ablauts.

laufe: Lauf, läufig.

rufe: Ruf, Rufer, Beruf, Gerücht, berüchtigt.

stoße: Stoß, Stößel, stottern, Stuß.

schlafe: Schlaf, Schläfer, schläfrig.

brate: Wildprät.

rathe: Rath, räthlich, Räthsel, Geräthe.

lasse (alt *lâße*): Ablaß, laß (Superl. davon: letzte), läßig.

blase: Blase, blasig, Blatter. Wurzelverwandt: blähe, Blahe.

A n h a n g I.

§. 96. Einige deutsche Wörter, deren Abstammung weniger bekannt ist.

Alod aus *al* (ganz) u. *od* (Eigenthum). — *Beicht* (ahd. *pigiht*, mhd. *bîht*) von *bi* und *jehen* = Bekenntniß. — *Demuth* aus *diu* und *mut*, dienender Sinn. — *Deutsch* nicht *teutsch* (goth. *thiudisco*, ahd. *diutisc* wegen der Lautverschiebung) heißt: was dem gesammten *Volk*, nicht bloß einzelnen Stämmen angehört, dann: heimatlich, gemeinverständlich, vgl. *deuten*, *deutlich*. — *Dienstag* für *Diestag*, dies *Martis*; *Tyr*, Gen. *Tys* ist der Gott des Krieges. — *Donnerstag*, der dem *Thor* od. *Thunar*, dem *Donnergott* geweihte Tag. *Ehe* (ahd. *êwa*, *êa*, mhd. *ê*), Gesetz, Bund, später *Ehebund*; — *endlich* altnord. was zum Ende führt, fleißig, geschwind. — *Enkel* (mhd. *enikel*), der kleine Großvater, *Ahne* nach unten. — *Freitag*, dies *Veneris*; *Freya* altnordisch = Frau, die Herrin, die Ehre, die Liebe. — *freien* = lieben; *Freund* (Part. Praes. der Liebende. — *-heit* heißt Person, Geschlecht, Stand, Art. — *heute* (ahd. *hiutû*, aus *hiû tak*) hoc die; *heuer* (ahd. *hiurû* aus *hiû jâru*); *heint*, besser als *heunt* (ahd. *hînaht*) diese Nacht. — *Leichnam* von *leik*, Leiche = Leib, daher *Leichdorn*, und *hamo*, Bedeckung, Haut; früher vom lebendigen Leib. — *Mein-eid*, ahd. *main*, falsch. — *nid* (nieder); Unterwalden ob und *nid* dem Wald; *Nidda*, niedriger Fluß; davon *Genade*, *Gnade* (von der Herablassung zum Niederen). — *Ostern*,

Plur. die Festzeit der Ostarâ, der Göttin des neuen Frühlingslichtes, stammend von *Ost, Osten*. — *-rich* (von ahd. *rîhhan*, regieren) Fürst; *Friederich*, Friedensfürst, Salomo. — *Samstag* ahd. *sambashtag*, Sabbathstag. — *Sindflut*, nicht *Sündflut*, aus *sinvluot*, große Flut. — *-thum* heißt Stand, Würde, z. B. Bisthum.

A n h a n g II.

§. 97. Deutschklingende Wörter aus fremden Sprachen.

Abenteuer aus d. lat. *aventura*, Begegniß. — *Almosen*, griech. *ἐλεημοσύνη*, Barmherzigkeit. — *Alp, Alpen*, lat. *albus*, weiß. — *Bank*, ital. *banco*. — *benedeien*, lat. *benedicere*, segnen, preisen. — *Brief*, lat. *breve*, kurzes Schreiben. — *Dom*, lat. *domus*, Haus; bischöfliche Hauptkirche. — *entern*, lat. *intrare*, eindringen in ein Schiff. — *Erz-* griech. *archi*, der erste, z. B. Erzengel. — *Gaul*, lat. *caballus*. — *impfen*, griech. *ἐμφύτευειν*, einpflanzen. — *Kirche*, griech. *κυριακή*, dem HErrn gehörig, verst. Haus; nach andern kommt es vom lateinischen *circus* (Rotunda). — *Laie*, lat. *laicus* vom griech. *λαος*, Volk; ein Mann vom Volke, gegenüber dem Geistlichen (*clericus*). — *Lärm*, ital. *all'arme*, zu den Waffen! — *Markt*, lat. *mercatus*; *Markettender*, ital. *marcatante*, Kaufmann. — *maußen*, lat. *mutare*, ändern z. B. die Federn. — *Meister*, lat. *magister*. — *Messe*, lat. *missa* (*sc. est concio*). — *Mette*, lat. *matutina*, Morgengottesdienst. — *Mode*, lat. *modus*, Weise. — *Mohr*, lat. *Maurus*. — *naiv*, lat. *nativus*, angeboren, natürlich. — *Neger*, lat. *niger*. — *nett*, lat. *nitidus*, glänzend, fein. — *Oblate* lat. *oblata*, Opfergabe. — *opfern*, lat. *offerre*, darbringen. — *Pein*, lat. *poena*, Strafe. — *Pfingsten*, griech. *πεντηκοστή*, der 50ste Tag. — *Pfründe*, lat. *praebenda*, Einkommen. — *Pilger*, lat. *peregrinus*, Fremder. — *Priester*, griech. *πρεσβυτερος*, der Aelteste. — das *Rieß*, Landschaft, lat. *Rhaetia*. — *Rococo*, lat. *recoquo*, eine wiederaufgewärmte Sache,

Mode. — *Segen*, lat. signum, Zeichen näml. des Kreuzes.
Uhr, lat. hora, Stunde. —

§. 98. **II. Wortbildung durch Ableitung.**

(Derivata.)

Die wichtigsten Ableitungssilben oder -laute sind:

e: Bind-e, Gab-e; blöd-e, böse-e, weis-e.

ei, ie, ien, romanisch: Maler-ei, Pfarr-ei, Bücher-ei, Kinder-ei, Poës-ie, Geograph-ie, Span-ien, Ital-ien; schalm-eien, cast-eien.

el: Eich-el, Schweng-el, Kling-el; dunk-el, üb-el, ek-el; wand-eln, würf-eln, witz-eln.

lein: Männ-lein, Vög-lein (aus Vögel-lein).

m u. em: Schwar-m (schwirren), Sa-me, Blu-me, Eid-am (der Verbundene), Bros-am, Od-em; ath-men, wid-men (von wid-um, Gabe).

n u. en: Leh-en, Zeich-en, Zor-n, Zwir-n; eb-en, eig-en, eich-en; leh-nen, waff-nen, ler-nen.

in: Bär-in, König-in, Sünder-in.

er u. ier (die letzte romanisch): Fisch-er, Web-er, Juwel-ier, Barb-ier, Pan-ier; hag-er, bitt-er; ack-ern, fütt-ern, stud-ieren.

t nach *s, f, ch*: Verlus-t, Las-t; frös-teln, dürs-ten, — Schaf-t (schaben), Gif-t, Haf-t; hef-ten, — Schlach-t, Pflich-t, Gesich-t.

t aus *at*, übergehend in *d*, meist nach *n, l, r*: Bran-d, Mon-at, Ern-te, Arm-ut, Heim-at, Gestal-t, War-te (gewahren), Zier-de, Zier-at, Begier-de, Gebäu-de, Dra-th, Glu-th, Na-th, Blü-the (für Drah-t etc.).

ter u. der: Va-ter, Bru-der, Toch-ter; vor-der.

nd, meist alte Part. Praes.: Fei-nd (vijen, hassen), Heil-and, Freu-nd, Jug-end, Leum-und, verleum-den,

s u. z, ß: Flach-s, Bin-se, Hül-se, Spel-z, Schmal-z, du-zen, Hir-sch (aus Hir-z), herr-schen (aus herr-sen), Horn-iß, em-sig (für em-ßig von Ameiße).

sch aus **sk, isch**: Men-sch (Mann), Harn-isch; ird-isch, höf-isch, deut-sch, wäl-sch (wal-isch).

st, ast, ist: Zwi-st, Ang-st (eng), Dien-st, Mor-ast, Obr-ist.

sal u. **sel**: Drang-sal, Lab-sal, Räth-sel, Häck-sel, Ueberbleib-sel; müh-selig, trüb-selig (keine Ableitung in: glück-selig, gott-selig); win-seln (weinen), dreh-seln (drehen).

niß: Finster-niß, Aerger-niß, Bild-niß, Zeug-niß.

g, ig: Zwei-g, Men-ge (Mann), Span-ge (spannen); gilt-ig, muth-ig, vor-ig; ein-igen, zeit-igen,

ing, ung: Her-ing (Heer), Pfenn-ing, Kön-ig für Kön-ing, Horn-ung (horo, Koth: Kothmonat), Nibel-ungen (Nebel), Heil-ung, Stall-ung, Wald-ung.

ling: Bück-ling, Enger-ling (Anger), Find-ling, Früh-ling; blind-lings, rück-lings.

k, ch, ich, icht: Fros-ch (friusan), Fur-che, Fal-ke (fahl), Kran-ich, Tepp-ich, Ess-ich (ätzen), Hab-icht (für Habich), Kehr-icht; fris-ch, mehl-icht, thör-icht.

chen: Häus-chen, Brüder-chen, Sächel-chen.

sam, heit, keit, thum, lich, bar, schaft haben nur den Schein von Ableitungssilben, bewirken aber Zusammensetzung.

III. Wortbildung durch Zusammensetzung.

(Composita.)

§. 99. Die Zusammensetzung geschieht durch zwei deutliche Wurzeln oder durch Vorsilben. Der zweite Theil des Wortes ist dabei die Hauptsache, der erste bestimmt nur das zweite näher; jener heißt das *Grundwort*, dieser das *Bestimmungswort*, z. B. Haúsväter, Väterhaúß, Ráth-

haus, Haúsràth, s. §. 20. Man unterscheidet die *eigentliche* und die *uneigentliche* Zusammensetzung; die letztere ist loser und durch einen eingeschobenen Flexionsbuchstaben kennbar, z. B. Land-s-mann, Tag-es-licht, dagegen: Landmann, Tagreise.

Subst. mit **Subst.**: Noth-ruf, Blatt-laus.

Subst. mit **Adj.**: grund-fest, geld-gierig.

Subst. mit **Verb.**: theil-nehmen, haus-halten.

Adj. mit **Subst.**: Jung-frau, Süß-holz.

Adj. mit **Adj.**: gelb-grün, früh-reif.

Adj. mit **Verb.**: lieb-kosen, froh-locken.

Verba mit **Subst.**: Schreib-feder, Brenn-glas.

Verba mit **Adj.**: merk-würdig, schlag-fertig.

Verba mit **Verb.**, nur scheinbar: wall-fahrten (Wall-fahrt).

Zusammensetzung mit Partikeln.

Part. mit **Subst.** u. **Adj.**: *ab-*, *aber-*, *after-* (hinten), *an-*, *ant-* (entgegen), *auf-*, *aus-*, *außen-*, *ohn-*, *be-* u. *bei-*, *eben-*; *für-*, *vor-*, *ver* (verstärkend u. ableugnend), *fort-*, *vorder-*; *ge-* (con, cum), *gegen-*, *heim-* (Haus), *här-*, *hin-*, *hinter-*, *in-* u. *ein-*, *mit-*, *miß-* (lat. dis, bed. das Widrige, Verfehlte), *nach-*, *neben-*, *nieder-*, *zusammen-*, *dar-* (= da), *durch-*; *über-*, *ober-*, *ob-*; *um-*, *un-* (mit verneinendem u. schwächendem Sinn), *unter-*, *ur-* (= us, aus); *wider-* u. *wieder* (einerlei Wort, die verschiedene Schreibung ist neu).

Beispiele: Ab-bild, ab-hold; Aber-glaube, aber-weise; After-miethe, After-rede; An-dacht, an-muthig, ähn-lich (für: an-lich); Ant-litz, Ant-wort; Auf-bruch, auf-recht; Aus-bund, aus-wärtig; Außen-seite, Außen-werk; Ohn-macht, ohnmächtig; Bei-spiel, bei-läufig, Be-dacht, be-herzt; Eben-bild, eben-bürtig; Für-bitte, Für-wort; Vor-gang, vor-

läufig; Ver-stand, Ver-nunft, ver-dienstlich (verstärkend), Ver-bot, Ver-kauf, ver-dächtig (leugnend); Fort-schritt, Fort-dauer; Vorder-arm, Vorder-grund; Ge-mahl, Ge-birg, Ge-bet, ge-wahr, ge-muth; Gegen-stand, gegen-wärtig; Heim-gang, Heim-weh; Hör-gang, hör-kömmlich; Hin-sicht, hin-fällig; Hinter-grund, hinter-listig, hinter-stellig (= übrig); In-brunst, in-ständig, Ein-gang, ein-träglich; Mit-glied, mit-schuldig (*Mit* ist in *ge* übergegangen bei *Gewissen*, goth. *mithvissei*, conscientia); Miß-ernte, miß-liebig; Nach-bild, nach-theilig; Neben-sache, Neben-weg; Nieder-gang, nieder-deutsch; Zusammen-fluß, Zusammen-kunft; Dar-lehen, Dar-stellung; Durch-schnitt, durch-sichtig; Ueber-muth, über-sichtig, Ober-hand, ober-flächlich, Ob-hut, Ob-mann; Um-lauf, um-ständlich; Un-art, Un-ding, Un-sterblich, un-recht, un-schön; Unter-halt, unter-thänig; Ur-sprung (alt: *Ur-stand*, Auferstehung), Ur-kunde, Ur-bild, ur-alt; Wider-spruch, wider-sinnig, Wieder-kehr, Wieder-geburt, wieder-holt; Zu-flucht, zu-dringlich; Zer-fall, zer-brechlich.

Part. mit Verbis: a. untrennbare: *be-*, *ent-* (Bed. gegen u. zurück, Begriff des Werdens u. der Beraubung), *er-* (Bed. herauf, Begriff des Werdens und Erlangens), *ge-* (com, con, co, meist mit abgeschwächter Bed.), *miß-*, *ver-* (Begriff des Verderbens, Aufzehrens, Vollbringens), *zer-* (alt *zu-*, lat. dis, auseinander).

b. trennbare: *durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wider-*. Diese alle können auch in untrennbarer Verbindung gebraucht werden; der Sinn und Ton ist dann verschieden, z. B. über-sétzen und über-setzen. Nicht so die folgenden: *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *bei-*, *dar-*, *ein-*, *fort-*, *heim-*, *her-*, *hin-*, *mit-*, *miß-*, *nach-*, *nieder-*, *ob-*, *vor-*, *weg-*, *wohl-*, *zu-*; *ent-gegen-*, *entzwei-*, *zurück-*, *zusammen-*, *hinweg-*, *frei-*, *los-*, *gut-*, und die Subst.,

die den Schein von Partikeln bekommen: *acht-*, *preis-*,
statt-, *haus-*.

Beispiele: *be-schneiden*, *be-bauen*, *b-leiben*, *be-gegenen*;
ent-gelten, *ent-decken*, *ent-arten*; *er-bauen*, *er-kalten*, *er-lösen*;
ge-bieten, *ge-fallen*, *ge-rathen*; *miß-achten*, *miß-gön-nen*;
ver-leiten, *ver-bitten*, *ver-schlafen*; *zer-brechen*, *zer-rinnen*,
zer-fließen; *durch-gehen*, *durch-brechen*, *durch-den-ken*;
hinter-gehen, *hinter-lassen*; *über-gehen*, *über-antworten*;
um-gehen, *um-gürten*, *um-armen*; *unter-gehen*, *unter-bleiben*,
unter-zeichnen; *wider-stehen*, *wider-rathen*, *wider-setzen*.

Zur Uebung kann man zu diesen und den andern Par-
tikeln mehr Beispiele suchen lassen.

Mehrfache Zusammensetzung (Dicomposita).

Goldberg-werk, Erdbeer-Kaltschale, Ober-hofmarschal,
Steinkohlen - bergwerk, Rheinschiffahrtscentral - commission
etc. Ganze Redensarten: Zeitvertreib, Jasomirgott, Spring-
insfeld, Lueginsland, Stelldichein.

Anm. Eine Eigenthümlichkeit der Zusammensetzung ist das *s*
bei den Femininis, z. B. *Acht-s-erklärung*, *Hilf-s-truppen*,
Frauen-s-person, *Geburt-s-register*, *Armut-s-zeugniß*, *Regierung-s-*
rath, *Freundschaft-s-bund*, *Auction-s-katalog*. Dieses *s* gehört
nicht der Flexion an, sondern ist bloßer Verbindungslaut und
entspricht dem untergegangenen Compositions-vocal, von dem
wir noch Spuren haben in *Hag-e-stolz*, *Bad-e-gast*, *Nacht-i-*
gal, *Bräut-i-gam*.

A n h a n g.

§. 100. Der Reichthum der deutschen Sprache hin-
sichtlich der Wortbildung in einigen Beispielen.

Sitze, *saß*, *gesessen*

nieder-, auf-, be-, vor-, ein-, ab-, ver-, zusammen-
sitzen,

Sitz-fleisch. — Reit-sitz, Wohn-sitz, Land-sitz; Be-sitz.

Sitzer, Bei-sitzer; Be-sitzer.

Sitzung, Sitzungs-saal. — Gerichts-sitzung, Be-sitzung.

siedeln, an-siedeln, Ansiedler, Einsiedler, Einsiedelei, An-siedelung.

Sessel, Lehn-sessel. — Sessel-kissen. — sess-haft.

Gesäß. — Sasse, Bei-, Hinter-sasse. — an-sässig.

Sattel, Reit-sattel. — Sattलगurt — satteln, ab-, um-satteln, Sattler, Sattlerei.

setzen — be-, bei-, ent-, er-, ver-, zer-, über-, wider-, um-, ab-, an-, auf-, aus-, bei-, fort-, ein-, nach-, nieder-, vor-, zu-setzen.

Be-, Zer-, Ueber-, Wider-, Aus-, Bei-, Ver-, Fortsetzung.

Setzer, Ver-, Ueber-, Fort-setzer; Schrift-setzer.

Zetzling.

Gesetz, gesetzlich, Gesetzlichkeit; Gesetz-geber, -gebung, -sammlung.

ent-, er-, wider-setzlich.

zer-setzbar.

Satz, Be-, Ent-, Er-, Ver-, Um-, An-, Ab-, Auf-, Aus-, Bei-, Ein-, Nach-, Vor-, Vorder-, Zu-, Gegen-satz. — Satz-theil, -lehre.

auf-, aus-sätzlich.

vor-sätzlich.

Satzung, Be-satzung.

Spräche, sprach, gesprochen.

be-, ent-, ver-, wider-, ab-, an-, aus-, ein-, mit-, nach-, vor-, zusammen-, zu-sprechen.

Sprächer, Ver-, Wider-, Nach-sprächer.

Ver-sprechung.

Spräch-saal, -zimmer.

Sprache, An-, Aus-, Ein-, Für-sprache; Mutter-sprache.
sprachlich.

Gespräch, gesprächig.

Sprach-bau, -fehler, -forscher, -forschung, -gebrauch, -ge-
setz, -kenner, -kenntniß, -kunde, -kunst, -lehre, -leh-
rer, -meister, -schatz, -rohr, -übung. — sprach-arm,
-fertig, -gelehrt, -gewandt, -kundig, -los, -richtig,
-widrig.

Spruch, Ver-, Wider-, An-, Aus-, Ein-, Zu-spruch; Denk-,
Sinn-, Sitten-, Wahl-, Kern-, Bibel-, Richterspruch.
— Spruch-buch, -register. — spruch-reif, -reich,
-fertig.

Sprüch-wort, -wörtlich.

an-sprüchig.

Zur Nachbildung dienen: *singe, trinke, binde, finde,*
winde, sinne, helfe, werfe, nehme, komme, breche, steche, wiege,
gebe, trete, sehe, liege, messe, schiebe, biege, fliege, ziehe,
schlage, fahre, trage, stehe, schneide, reite, schreibe, treibe,
falle, gehe, rathe, lasse, laufe, stoße. vgl. §. 89—95.

Satzlehre.

(Syntax.)

§. 101. Das einzelne Wort wird erst lebendig, wenn es sich mit andern Wörtern zur Einheit eines Gedankens zusammenschließt. Dies geschieht im *Satz*. Der Satz ist der Leib, den sich der Gedanke bildet; die einzelnen Wörter sind die mannichfaltigen lebendigen Glieder dieses Leibes, sie kommen daher hier nicht an sich, sondern nur im Verhältniß zu einander in Betracht.

Der Gedanke kann aber entweder in Form eines *Urtheils* ¹⁾ oder einer *Frage* ²⁾ oder eines *Wunsches* ³⁾ oder eines *Befehls* ⁴⁾ ausgedrückt sein. Z. B.

1. Reichthum vergeht, Kunst besteht.
2. Welches Reich besteht ewig? — Kommt er?
3. »Möcht ich doch der Felsen sein!«
4. »Komm und sieh!«

§. 102. Jeder Satz muß nothwendig folgende zwei Bestandtheile haben: eine Aussage, die gethan wird (*Praedicat*) und ein Ding, von dem etwas ausgesagt wird (*Subject*). Die Aussage selbst ist natürlich das wichtigste Wort im Satz, weshalb sie den Ton hat, z. B.

»Knospen *bersten*, Blätter *sprossen*.«

§. 103. Enthält der Satz weiter nichts als Subject und Praedicat, so steht er auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung und heißt der *nackte Satz* ¹⁾. Es kann aber sowohl das Subject als das Praedicat eine nähere Bestimmung oder eine Ergänzung erhalten oder auch mehrere Bestimmungen und Ergänzungen auf einmal, dann erhält der Satz

eine vollkommnere Ausbildung und heißt der *erweiterte* oder *umkleidete* Satz ²). Z. B.

1. Bienen sammeln.

2. Die *emsigen* Bienen sammeln *mit unverdrossenem Fleiße* den *süßen Honig* in ihre Zellen.

§. 104. Besteht ein Satz nur aus *einem* Subject und aus *einem* Praedicat, gleichviel ob mit oder ohne Erweiterung, so heißt er ein *einfacher*. Vereinigen sich mehrere einfache Sätze zu *einem* Gedanken oder Satz, so heißt er ein *vielfacher* oder *zusammengesetzter*.

Anm. Hat ein Satz nur *ein* Subject und mehrere Praedicate, oder *ein* Praedicat und mehrere Subjecte, so heißt er ein *zusammengezogener*, und wird wie ein einfacher Satz behandelt, z. B.

»Der Mensch sei edel, hilfreich und gut!« — Menschen und Thiere bewegen sich.

I. Der einfache Satz.

A. Der nackte Satz.

1. Das Subject.

§. 105. Der einfache nackte Satz besteht nur aus Subject und Praedicat. Das *Subject* kann von keinem andern Wort abhängig sein und *steht immer im Nom.* auf die Frage Wer? oder Was? Es ist stets ein Substantiv oder ein als Substantiv gebrauchter anderer Redetheil. Z. B.

Könige herrschen. — Feige fliehen. — Einer hat gelogen. — Scheiden betrübt. —

Anm. Das Subject ist häufig im Verbum enthalten oder wird hinzugedacht ¹). Manchmal hat ein Satz zwei Subjecte, dann ist eines das scheinbare, unbestimmte (*es*), gleichsam nur der Vorläufer des bestimmten ²). Z. B.

1. Sprich (du)! — Still (sei du)!

2. Es starb (jemand, nämlich) der König.

2. Das Praedicat.

§. 106. Das Praedicat ist das wichtigste Wort im Satz und immer ein regierendes Verbum (finitum). Die Aussage ist entweder vollständig nach Form und Inhalt im Verbum enthalten¹⁾; oder das Verbum ist das inhaltleere *sein*, die bloße Form der Aussage (Copula), welche zur Vervollständigung der Aussage noch ein *Substantiv* oder *Adjectiv* *) (vgl. §. 35.) hinzu nimmt²⁾.

1. Ich *reite*. — Wir *reden*. — Sorgen *drücken*. — Blumen *blühen*.

2. Wir *sind Freunde*. — Platina *ist ein Metall*. — Cicero *war ein Redner*.

Das Leben *ist kurz*; die Kunst *ist lang*. — Eide *sind heilig*. — Die Gewohnheit *ist mächtig*.

Anm. Ist das Praedicat ein Substantiv, so steht es in der Regel im Nom. Vertritt es aber die Stelle eines Adjectivs, so kann es auch im Gen. (*praedicativer Genitiv*) oder an dessen Statt mit einer *Praep.* in einem andern Casus stehen, z. B.:

»Das ist bei uns *Rechtens* (recht).« — Er ist *guten Muthes* (wohlgemuth). — Wir sind *der Meinung* (also Meinende).

Er ist *vom Adel* (adelig), *ohne Geld*, nicht *bei Sinnen*.

§. 107. Das regierende Verbum (in einfachen Formen das Verbum selbst, in zusammengesetzten das Hilfszeitwort) muß sich in Person und Zahl immer nach dem Subject richten. Diese Beziehung des Verbum auf das Subject wird durch die Abwandlungsendung ausgedrückt, z. B.

Du *lebst*. — Wir *hoffen*. — Schlafet ihr? — Das Heer *hat gesiegt*. — Sie *werden* leben.

*) Bei *sein* steht öfter als Praedicat ein *Adverb*, z. B. Der Streit *ist aus*. — Der Sturm *ist vorüber*. — So *sind* die Menschen.

§. 108. Ist das Praedicat ein Adjectiv (oder Particip), so bleibt es unflectiert und sieht wie ein Adverb aus. Aber man hat hier immer einen Casus, den Nom. und darf nie fragen: Wie?, sondern man muß immer fragen: Was für einer? (vgl. §. 35.), z. B.

Dein Name ist *herrlich* (ein herrlicher). — Der Aufwand war *fürstlich* (ein fürstlicher). —

B. Der umkleidete Satz.

§. 109. Jeder Theil des nackten Satzes, er sei ein Nomen oder Verbum, kann durch ein anderes Wort oder auch durch mehrere Wörter zugleich erweitert werden. Weil sich diese Erweiterungen, wie die Kleidung um die Glieder eines Leibes, so um die wesentlichen Bestandtheile des Satzes, Subject und Praedicat legen, so heißt ein solcher *erweiterter Satz* auch ein *umkleideter*. Man muß bei den Erweiterungen im allgemeinen die *näheren Bestimmungen* von den *Ergänzungen* des Begriffs unterscheiden. Ist es ein Substantiv (oder substantivisch gebrauchtes Wort), welches erweitert wird, so heißen die Erweiterungen *Attribute*. Ist es aber ein Verbum oder Adjectiv, welches erweitert wird, so heißen die Erweiterungen, welche das Verbum oder Adj. ergänzen, *Objecte*; diejenigen aber, welche ihm bloß eine nähere Bestimmung geben, heißen *adverbiale Bestimmungen*.

1. Die Attribute.

§. 110. Die Attribute sind eigentlich nur in anderer Form ausgesprochene Praedicate. Sage ich z. B.: *das neue Haus*, so ist darinnen die Aussage enthalten: *das Haus ist neu*. Ebenso: *die Erfindung des Schießpulvers* — das

Aber es ist doch nur scheinbar, denn in den beiden ersten Beisp. ist ein Particip (gegangen) hinzuzudenken, im letzten Beisp. ein Adj. (beschaffen).

Schießpulver ist erfunden worden. Die Attribute sind entweder dem Substantiv beigeordnet, das sind die attributiven Adjectiva und die Appositionen, oder sie sind dem Substantiv untergeordnet, das sind die attributiven Genitive. S. die folgenden §§.

§. 111. **a. Die attributiven Adjectiva.** Hieher gehören nicht bloß die eigentlichen Adjectiva, sondern auch die adjectivischen Pronomina (auch der Artikel), Zahlwörter und Participia. Diese alle werden ihrem Substantiv einverleibt, d. h. sie werden mit ihm decliniert und richten sich nach ihm in Genus, Numerus und Casus, z. B.

Reife Pflaumen; der reifen Pflaumen; zwei reife Pflaumen; dieser wohlschmeckenden Früchte; alle Menschen; deine schönen, neuen Kleider.

Anm. 1. Die attributiven Adj. können dem Substantiv auch nachstehen, dann bleiben sie unflectiert, z. B. »Ein Ritter *keck* und *kühn*.« — »Röslein *roth*.« — »O Meister, liebster Meister *mein*.« — »Ein gesittetes Handelsvolk, *schwelgend* von den Früchten seines Fleißes, *wachsam* auf seine Gesetze.«

Anm. 2. Attributive Adjectiva, nicht substantivisch gebrauchte, hat man auch dann, wenn das Substantiv schon einmal genannt war und nur zur Vermeidung der Wiederholung ausgelassen wird, z. B. Er hat zwei Söhne; den *ältesten* (Sohn) läßt er die Handlung lernen, der *jüngste* (Sohn) soll studieren; der *erstere* (Sohn) heißt Heinrich, der *andere* (Sohn) Karl. Ganz anders im folgenden Beispiel: »*Die Ersten* werden die *Letzten* sein.« Hier werden die Adj. zu Substantiven, daher sind sie hier mit großen, dort mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

§. 112. Ueber den Gebrauch der *schwachen* und *starken* Declination der Adj. ist §. 37. u. 38. schon das Nöthige bemerkt. Hinzuzufügen ist nur, daß, während sich bei den Pluralen: *etliche, einige, andere, viele, wenige, mehrere, manche, solche* fast regelmäßig die starke Form der folgend. Adj. zeigt, bei

den ganz ähnlichen Pluralen: *alle, keine, welche* die Sprache noch zwischen der starken und schwachen Form schwankt, z. B.

»Viele deutsche Fürsten« — andere gebildete Völker — »alle große Angelegenheiten« — »alle denkenden Köpfe« — keine unreifen Früchte — welche farbige und farbigen Gläser?

Anm. Nach dem Personalpronomen steht mit Ausnahme des Nom. Sing. die schwache Form, z. B. wir *armen* Leute — ihr *tapferen* Brüder. — Aber: ich *elender* Mensch — du *lieber* Freund.

§. 113. **b. Die Apposition.** Wird einem Substantiv (auch Pronomen) ein anderes Substantiv oder substantivisch gebrauchte Wort im gleichen Numerus und Casus (nach Umständen auch Genus) beigeordnet, so nennt man das *Apposition*, z. B.

Heinrich *der Vogler* — Wilhelm *den Eroberer* — Friedrich II. (der Zweite), König *von Preußen* — Ludwig *der Fromme*, Sohn Karls *des Großen* — Ich, *dein Vater*, gebiete es. — Ihm, *dem Stärkeren*, gebührt die Herrschaft. — »Mich schreckt die Eumenide, *die Beschirmerin* dieses Orts.« —

Anm. Auch zu einem ganzen Satz kann ein Substantiv als Apposition treten, z. B. Er hat ihm freimüthig seine Fehler gesagt, *eine Wohlthat*, die er ihm nicht genug danken kann.

§. 114. **c. Die attributiven Genitive.** Diese sind Umkleidungen, welche dem Substantiv untergeordnet sind. Sie sind entweder nähere Bestimmungen, Genitive des Subjects ¹⁾ oder Ergänzungen, Objectsgenitive in Form von Attributen. Letztere entstehen dadurch, daß aus einem Verbum, welches den Acc. regiert, ein Substantiv gebildet wird; der Acc. kommt in solchem Fall in den Gen. zu stehen ²⁾. Sie sind nicht mit den eigentlichen Objectsgenitiven zu verwechseln, welche niemals bei einem Subst., sondern immer entweder bei einem Verbum oder Adj. stehen.

1. Der Fleiß *des Schülers* (den der Schüler hat) — der Feldherr *des Kaisers* (= der kaiserliche Feldherr) — der Park *des Fürsten* (= der fürstliche Park). — Oder mit vorgesetztem Gen.: *Der Sonne* Licht (= das Licht der Sonne) — *des Mannes* Kraft (zu unterscheiden von den dem Sinne nach etwas verschiedenen Compositis: das *Sonnen-licht*, die *Mannes-kraft*).

2. Die Erbauung *des Hauses* (nicht das Haus, welches erbaut, sondern welches man erbaut) — die Zerstörung *der Burg* — die Anstrengung *aller Kräfte*.

Anm. 1. Zu 1. gehört auch der *partitive* Gen., welcher einen Theilbegriff ausdrückt, z. B. »Er schlachte *der Opfer* zweie.« — *Unser einer* — Wer *anders* (anderes)?

Anm. 2. Statt des attributiven Gen. können auch andere Casus mit Praepositionen stehen, z. B. der König *von Griechenland* (Griechenlands) — die Zinnen *von Jerusalem* — viele *von uns* — manche *unter uns* — wer *von euch*?

2. Die Objecte.

(Rection der Casus beim Verb. u. Adj.)

§. 115. Wie die Substantiva durch Attribute, so werden die Verba und Adjectiva durch die Objecte und adverbialen Bestimmungen erweitert. Hier ist von den Objecten die Rede. Bedarf nämlich ein Verbum oder Adj. eine Ergänzung seines Begriffs, liegt in dem Verbum oder Adj. eine Richtung nach einem Gegenstande hin oder von ihm weg, fragt man unwillkürlich dabei: Wen oder Was? Wem? Wessen?: so heißt die Ergänzung, der Gegenstand, auf den die Thätigkeit gerichtet ist und der auf die bezeichneten Fragen genannt wird — das *Object*. Man sagt alsdann ein Verbum oder Adj. *regiert einen Casus*. Das kann sein der *Accusativ*, *Dativ* oder *Genitiv*, und man erhält demnach *Wen-*, *Wem-* und *Wesobjecte*. Weil aber die Casus nicht ausreichen, alle Verhältnisse zu bezeichnen, so nimmt man *Casus mit Praepositionen* zu Hilfe; man bekommt dem-

nach noch eine vierte Art von Objecten, die *Verhältnißobjecte*.

Man beachte noch, daß die Objecte den *Ton* im Satze haben, weil darauf das Hauptgewicht des Gedankens liegt; ferner, daß sie ebendeshalb ihre Stellung nach dem Praedicat (bei zusammengesetzten Formen zwischen dem Hilfszeitwort und Particip) einnehmen. Nur bei der künstlichen Stellung und Betonung ist es anders. Man sagt also: Sie gehen *des Weges*. — Lasse *vom Bösen*. — Wirst du *das Ziel* erreichen? — Bist du *mit dieser Antwort* zufrieden?

Anm. 1. Die Objecte sind Ergänzungen des Praedicats, der gewöhnlichste Fall; aber auch der Attribute, z. B. der *von Kummer gebeugte Vater*. Im letzteren Falle steht das Object vor dem Attribut.

Anm. 2. Hier kommen bloß die Casus obliqui in Betracht. Der *Nominativ* (casus rectus) steht nur als Subject und Praedicat. Als Praedicat steht er 1) bei den Verbis *sein, werden, bleiben, heißen* (im pass. Sinn), 2) bei vielen Passivis, deren Activum einen doppelten Accusativ regiert, namentlich: *genannt, geheiß, gescholten werden etc.*, 3) mit *als* bei *gelten, erscheinen, angesehen, betrachtet werden etc.* Z. B.

»Ihr seid *das Salz* der Erde.« — Werde *weise*. — Bleibe *ein Kind* an Bosheit. — Mein Freund heißt *Karl*. — Er gilt *als Biedermann*. — Er erscheint *als ein Schwätzer*.

§. 116. **Wenobjecte. Accusativ.** Wenobjecte hat man bei allen Verbis, die einen Accusativ regieren. Solche heißen *transitive* oder *zielende* (vgl. §. 50.). Man kennt sie leicht und sicher auch daran, daß sie sich ins Passivum verwandeln lassen ¹⁾. Alle Verba hingegen, welche keinen Accusativ dulden und entweder mit andern Casus oder Praepositionen verbunden werden, oder auch gar keinen Casus bei sich haben, heißen *intransitive* ²⁾. Man kann sie nicht ins Passivum verwandeln, außer daß sie zuweilen unpersönlich, in der 3. Pers. Sing., gebraucht werden ³⁾. Z. B.

1. Die Winde reinigen die *Luft* — die Luft wird von den Winden gereinigt. — Die Römer haben *Carthago* zerstört — *Carthago* ist von den Römern zerstört worden.
2. Einem winken — einem schaden — einer Sache sich entäußern — auf jemand warten. — Der Mond scheint. — Die Blume blüht. — Die Blätter welken. — Die Kinder freuen sich.
3. Es wird mir gedient — nicht: ich werde gedient. — Es wird mir geschadet — nicht: ich werde geschadet. -- Es wird geruht. — Es ist viel geweint worden. Anstatt dessen braucht man auch eine andere Wendung mit *man*: Man vertraut mir, man ruht, man freut sich.

Anm. Auch bei den *intransitiven* Verbis findet sich ein *Acc.*, wenn zur Verstärkung derselbe Begriff, der im Verbum liegt, als Substantiv beigelegt wird, z. B. einen harten *Kampf kämpfen* — einen süßen *Schlaf schlafen*.

Noch häufiger steht der *Acc.* des Reflexivpronomens bei den *intransitiven* Verbis, da verwächst dieses aber zu einem Begriff mit dem Verbum und wird zur reinen Medialform (vgl. §. 52, 5.), z. B. ich *freue mich*; er *erkühnt sich*; *besinne dich*! Man kann nicht sagen: ich freue jemanden oder ich werde gefreut.

§. 117. Den *einfachen Accusativ* regieren unzählige Verba, besonders die mit *be-*, *durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-* untrennbar zusammengesetzten, wie: *belustigen*, *durchdringen*, *hintergehen*, *überevorthellen*, *umringen* etc. Man lerne aber besonders die stehenden und formelhaften Verbindungen (Redensarten) beachten, bei welchen zum Theil das Substantiv mit dem Verbum zum einem Begriff verwächst. Um correct schreiben zu lernen, muß man sich die üblichen Redeformen geläufig zu machen suchen. Man kann nicht beliebig zusammensetzen, z. B. eine *That machen*, einen *Dank leisten*, *Muße halten* etc., sondern: eine *That thun*, einen *Dank bringen*, *Muße haben*, hingegen *Frieden machen*, *Hilfe leisten*, *Maß halten* etc. So:

bauen: den Acker, das Land, das Feld.

begehen: ein Fest, eine That, einen Mord, ein Unrecht, eine Unschicklichkeit, eine Unart.

bieten: Sicherheit, Schutz, Geld.

brechen: Ehe, Eid, Wort, Vertrag; den Schlaf, Stolz.

geben: Rath, Segen, Schatten, Raum, Statt.

gewinnen: Blätter; Erz, Geld, Schlacht, Preis, Wette, Ruhm, Fortgang, Zeit, Anhang.

haben: Acht, Dank, Theil, Angst, Sorgen, Noth, ein Ende, Streit, Wort, Ruhe, Kunde; recht.

halten: Vieh; Ruhe, Zucht, Ordnung, Maß, Rath, Tafel, Hof, Haus; das Maul.

leisten: Dienst, Eid, Gewähr, Bürgschaft, Hilfe, Beistand, Verzicht.

machen: Frieden, Freude, Spiel, Narren, Schnitt, Weg.

nehmen: Abschied, Anlauf, Beispiel, Ende, Platz, Schaden, Urlaub, Weib, Weg.

schlagen: Zelt, Brücke, Laute, Geld, Ball, Feuer, Holz, Rad, Kreuz.

stiften: Brand, Unheil, Frieden, eine Gesellschaft.

thun: Bitte, Botschaft, Abbruch, Bûße, Fall, Gefallen, Reise, Schaden, Sünde, Wache, Zug.

tragen: Last, Schmerz, Sorge.

treiben: Handel, Geschäft, Spott, Abgötterei, Unfug, Possen.

werfen: Junge, Licht, Schatten.

wirken: Teppich, Tuch, Wunder.

Der Acc. steht auch bei den *unpersönlichen* Verbis: es *ängstigt, ärgert, befremdet, betrübt, durstet, ergetzt, freut, friert, gelüstet, schläfert, wundert* mich etc.

§. 118. Einen *doppelten Acc.*, einen der Person und einen der Sache, oder auch beide der Person, regieren folgende Verba: *lehren, heißen, nennen, schelten, schimpfen, sehen*, zuweilen auch *glauben, fühlen, finden*. Häufig wird der zweite Acc. mit *als* eingeführt. Z. B.

»Herr, lehre mich deine Steige!« — »Was ihr den Geist der Zeiten heißt, das ist der Herren eigener Geist!« — »Er läßt sich nennen den Wallenstein.« — Als ich mich einen Fremdling

sah in diesem Kreise etc.. — *»Ich kenne dich als einen wackern Streiter.«* — *»Noch fühl ich mich denselben, der ich war.«*

Anm. Statt des zweiten Acc. braucht man auch häufig Praepositionen, z. B. einen *für etwas halten, ansehen, ausgeben; zu etwas machen etc.*

§. 119. Der zweite *Accusativ* kann auch ein *Adjectiv* sein. Dies findet Statt bei den Verbis, welche ausdrücken, wozu das Object gemacht, oder wofür es gehalten, erklärt wird. Hieher gehören 1) die Verba *machen* und *lassen*, und andere in formelhaften Verbindungen, 2) die Verba *wissen, glauben, fühlen, haben, sehen, finden, nennen, heißen, bekennen, preisen etc.* Z. B.

machen: einen frei, los, arm, reich (so daß er frei, los etc. ist).

lassen: frei, los, ledig, leer.

schlagen: todt, lahm.

lachen: sich krank, todt.

weinen: sich blind, satt, die Augen roth.

trinken: sich voll.

sich sicher *wissen*, geborgen *glauben*, verjüngt *fühlen*, einen lieb, werth *haben*, traurig, vergnügt *sehen*, etwas thöricht *nennen*, gut *heißen*, jemand selig *preisen etc.*

Anm. Der zweite *Accus.* kann auch ein *Particip* sein, und dessen Stelle kann ein *Infinitiv* vertreten, z. B. Er fand sie *schlafend*. — Ich sah ihn in Gedanken *vertieft*. — Sie haben die Hände im Schoße *liegen* (= liegend). — Man hörte die Kanonen *donnern*.

§. 120. *Adjectiva* regieren gleichfalls einen *Acc.* und zwar solche, die ein Größenverhältniß des Raums und der Zeit ausdrücken, wie: *alt, lang, breit, tief, hoch, weit, groß, schwer*, z. B.

zehn Jahre alt — drei Fuß hoch — zwölf Pfund schwer — sechs Meilen weit.

§. 121. **Wemobjecte. Dativ.** Unzählige *intransitive* Verba regieren den Dativ, besonders diejenigen, welche

die Vorstellungen eines Näherns und Entferns, der Ab- und Zuneigung, des Nutzens und Schadens ausdrücken. Sehr viele sind mit den Partikeln *er-*, *ver-*, *ent-* und den trennbaren Praep. *ab*, *an*, *auf*, *bei*, *nach*, *vor* zusammengesetzt. Die Wemobjecte haben fast durchgehends etwas Persönliches. Z. B.

Einem *begegnen*, *nahen*, *gleichen*, *beiwohnen*, *folgen*, *lauschen*, *zu-
reden*, *entfliehen*.

Einem *huldigen*, *schmeicheln*, *drohen*, *fluchen*, *zürnen*.

Einem *beistehen*, *dienen*, *helfen*, *frommen*, *nützen*, *schaden* etc.

Der Dativ steht ferner bei den unpers. Verbis: *es
ahnt*, *begegnet*, *geziemt*, *gilt*, *graut*, *träumt*, *mangelt* mir etc.

Anm. 1. Zwischen Dat. und Acc. schwankt der Gebrauch bei *helfen*, *ankommen*, z. B. Was hilft *mich* das? und: Was hilft *mir* das? — *Mir* und *mich* kommt ein Grauen an.

Anm. 2. Der Dativ steht auch nicht selten, um eine *bloße Beziehung* auf eine Person auszudrücken, meist mit dem Begriff des Nutzens oder Schadens ¹⁾; öfter auch um eine Theilnahme des Sprechenden oder Angesprochenen auszudrücken ²⁾.

1. »Du hast für andre viel gelebt, leb' endlich einmal *dir* selber.« — »Es grünt *uns* kein Halm, es wächst keine Saat.«

2. Ich lobe *mir* das Landleben. — Das war *dir* eine Lust. —
»Es sind *euch* gar trotzig Kameraden.«

§. 122. Bei vielen *transitiven* Verbis steht neben dem Acc. der Sache auch noch ein Dativ der Person. Z. B. einem etwas *bieten*, *bringen*, *geben*, *gebieten*, *gestatten*, *geloben*, *gewähren*, *lassen*, *liefern*, *melden*, *offenbaren*, *opfern*, *rathen*, *schenken* etc.

§. 123. *Adjectiva*, welche den *Dativ* regieren, gibt es viele, z. B. *ähnlich*, *angenehm*, *anstößig*, *bekannt*, *bewußt*, *fremd*, *gemäß*, *gemein*, *geneigt*, *gewachsen*, *gnädig*, *hold*, *treu*, *verhaßt*; *dienstbar*, *gehorsam*, *ergeben* etc.

§. 124. **Wesobjecte. Genitiv.** Man vergegenwärtige sich hier zuvor, um Verwechslung zu verhüten, die

verschiedenen Arten der Genitive. Man unterscheide den *praedicativen* (s. §. 106. Anm.) und den *attributiven* Gen. (s. §. 114.) von den Genitiven des *Objects*, von denen hier die Rede ist. Der *praedicative* Gen. steht als Aussage bei *sein* und *werden*; der *attributive* Gen. ist allezeit von einem andern Substantiv abhängig, z. B. die Thiere des Feldes; der *objective* wird immer von einem Verbum oder Adj. regiert.

Der Genitiv drückt den Begriff einer Theilung aus. Den Unterschied vom Accus. kann man am besten an folgenden Beispielen sehen: Sie tranken *den Wein* und *des Weins* (von dem Wein); er nahm *das Holz* und *des Holzes* (einen Theil). Der Gen. ist der gewählteren Sprache eigen, z. B.

„Es schenkte der Böhme *des perlenden Weins*.“

§. 125. Den *Gen.* regieren die *intransitiven* oder als solche gebrauchten Verba (darunter viele reflexive oder Media), welche die Vorstellung eines Besitzes oder Mangels, eines Erlangens oder Verlierens; eines Begehrens oder Verabscheuens, Wahrnehmens oder Erinnerns ausdrücken. Ein und dasselbe Verbum erfordert oft den Acc., dann wird es transitiv, oft den Gen., dann wird es intransitiv gebraucht. Z. B.

haben (nur noch beim Pron. „Ich habe *deren*“), *brauchen*, *es braucht*, *sich bedienen*, *genießen*, *sparen*, *schonen*, *sich versichern*; *bedürfen*, *entbehren*, *ermangeln*, *entrathen*, *sich begeben*, *sich entäußern*, *sich entschlagen*, *sich enthalten*.

sich anmaßen, *annehmen*, *befleißigen*, *bemächtigen*, *bemeistern*, *erfrechen*, *erkühnen*, *unterfangen*, *unterwinden*, *vermessen*, *verwegen*; *weigern*, *erwehren* einer Sache.

sich freuen, *sich schämen*, *sich scheuen*, *sich verwundern*, *sich erbarmen*, *es jammert*, *spotten*, *lachen*.

gedenken, *erwähnen*, *vergessen*, *gewahren*, *wahrnehmen*, *sich besinnen*, *sich entsinnen*, *sich erinnern*.

warten, hüten, harren, pflegen, gewöhnen.

»leben des Glaubens,« »sterben des Todes.«

Beispiele: »Die *dieser Welt* brauchen, daß sie *derselben* nicht mißbrauchen.« — »Um Guts zu thun, *braucht's keiner Ueberlegung.*« — »Ich *begebe mich des Vorrechts* meiner Würde.« — »Nicht um dich *jedes Greuels* zu erfrechen.« — »Wie kann ich *solcher That* mich unterwinden?« — »Sie *spotten meiner.*« — »Harre des *HErrn*« — »So jemand ein Amt hat, so *warte er des Amtes.*« — Man lasse mehr Beispiele oder passende Wortverbindungen suchen oder selbst bilden.

§. 126. Bei vielen transitiven Verbis steht der *Gen.* der Sache neben dem *Accus.* der Person; sie haben also ein Wesobject und ein Wenobject bei sich. Solche sind:

Einen einer Sache *anklagen, berauben, beschuldigen, entbinden, entheben, entlassen, entsetzen, entwöhnen, lossprechen, überführen, versichern, verweisen, würdigen, zeihen.*

Beisp.: »Welch *andrer Sünde* klagt das Herz dich an?« — »*Aller Zucht* entwöhnt.« — »Wir selbst wurden *des Landes* verwiesen.« — »Wer kann mich *einer Sünde* zeihen.«

Anm. Statt des *Gen.* stehen auch häufig Praepositionen, z. B. *entbinden, lossprechen* etc. von etwas.

§. 127. *Adjectiva*, welche den *Gen.* regieren, wofür auch Praepositionen gebraucht werden, sind z. B.

ansichtig, bedürftig, beflissen, begierig, benöthigt, bewußt, eingedenk, fähig, froh, gewärtig, gewahr, gewiß, gewohnt, habhaft, inne, kundig, ledig, leer, los, mächtig, müde, quitt, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüssig, überhoben, verdächtig, verlustig, voll, werth, würdig.

Beispiele: »Wes das Herz *voll* ist, des geht der Mund über.« — »Ich bin *des Weges* nicht kundig.« — »Ich bin *des Lebens* und *des Herrschens* müde.« — »Ihr seid *eurer großen Väter* werth.«

§. 128. **Verhältnißobjecte. Praepos. mit Casus.** — Diese vertreten die Stelle der einfachen Casus, wo die Sprache nicht ausreicht, damit alle Verhältnisse zu

bezeichnen. Man muß aber hier unterscheiden, was nicht immer leicht ist, ob eine solche Praep. mit Casus von einem Verbum oder Adj. wirklich regiert ist, d. h. ob sie zur Ergänzung des Verbalbegriffes gehört, oder ob sie bloß eine nähere (adverbiale) Bestimmung ist auf die Fragen: Wie? Wo? Wann? Aus welcher Ursache? (s. §. 132.). Die adverb. Bestimmung nimmt eine unabhängige Stellung im Satz neben dem Verbum ein. Vgl. die beiden Sätze: sich rüsten *mit Geduld* (Verhobj.); warten *in Geduld* (adverb. Best. = in geduldiger Weise).

Die meiste Schwierigkeit hat es bei den Raumverhältnissen auf die Fragen: Wo? Wohin? Woher? Nach der Regel sind die Ortsbezeichnungen adverbiale Bestimmungen. Aber *Verhältnißobjecte* sind sie bei den Verbis, die selbst ein Ortsverhältniß mit einer räumlichen Richtung ausdrücken, wie *wohnen, stehen, sitzen, liegen; stecken, stellen, setzen, legen, führen, senden* etc. In solchem Falle haben die Ortsbestimmungen mit Praep. immer die den Objecten zukommende Stellung und den *Hauptton* im Satze, z. B.

Wir wohnen *in einem neuen Hause.* — „Fremdlinge stehn sie da *auf diesem Boden.*“ — Man sandte ihn *nach Straßburg.* — Sie führten ihn *ins Gefängniß.*

§. 129. *Praepositionen mit dem Accus.,* regiert von Verb. und Adj. Auch hier haben die Verbindungen häufig etwas Formelhaftes.

an jemand od. etwas *denken, glauben, sich gewöhnen, Theil, Freude, Lust, Gefallen haben.*

auf jemand od. etwas *vertrauen, rechnen, trotzen, stolz sein, hoffen, bestehen, neidisch, erbost sein.*

für jemand od. etwas *halten, ausgeben, gelten.*

in etwas *verwandeln, sich theilen, sich finden.*

über jemand od. etwas *herrschen, siegen, zürnen, weinen, frohlocken, erstaunt sein.*

um etwas kommen, wissen; um jemand od. etwas weinen, klagen, werben, streiten, sich bemühen.

§. 130. *Praepositionen* mit dem **Dat.**, regiert von Verbis und Adj.:

an einer Sache hindern, leiden, zunehmen, arm, schwach, reich, krank sein, zweifeln; *an* jemand sich rächen, sich versündigen.

auf einer Sache bestehn, beruhen.

bei einer Sache bleiben, verharren, sich betheiligen.

in einer Sache wetteifern, sich irren, geschickt, einig, unterschieden, groß, klein sein.

mit einer Sache füllen, schmücken, decken, bekleiden, sich begnügen, behelfen, geizen, zufrieden, fertig sein; mit einem Mitleid haben.

nach einem oder einer Sache streben, verlangen, forschen.

von einem od. einer Sache befreien, helfen, sich erholen; etwas denken, glauben, hoffen, sprechen, erfahren; — schön, häßlich sein von Gestalt.

vor einem od. einer Sache schützen, beküten, sich fürchten, erschrecken, fliehen, sich ekeln.

zu einer Sache werden, gereichen, dienen, taugen, rathen, entschlossen sein, machen, wählen, nehmen, haben, bitten.

Anm. Die Praep., die den Gen. regieren, dienen fast ohne Ausnahme zu adverbialen Bestimmungen.

3. Die adverbialen Bestimmungen.

§. 131. Die andere Erweiterung, welche die Verba und Adj. erfahren können außer der Ergänzung, geschieht durch die *adverbialen Bestimmungen*. Diese sind entweder eigentliche Adverbia (s. §. 67.), d. h. stehende Formeln, oder nach dem jedesmaligen Bedürfniß zusammengestellte Ausdrücke, welche eine nähere Angabe des Orts, der Zeit, der Weise, der Ursache etc. enthalten. Sie nehmen die unabhängigste Stellung im Satze ein, z. B.

Mein Bruder war gestern hier.

Mein Bruder war an dem gestrigen Tage bei dem Oheim zu Besuch.

§. 132. *Adverbiale Bestimmungen.*

a. **des Raums.** *Wo? Woher? Wohin?* (Ueber die Verhältnißobjecte s. §. 128.) z. B.

»Zu *Haus* und *in dem Kriege* herrscht der Mann.« — »Man sucht ihn *aller Orten*.« — »Ich soll *hier* verschmachtend verderben.«

b. **der Zeit.** *Wann? Seit wann? Wie lange?* z. B.

»Der König Karl saß *einst* zu Tisch.« — »Es kann *vor Nacht* leicht anders werden, als es *am frühen Morgen* war.« — »Bleibe *getreu bis in den Tod*!«

c. **der Weise.** *Wie?* z. B.

Er spricht *leise*. — Er geht *schnell*. — »Will *eilenden Laufs* vorüber fliehn.« — »Nicht *leichten Kampfes* siegt der Glaube.« — *Mit Gelassenheit, ohne Mühe* sprechen. Hieher gehören die Vergleichen, z. B. Er schreibt *für sein Alter* gut, aber er liest *nicht so gut* als jener.

d. **der Ursache, des Zwecks, der Mittel.** *Warum? Weshalb? Wozu? Wodurch?* z. B.

»Sie weinen *vor Schmerzen und Freude*.« — »Er sagt es ihm zu *Schimpf und Hohn*.« — »Durch *falsches Zeugniß* glaubt er sich zu retten.« — Er zerschnitt *mit der Scheere* den Brief.

II. Der (einfach) zusammengesetzte Satz.

§. 133. Durch Verbindung zweier oder mehrerer Sätze zu einem Ganzen entsteht der *mehrfache* oder *zusammengesetzte* Satz. Die Glieder eines mehrfachen Satzes stehen aber zu einander entweder in einem *beigeordneten* Verhältniß, d. h. sie stehen unabhängig neben einander und sind dann lauter *Hauptsätze*; oder sie stehen zu einander in einem *untergeordneten* Verhältniß, d. h. der eine Satz, der *Nebensatz* ist von dem andern, dem *Hauptsatz*, abhängig.

A. Die beigeordneten Sätze (Hauptsätze).

§. 134. Die *beigeordneten* Sätze stehen entweder ganz lose, ohne Bindemittel, nebeneinander; dann liegt die Verbindung bloß im Sinn ¹⁾. Oder der zweite wird an den ersten durch irgend ein Wort angeschlossen, welches auf denselben hinweist. Das geschieht durch hinweisende Pronomina oder Adverbia ²⁾, am häufigsten aber durch *beiordnende* Conjunctionen (s. §. 82.); solche kann auch der erste Satz haben ³⁾.

1. »Gesegnet ist dein Fleiß, dein Glücksstand blüht, voll sind die Scheunen.« — »Die Störche ziehn, die Schwalben fliehn; es schweigen die Grillen und Heimen.« — »Die Kunst ist lang; das Leben (ist) kurz; das Urtheil schwierig, die Gelegenheit flüchtig.«
2. »Es gibt zwei Vögel — sie sind bekannt, sie heißen Habich und Hättich.« — Das ist mir etwas Neues, ich wußte *davon* noch nichts.
3. *Bald* weint er, *bald* lacht er.

§. 135. Die *beiordnenden* Conjunctionen sind entweder *anreihende* und *erläuternde* (s. §. 82.): *und*, *auch*, *dann*, *als*, *wie*, *nämlich* etc. ¹⁾; oder *entgegensetzende*: *aber*, *sondern*, *doch*, *oder*, *sonst* etc. ²⁾; oder *begründende*: *denn*, *daher*, *deswegen*, *also* etc. ³⁾.

1. »Ein Vogel ist es *und* an Schnelle erreicht es eines Adlers Flug.« — »Drinne waltet die züchtige Hausfrau *und* herrschet weise im häuslichen Kreise.« -- »Tugend läßt sich nicht begraben, *auch* die Laster sterben nicht.« — Viele Dinge gehören zum täglichen Brot, *als*: Essen, Trinken, Kleider, Schuh etc.
2. Es ist bald gesprochen, *aber* schwer gethan. — Sei *nicht* träge, *sondern* gehe frisch an dein Werk. — »Leicht bei einander wohnen die Gedanken, *doch* hart im Raume stoßen sich die Sachen.« — »Ein spanischer König mußte ein rechtgläubiger Prinz sein *oder* er mußte vom Throne steigen.« — »Man muß ihn tapfer greifen, *sonst* hält er nirgend still.«

3. »Du vergiß nicht des Todes; denn deiner vergißt er gewiß nicht.« — »Einem jedem gefällt seine Weise wohl, drum ist das Land von Narren voll.« — Du bist ungenügsam, daher wirst du nie glücklich sein.

§. 136. Man findet sehr häufig Hauptsätze mit mehreren Subjecten und Einem Praedicat ¹⁾, oder Einem Subject und mehreren Praedicaten ²⁾, oder auch mit mehreren Objecten ³⁾, Attributen ⁴⁾, adverbialen Bestimmungen ⁵⁾. Solche Sätze heißen *zusammengezogene* Hauptsätze. Sie müssen in mehrere Sätze aufgelöst werden, lassen sich jedoch geradezu als *einfache* Sätze behandeln.

1. Mangel und Ueberfluß wirken oft verderblich (Mangel wirkt oft verderblich, und Ueberfluß wirkt oft verderblich). — »Ein braver *Reiter* und ein rechter *Regen* kommen überall durch.« — *Furcht* und *Zittern* ist mir angekommen. —
2. »Die Liebe ist *langmüthig* und *freundlich*.« — Die Feinde wurden theils *niedergehauen*, theils *gefangen*.
3. Man soll von einem Menschen nicht bloß nichts *Böses*, sondern etwas *Gutes* hören. — »*Leben* und *Wohlthat* hast du an mir gethan.« — *Uns* und *euch* gilt dieses Wort.
4. »Das ist Gottes *guter* und *gnädiger* Wille.« — Seine *großen* und *ausgezeichneten* Gaben haben ihn stolz gemacht.
5. »Die goldnen Sternlein prangen am Himmel *hell* und *klar*.« — Die Sitte findet sich *an vielen Orten*, besonders (findet sich diese Sitte) *im nördlichen Deutschland*. — Ich bin *jetzt*, wenigstens *für den Augenblick*, geborgen.

Anm. Hat ein Satz mehrere Subjecte, so kann das Verbum im Sing. oder im Plur. stehen (s. die vorigen Beispiele). Sind die Subjecte verschiedene Personen, so steht das Verbum im Plur., z. B. ich und du (wir) *haben* gefehlt. — Du und dein Freund (ihr) *sehet* es. — »Der da und ich *wir sind* aus Eger.« —

B. Einfach über- und untergeordnete Sätze.

Hauptsätze mit Einem Nebensatz.

§. 137. Diese Form des Satzes entsteht, wenn ein Glied eines einfachen Satzes selbst wieder zu einem Satze erweitert wird. Außer dem Praedicat kann das mit jedem Glied im Satze geschehen; es kann sich das Subject und Object, wie das Attribut und die adverbiale Bestimmung zu einem Satze erweitern, wenn die Deutlichkeit es erfordert, Modus-, Tempus- und Personenverhältnisse dabei auszudrücken, z. B. Seine Erscheinung freut mich — kann heißen: es freut mich, daß er *erschienen ist*; oder, daß er *erscheinen wird*.

Nach den wesentlichen Theilen des einfachen Satzes scheiden sich die Nebensätze in *Subject*-, *Object*-, *Attributiv*- und *Adverbialsätze*. Der Unterschied zwischen Subject- und Objectsätzen kommt jedoch hier nicht in Betracht, man faßt sie zusammen unter dem Namen *Substantivsätze*. Ferner, da sich die Attributivsätze lediglich auf die Erweiterung der attributiven Adjectiva beschränken lassen, so kann man sie geradezu als *Adjectivsätze* bezeichnen.

1. Substantivsätze.

§. 138. Man unterscheidet *behauptende*, *fragende* und *anführende* Substantivsätze.

a. Die *behauptenden* werden gebildet 1) mit *wer*, *was*, *welcher* — im Hauptsatze steht oft das *subst.* Pron. *der*, *derjenige*, *das*¹⁾, 2) mit dem Satzartikel *daß* — im Hauptsatz steht oft *es* oder hinweisende *subst.* Pronomina *das*, *davon*, *daran* etc.²⁾ — 3) mit dem bloßen *Infinitiv*, dann ist es ein verkürzter Substantivsatz s. §. 153³⁾.

1. Subjectsätze: »*Wer lügt (= der Lügner), der stiehlt.*« —
»*Wer Ohren hat, der höre.*« — »*Früh übt sich, wer ein Mei-*

ster werden will.« — »Was nicht verboten ist, ist erlaubt.« — »Wen Gott nicht hält, der fällt.« *)

Objectsätze: »Segnet (sc. diejenigen), die euch fluchen (die Fluchenden, Acc.).« — »Vergiß nicht (sc. das), was ein Freund wiegt in der Noth.« — »Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über (Gen.)« — »Ehre (sc. gib dem), dem Ehre gebührt (Dat.)« — »Womit du sündigst, damit wirst du gestraft. (mit der Sünde, Verhobj.)«

2. Subjectsätze: »Das war das Unglück, daß sie keinen Führer hatten.« — »Daß ihr ihn haßt, macht mir ihn nicht schlechter.« — Es ist bekannt, gewiß, erlaubt, billig, nöthig, daß... Es verdrießt, reut mich, daß...

Objectsätze: »Die That bewährt es, daß sie Wahrheit spricht.« — Ich bin überzeugt (sc. davon), daß wir siegen werden. — Ich wundere mich (darüber), daß er es wagt. — So bei allen Verbis, die ein Wünschen, Hoffen, Sagen, Einsehen, Wissen, Sichfreuen, Loben, Tadeln etc. ausdrücken.

3. Ich fürchte, zu heftig gewesen zu sein (daß ich zu heftig gewesen bin). — »Gefährlich ist's, den Leu zu wecken.«

Anm. In Nebensätzen steht das regierende Verbum stets am Ende des ganzen Satzes, also auch das Hilfszeitwort hinter dem Particip, z. B. Er sagte, daß er diese Frucht gegessen habe. Unabhängig: er hat d. F. gegessen.

§. 139. b. Die *fragenden* Substantivsätze werden theils mit *ob*, theils mit den übrigen Fragewörtern gebildet, die in der geraden oder unabhängigen Frage gebraucht werden; nur tritt dann die in Nebensätzen nothwendig werdende Umstellung des Verbum ein.

»Er muß sich erklären, ob ich den Freund, ob ich den Vater soll entbehren.« — »Doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis

*) Dieser Satz ist ein Subjectsatz. Man lasse sich durch den Casus im Relativsatz nicht teuschen. Bei den Objectsätzen ist lediglich darauf zu sehen, welchen (oft ausgelassenen) Casus das Verbum des Hauptsatzes regiert, an dessen Stelle sie stehen.

morgen leben sollt.« — Ich will wissen, *wo* er ist (wo ist er?).

— Der Mensch frage sich selbst, *wozu* er am besten taue.

§. 140. c. Die *anführenden* Substantivsätze. Wird das, was jemand gedacht oder gesagt hat, nicht in gerader, unabhängiger, sondern in schiefer, abhängiger Rede (*oratio obliqua* *)), nicht mit den eigenen Worten, sondern nur aus dem Sinne des Redenden angeführt, so kann die Conjunction *daß* ausgelassen und das Verbum in der Wortstellung des Hauptsatzes in den Conjunctiv gesetzt werden ¹⁾. Aber nicht allein nach den Verbis des Sagens und Denkens, sondern auch nach: *bitten, hoffen, wünschen, fürchten, befehlen* in Verbindung mit den Hilfszeitwörtern *wollen, sollen, mögen, werden* wird dieselbe Form gebraucht ²⁾.

1. »Das *wären* die Planeten, sagte mir der Führer, sie *regierten* das Geschick, drum *seien* sie als Könige gebildet.« (Gerade Rede: Die Planeten *regieren* das Geschick, drum *sind* sie etc.).

— »Der aber sagt, er *sei* es müd und *wolle* nichts weiter mehr mit dir zu schaffen haben.«

2. Er bat mich, ich *möge* hier bleiben. — Er versprach, er *wolle* kommen. — Er befahl, man *solle* das Lager abbrechen.

— Sie hofften, wir *würden* ihnen beistehen.

2. **Adjectivsätze.**

§. 141. Erweitert sich ein Attribut eines Satzes zu einem Satze, so entstehen Attributivsätze. Da hier nur die attributiven Adjective und Participien in Betracht kommen, so heißen sie *Adjectivsätze*. Die Erweiterung geschieht durch die Relativpronomina *der* und *welcher*, *so* (= welcher), und durch die Relativadverbia *wo, da, wann, als* (= an dem Ort, an welchem; zu der Zeit, in welcher),

*) Man übe sich aus dem Lesebuch längere Reden aus der geraden in die schiefe Ausdrucksweise umzusetzen. Dabei kommen alle unabhängigen Sätze in den Conjunctiv zu stehen, und die erste Person wird in die dritte verwandelt.

wie (= *qualis*). Das Relativum kann jedes Substantiv im Satz näher bestimmen, sei es Subject, Praedicat, Attribut, Object oder ein adverbialer Ausdruck. Das Relativpronomen bezieht sich auf ein ausdrücklich gesetztes oder hinzugedachtes *adjectivisches* Demonstrativpronomen: *derjenige, der, dieser, jener, solcher* und richtet sich in Genus und Numerus nach dem Substantiv, auf welches es sich bezieht; der Casus jedoch wird durch das Praedicat des Nebensatzes bestimmt.

»Du sprichst von Zeiten, *die* (welche Zeiten) vergangen sind (von vergangenen Zeiten).« — Das Beispiel, *welches* er gibt, ist verderblich. — »*Diejenigen* Fürsten sind die besten, *welche* mit Aufopferung ihrer selbst des Volkes Wohl befördern.« — »Bittet für *die*, so (welche) euch beleidigen und verfolgen.« — »Die Zeit, *da* wir scherzten, ist vorbei.« — »Kennst du das Land, *wo* (in welchem) die Zitronen blühen?« — »O schöner Tag, *wenn* (an welchem) endlich der Soldat ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit.« — »Er wird kommen zu einer Stunde, *da* (in welcher) ihrs nicht meinet.« — Solche Thaten, *wie* (*quales*) sie von den Vätern geschehen sind, dürfen nicht vergessen werden.

§. 142. Eine besondere Art von *Adjectivsätzen* sind die, welche eigentlich *Hauptsätze* sind, aber in der Form von *Nebensätzen* erscheinen; man nennt sie *unechte Adjectivsätze*. Das Kennzeichen derselben ist, daß man bei solchen dem Substantiv im Hauptsatze, auf welches sie sich beziehen, kein *der, derjenige* etc. beisetzen kann, oder daß sie sich nicht auf ein einzelnes Wort, sondern auf den ganzen Hauptsatz beziehen; im letzteren Fall braucht man das unbiegsame *was*.

Die Jugend, *welche* die schönste Zeit des Lebens ist, wird selten recht benützt. (Nicht *diejenige* Jugend, *welche* etc., sondern: Die Jugend, und diese ist die schönste Zeit des Lebens, wird etc.). — Die Reichen, *welche* eben dazu so viele

Güter empfangen haben, vergessen nichts leichter als die Nothleidenden zu unterstützen. — Die Lüge schadet immer, *was* dir auch deine eigne Erfahrung bezeugen kann (und das kann dir etc.). —

Anm. Ist das Attribut des einfachen Satzes, das zu einem Attributivsatz erweitert wird, ein Substantiv, namentlich ein Objectsgenitiv oder an dessen Statt ein Casus mit einer Praeposition (vgl. §. 114.), so behandelt man den Satz als einen Substantivsatz, z. B. (Die Hoffnung auf die Erfüllung seiner Wünsche) Die Hoffnung, daß seine Wünsche erfüllt werden, hat ihn betrogen.

3. Adverbialsätze.

§. 143. Der Adverbialsatz ist eine Erweiterung einer adverbialen Bestimmung im einfachen Satz zu einem Nebensatz. Wie das Adverbium, kann auch der Adverbialsatz sowohl das Praedicat, als das Attribut näher bestimmen ¹). Der Adverbialsatz wird (wie der Substantivsatz und mit Ausnahme des zweiten Falles der Adjectivsatz) entweder in den Hauptsatz selbst an der passenden Stelle eingeschoben als Zwischensatz, oder er steht als Vorder- oder als Nachsatz ²). An der Spitze des Adverbialsatzes steht ein Relativadverbium: *wo, wohin* etc. oder eine unterordnende Conjunction (s. §. 83.): *wenn, wie, als, daß* etc.; im Hauptsatze stehen ausgedrückte oder hinzugedachte Demonstrativadverbia: *da, dann, so, davon, dadurch* etc.

1. (Ich habe dieses *aus Liebe zu dir* unterlassen) Ich habe es unterlassen, *weil ich dich lieb habe*. — (Ein nur im Nothfall anzuwendendes Mittel) Ein Mittel, das nur anzuwenden ist, *wenn es der Nothfall erfordert*.

2. Heute, *als ich ankam*, erhielt ich diese Nachricht. *Als ich ankam*, erhielt ich diese Nachricht. — Ich erhielt diese Nachricht, *als ich ankam*.

Anm. Steht der Nebensatz vor dem Hauptsatz, so erfolgt auch im Hauptsatz eine Umkehrung der Wortstellung in der Art, daß das Subject hinter das Praedicat zu stehen kommt.

§. 144. a. *Adverbialsätze des Orts.* Im Nebensatze stehen die Relativadverbia *wo, wohin, woher*, im Hauptsatze häufig: *da, dahin, dorthin, daher, dorthier*.

»Denn eben, *wo* Begriffe fehlen, *da* stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.« — »Nicht überall, *wo* Wasser ist, sind Frösche; aber, *wo* man Frösche hört, ist Wasser.« — »*Wo* kein Kläger ist, *da* ist auch kein Richter.« — »Mein Auge sieht, *wohin* es blickt, die Wunder deiner Werke.« — »Man wußte nicht, *woher* er kam.«

§. 145. b. *Adverbialsätze der Zeit.*

Gleichzeitigkeit. Im Nebensatz die Conjunctionen: *da, wie (= als), als, wenn (= wann), indem, indes, während, weil* (von Weile), *so lange als, so bald als*.

»*Da* alles noch lag in weiter Ferne, *da* hattest du Entschluß und Muth.« — »*Wie* er winkt mit dem Finger, aufthut sich der Zwinger.« — Es war noch Tag, *als* er in der Herberge ankam. — »Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder, *wenn* der Guguck ruft, *wenn* erwachen die Lieder, *wenn* mit Blumen sich kleidet die Erde neu, *wenn* die Brunnlein fließen im lieblichen Mai.« — »Ach! vielleicht, *indem* wir hoffen, hat uns Unglück schon betroffen.« — »Sie gaben sich einander gegenseitige Versicherungen der Freundschaft, *indes* die Herzen von Haß überfloßen.« — »Und *während* ihn die Rache sucht, genießt er seines Frevels Frucht.« — »Das Eisen muß man schmieden, *weil* es glüht.« — »Es irrt der Mensch, *so lang* er lebt.«

Vorgängigkeit. Im Nebensatz die Conjunctionen: *nachdem, seit, seitdem, sobald, sowie*.

»Der König verließ Nürnberg, *nachdem* er es zur Fürsorge mit einer hinlänglichen Besatzung versehen hatte.« — »*Seitdem* der König seinen Sohn verloren, traut er wenigen der Seinen mehr.« — *Sobald* er kommt (er muß zuerst kommen), soll er es erfahren. — *Sowie* man fühlt, daß man im Zorn ist, muß man nicht sprechen.

Nachfolge. Conjunctionen im Nebensatz: *ehe, bevor, bis* (daß).

»O nimm der Stunde wahr, *eh'* sie entschlüpft.« — »Doch *bevor*

wirs lassen rinnen, betet einen frommen Spruch.« — »Doch will er mir gönnen drei Tage Zeit, *bis* ich die Schwester dem Gatten gefreit.«

Anm. Bei den Adverbialsätzen des Orts und der Zeit muß man sich hüten, daß man diese nicht mit den ähnlichen Substantiv- und Adjectivsätzen (vgl. §. 138. u. 141.) verwechsle. Man vergleiche: Die Stelle, *wo* (= an welcher) er gefallen ist, ist mit einem Denkmal bezeichnet (Adjectivsatz). — Ich kann mich wohl noch erinnern (an die Stelle), *wo* er damals stand (Substantivsatz). — »*Wo* ich auch lebe (= überall), werde ich dein gedenken (Adverbs.)« — An dem Tage, *als* (an welchem) er geboren wurde (Adjs.). — *Als* er starb (während seines Sterbens), war ich zugegen (Adv.). —

§. 146. c. *Adverbialsätze der Weise.*

Vergleichung. Im Nebensatze das Relativadverbium *wie*, *sowie*, *so* (= *wie*) — im Hauptsatz *so*; — *als* (*denn*) — im Hauptsatz *so*, oder *anderer*, *nichts*, oder ein Comparativ; — *als ob*, *als wenn* (auch mit ausgelassenem *ob* und *wenn*); — *als daß* — im Hauptsatz *zu* oder ein Comparativ; *je* — im Hauptsatz *desto*; — *je nachdem*, *insofern*.

»*Sowie* der Weihrauch das Leben einer Kohle erfrischt, *so* erfrischt das Gebet die Hoffnungen des Herzens.« — »Verachte keinen Feind, *so* (= *wie*) schlecht er immer scheint.« — »*So* hoch er stand, *so* tief und schmäählich sei sein Fall.« — Das will ich wohl gerne thun, freilich nur *so* gut, *als* ich es vermag. — Er hat *andere* Absichten, *als* man ihm zuschreibt. — Er thut *nichts*, *als* wozu er gezwungen wird. — Sie fanden sie auch wirklich schlimmer, *als* sie vermutheten. — Er sieht aus, *als ob* er krank sei (wie einer, der krank ist). — »Thut, *als wenn* ihr zu Hause wäret.« — »Mit sinnendem Haupt saß der Kaiser da, *als* (ob) gedächt er vergangener Zeiten.« — »Meine Sünde ist größer, *als daß* sie mir vergeben werden könnte.« — »Eure Versöhnung war ein wenig *zu* schnell, *als daß* sie hätte dauerhaft sein sollen.« — »*Je* höher du bist, *desto* mehr demüthige dich.« — Das ist, je nachdem man's

nimmt (so oder so). — »Wir wollen, daß jeder nur genieße, inwiefern er dazu berechtigt ist.«

Folge. Im Nebensatz *daß*, — im Hauptsatz *so* (auf solche Weise und in solchem Grade); *ohne daß*.

Er geberdet sich *so*, *daß* man vor ihm erschrickt (zum Erschrecken, schrecklich). — Niemand ist *so* alt, *daß* er nicht noch etwas zu lernen hätte. — »Er schlug, *daß* (= so daß) weit der Wald erklang und alles Eisen in Stücke sprang.« (Man kann dergleichen Sätze auch ohne Conj. in zwei Hauptsätzen ausdrücken: »Es ist kein Faden so fein gesponnen, er kommt doch endlich an die Sonnen.«). — Rede nie, *ohne daß* du zuvor bedenkst, was du redest (so, daß du nicht).

§. 147. d. *Adverbialsätze des Grundes.*

Der wirkliche Grund. Im Nebensatz *daß* — im Hauptsatz die Demonstrativadverbia *davon* (Ursache), *dadurch* (Mittel), *daraus*, *daran* (Erkenntnißgrund); — *weil* — im Hauptsatz häufig *darum*, *deshalb*, *deswegen*; — *da*, *nun* — im Nachsatz auch *so*; *indem* (= dadurch daß).

Davon wird einer nicht arm, *daß* er gerne gibt. — Einer wird *davon* nicht stark, daß er viel Wein trinkt. — »Er wußte *dadurch* zu teuschen, *daß* er stets schwieg.« — *Daraus* siehst du, *daß* ich es ehrlich meine. — »*Daran* soll jedermann erkennen, *daß* ihr meine Jünger seid.« *)

»Rütli heißt sie (die Matte), *weil* die Waldung ausgereutet ward.«

— »Ich bin *darum* nicht entschlossen, *weil* ich es deutlich weiß, wovon ich scheide.« — Er hat *deswegen* mein Haus verlassen, *weil* nicht alles nach seinem Sinne gieng. — »Ich kann fröhlich scheiden, *da* meine Augen diesen Tag gesehn.« — »Und *nun* (da) Friede im Innern ist, können wir Blicke richten auf das Ausland.« — »*Nun* wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, *so* haben wir Frieden mit Gott.«

*) Man verwechsle diese Sätze nicht mit ähnlichen Substantivsätzen (s. §. 138.), in welchen die Demonstrativpronomina Objecte sind, z. B. Ich bin *davon* überzeugt, *daß* er sterben muß.

-- *Indem* (dadurch daß) er dieses thut, beweist er, daß ihm der Muth fehlt.

§. 148. *Möglicher Grund oder Bedingung.* Im Nebensatz *wenn, so, wo* (= wenn), *wofern, falls, wenn anders* — im Haupt(Nach-)satz das tonlose *so*. Die Conj. des Nebensatzes kann auch wegfallen, dann nimmt derselbe aber die Wortstellung des fragenden, wünschenden oder befehlenden Hauptsatzes an.

»Wenn die Glock' soll auferstehn, (*so*) muß die Form in Stücken gehn.« — »Wenn des Nachbars Haus brennt, *so* stehet auch das deinige in Gefahr.« — »So (= wenn) du Gerechtigkeit vom Himmel hoffst, *so* erzeig' sie uns.« -- Und *wo* (= wenn) es nicht möglich ist, mich zn retten, *so* verzeihe mir wenigstens. — »Gib mir, *wofern* es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden.« — *Falls* du kommen solltest, findest du mich zu Hause. — *Wenn anders* es möglich ist, *so* schreibe mir. — »Willst du (wenn du willst), daß es dir gelinge, siehe selbst nach deinem Dinge.« — »Ist sie begeistert und vom Gott gesandt, wird sie den König zu entdecken wissen.« — »O hättest du (o wenn du) von Menschen besser stets gedacht, du hättest besser auch gehandelt.« — »Sprich ja oder nein (wenn du), *so* sind wir schon zufrieden.« — Er *stehe* oder *falle*, *so* erscheint er groß« (Dafür auch folgende Wendung: Liebe, und du darfst sagen, was du willst).

§. 149. *Adversativer Grund oder Zugeständniß.* Im Nebensatz *ob* (= ob auch), *obwohl, obschon, obgleich, wenn auch, wenn gleich, wie auch, wie sehr auch* — im Hauptsatz *so, doch, dennoch*. Die Conjunction kann auch wegbleiben, gerade wie bei §. 148.

»Ob uns der See, *ob* uns die Berge scheiden, *so* sind wir eines Stammes *doch* und Bluts.« — *Obwohl* der Frühling lacht, kann sich *doch* mein Herz nicht erfreuen. — »Ob man *gleich* über den erfochtenen Sieg das Tedeum anstimmte, *so* gestand *doch* Wallenstein selbst seine Niederlage.« — Und *wenn* du *gleich* vor Ungeduld vergehst, *so* kann das deine Lage *doch* nicht

bessern. — *Wenn er auch alt ist, so ist doch sein Geist noch jugendlich.* — *»Wie sehr es auch dir Ueberwindung kostet, du mußt dich selbst verleugnen lernen.«* — *»Und ist es zu spät (obgleich es zu spät ist) und kann ich ihm nicht ein Retter willkommen erscheinen: so soll mich der Tod ihm vereinen!«* — *»Ist es gleich Nacht, so leuchtet unser Recht.«*

§. 150. *Zweck, Absicht.* Der Nebensatz steht zum Hauptsatz gleichfalls im Verhältniß des Grundes, denn er ist die beabsichtigte Wirkung einer Thätigkeit. Im Nebensatz *damit, daß* (= damit), *auf daß* — im Hauptsatz zuweilen *darum*.

(»Er) eilt heim mit sorgender Seele, *damit* er die Frist nicht verfehle.« — »Da setzt ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd, *daß* (= damit) er labe den Kranken, der sein begehrt.« — *Darum* eben bin ich vorangeeilt, *damit* ich euch ermahnen möchte. — »Ehre Vater und Mutter, *auf daß* es dir wohlgehe.« —

Nebensätze mit dem Hauptsatze zusammengezogen.

§. 151. Mit dem Hauptsatz *zusammengezogene* Nebensätze haben mit dem Hauptsatz das Praedicat gemein. Dies findet statt bei den Adverbialsätzen der Vergleichung (§. 146) mit *wie, als, denn*¹⁾ und denen des Zugeständnisses (§. 149) mit *obgleich*²⁾.

1. Du redest, *wie* ein Träumender (sc. redet). — »Es geht uns mit Büchern, *wie* (es uns geht) mit neuen Bekanntschaften.« — »Das Mittel ist fast so schlimm, *als* die Gefahr (es ist).« — Ich schätze ihn mehr als Geschichtschreiber, *denn* als Dichter. — »Ich bin klüger, *denn* alle meine Lehrer.«. (*Denn* häufig so bei Luther, in gleichem Sinn *weder*). — Ich achte ihn *als* einen Vater (wie man achtet).

2. »Sie glichen sich, *wiewohl* nur in einem sehr entfernten Sinne.« — »Bald, *obwohl* entstellt von Wunden, erkennt der Gastfreund von Korinth die Züge, die ihm theuer sind.«

Verkürzte Nebensätze.

§. 152. *Verkürzte Nebensätze* sind solche, die der Form nach nur als ein Glied des Hauptsatzes erscheinen, z. B. als ein Attribut, dem Gedanken nach aber wirkliche Nebensätze sind. Bei der Satzverkürzung fällt das Subject, das Relativpronomen, meist auch die Conjunction und die Copula aus, und es bleibt nur das Substantiv oder Adjectiv, welches das Praedicat war, stehen. Ist ein Verbum das Praedicat, so verwandelt es sich in das Particip oder den Infinitiv.

§. 153. *Der verkürzte Substantivsatz.* Nur die Substantivsätze mit *daß* lassen sich verkürzen, wenn in beiden Sätzen ein und dasselbe Subject oder Wen- oder Wemobject ist, oder doch wenigstens leicht ergänzt werden kann. Das Verbum wird dann in den *Infinitiv* mit *zu* verwandelt.

Er wünscht, dich *zu besuchen*. — Sie fürchten, ihn *beleidigt zu haben* (daß sie ihn b. h.). — Bitte ihn, zu mir *zu kommen* (daß er z. m. k.). — Die Königin verbietet ihm, sich ihr *zu nahen* (daß er etc.). — Es ist rathsam, ihn nicht zum Zorn zu reizen (daß man etc.). —

Anm. Man faßt in der Regel einen Substantivsatz nur dann als einen verkürzten, wenn er am Ende des Satzes steht und noch ein oder mehrere Objecte hat. Sonst wird er als Glied des einfachen Satzes betrachtet.

Als verkürzte Substantivsätze sind auch die ergänzenden Attributivsätze (s. §. 142. Anm.) zu betrachten, wie: Die Hoffnung, ihn *wieder zu sehen*. — Er äußerte den Wunsch, meine Bekanntschaft *zu machen*.

§. 154. *Der verkürzte Adjectivsatz.* Das Praedicat ist ein Verbum; dann wird es in das *Particip* verwandelt ¹⁾; oder ein *Adjectiv* mit der *Copula*, dann fällt diese und das Relativum weg ²⁾, oder ein Substantiv mit der Copula, dann tritt derselbe Fall ein wie beim Adject. Das Substantiv

muß sich dann im Casus, wo möglich im Geschlecht, nach dem Substantiv des Hauptsatzes richten, auf das es sich bezieht und heißt *attributive Apposition*³⁾ (vgl. §. 113.).

1. »Eine düstere Nacht umgab mich, von seltener Beleuchtung schwach *erhellet* (welche — erhellet war).« — »Die Regentin, von den Folgen *erschreckt*, redete scharf mit dem Prinzen.« —
2. »Ein königliches Stirnband, *reich* von Steinen, durchzogen mit den Lilien, von Frankreich (welches — war)«. — »Ein Doggenpaar, *gewaltig, schnell, gewohnt*, den wilden Ur zu greifen (Nach dem Adjectiv steht dann ein Komma und ist dadurch von dem bloß nachgesetzten attributiven Adjectiv zu unterscheiden).« —
3. »Doch wir, der alten Schweizer *Stamm*, wir haben stets die Freiheit uns bewahrt (die wir — sind).« — »Tilly hatte in dem niederländischen Kriege, *der* damaligen *Feldherrnschule*, seine Talente gebildet.« — »Mich schreckt die Eumenide, die *Beschirmerin* dieses Orts.«

§. 155. *Der verkürzte Adverbialsatz*, zuweilen auch mit Conjunctionen, wie *obgleich, obwohl*. Er wird durch ein adverbiales Particip ausgedrückt, das man sich zuweilen auch dazu denken muß¹⁾; oder durch den Infinitiv mit *zu*, = *um zu; ohne zu* (s. §. 150. 146.)²⁾; oder durch ein Adjectiv mit dem hinzugedachten Particip *seiend*³⁾; oder durch ein Substantiv, die *adverbiale Apposition* mit und ohne *als*⁴⁾.

1. Dieses bei mir *denkend*, schlief ich ein (indem, während ich dachte). — »So stürzt er zu meinen Füßen, meine Knie *umklammernd*.« — »Die Hand am Schwerte (*haltend*), schauen sie sich drohend von beiden Ufern an.« — »*Versunken* in dir selber, stehst du da.« — »*Fliehend* (dadurch daß du fliehst, durch die Flucht) siegst du am sichersten über die Verführung.« — »*Obgleich* von hohem Stamm (*entsprossen*), liebt er das Volk und ehrt die alten Sitten.«
2. »Durch Deutschland zogen sie gewappnet mit, ihm die Römerkrone *aufzusetzen*.« — »Man muß die Tugend üben, *um* sie zu *kennen*.« — »Er war zu klug, *um* in die Falle zu gehen.« — Wilhelm ritt weiter, *ohne viel nachzudenken*.

3. »*Krank* und *elend* (seiend) sehnte er sich nach dem Tode.« —
»Von Alter *blind* (seiend, obgleich er — war), fuhr Beda
dennoch fort zu predigen.«

4. »Und so saß er, *eine Leiche* (seiend, indem er — war), eines
Morgens da.« — »Wer dir *als Freund* (indem er -- ist) nicht
dienen kann, kann immer doch *als Feind* dir schaden.« — Er
handelt *als Vater*.

C. Vielfach bei- und untergeordnete Sätze. Hauptsätze mit mehreren Nebensätzen.

§. 156. Man kann das Verhältniß der Sätze zu ein-
ander durch ein Schema bezeichnen und zur Uebung aus
dem Lesebuch Sätze mit folgenden Zeichen ausschreiben
lassen. Der Hauptsatz wird bezeichnet mit A. Besteht
der zusammengesetzte Satz aus drei Hauptsätzen, so be-
zeichne man ihn A; A; A.

Die Nebensätze werden mit kleinen lateinischen Buch-
staben bezeichnet, und zwar der Substantivsatz a, der Ad-
jectivsatz b, der Adverbialsatz c; — der verkürzte Substan-
tivsatz -a-, der verkürzte Adjectivsatz -b-, der verkürzte
Adverbialsatz -c-.

Ist der Nebensatz ein Vordersatz, so schreibe: a, A
oder b, A oder c, A — ist er Nachsatz: A, a — A, b —
A, c, — ist er Zwischensatz: A (a) A — A (b) A —
A (c) A.

»Er ist niemals gestorben, er lebt darin noch jetzt; er hat — zum
Schlaf sich hingesezt.« — A; A; A.

»Der kleinste Halm, den Gott erschafft, geht über aller Welten
Kraft. — A (b) A.

»-- als er gieng im finstern Wald, kam er zu einer Schmiede bald.«
— c, A.

»Schwer getroffen, sinkt er nieder.« — -c-, A.

»Das böse Gewissen fürchtet immer, der Rache zu verfallen.« —
A, -a-.

»Die Sache, so wichtig für uns, konnte ihm keine Aufmerksamkeit abgewinnen.« — $A(-b-)A$.

§. 157. Ein Hauptsatz hat *einen* Nebensatz, von diesem aber ist ein *zweiter, dritter* Nebensatz abhängig. Dann bekommt man mehrfache Unterordnung, des zweiten, dritten Grades etc. Die Bezeichnung dafür, wenn die Nebensätze gleichartig sind, ist: $a, a^2, a^3 - b, b^2, b^3 - c, c^2, c^3$; sind sie verschiedenartig: $a, b^2, c^3 - c, b^2, c^3 - c, a^2, b^3 - b, c^2, a^3$; verkürzt: $-a-, -b^2-, -c^3-$ etc.

Catilina glaubte,

er würde den röm. Staat leicht unterdrücken,

A, a
|
c²

so bald Cicero aus dem Wege
geräumt sei.

Ich meine,

es sei thöricht,

A, a
|
c²
|
a³

wenn der Mensch dem nachjagt,

was er nimmer erreichen kann.

ist von niemand geleugnet.

Daß es gut sei,

seine Leidenschaften zu zügeln,

a, A
|
a²

§. 158. Ein Hauptsatz hat *mehrere* Nebensätze, die von einander *unabhängig*, aber alle vom Hauptsatz abhängig sind. Sie können entweder gleichartig oder verschieden sein, also $a, a - b, b - c, c; -a, b - a, c - c, a - b, c - c, a - c, b$. Es versteht sich, daß derartige Sätze auch mit den §. 157. bezeichneten vermischt vorkommen.

»Wallenstein, ... fühlte lebhaft,
 |
 dessen Besitzungen — bloß daß diese Drohung eitel sei.«
 gestellt waren,
 A (b) A, a
 büßte er für die Unklugheit,
 |
 »So lange Matthias durch die er es geworden.«
 König war,
 c, A, b
 »Tief unter der Oberfläche, . . scheint es — Weitungen zu geben,
 |
 auf der wir wohnen, die mit Wasser angefüllt
 sind.«
 A (b) A, b
 »König Karl, ... gelobte er seiner Frauen,
 |
 als er nach Ungarn — fahren wollte, in zehn Jahren heim-
 zukehren.«
 die Heiden zu bekehren,
 A (c) A, a
 |
 c²

§. 159. *Beigeordnete* oder *unter sich verbundene* Neben-
 sätze. Wie mehrere Hauptsätze durch Beiordnung mit ein-
 ander verbunden werden können, so können es auch die
 Nebensätze, vollständige oder verkürzte, ersten, zweiten,
 dritten Grades der Unterordnung. Die Bezeichnung ist:
 $a + a + a - b + b + b - c + c + c - a^2 + a^2 + a^2 -$
 $b^2 + b^2 + b^2 - c^2 + c^2 + c^2$ etc.

»Mit jedem Gegner
 wag ichs,
 |
 den ich kann sehen u. ins Auge fassen,
 der, ... auch mir den Muth entflammt.«
 |
 selbst voll Muth
 A, b + b
 |
 -c²

so soll mich der Tod ihm vereinen.«
 »Und ist es zu spät,
 und kann ich ihm nicht ein Retter willkommen erscheinen,
 $c + c, A$

»Er schenkte ihr stellte er ihr frei
 300 Rubel u.
 als er erfuhr, ob sie ihre Reise fortsetzen,
 oder ob sie umkehren wolle.«
 $A + A(c) A, a + a$
 daß sie in Petersburg
 einen Vetter habe, a

»Der Bergmann begnügt sich,
 zu wissen,
 $A, -a + -a$
 c wo die metallischen Mächte gefunden
 werden, und sie zu Tage zu fördern.«

§. 160. Nebensätze können mit Nebensätzen *zusammengezogen* werden, wie die Hauptsätze (s. §. 136.). Die Bezeichnung ist $a + a + a - b + b + b - c + c + c$, für die Hauptsätze $A + A$.

so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung.«
 »Wenn Coriolan das schon so gut
 als eroberte Rom verläßt,
 sein Heer zurückführt
 und sich dem Hasse eines eifersüchtigen
 Nebenbuhlers zum Opfer bringt, $c + c + c, A$

»Und die Sonne blickt durch der Zweige Grün
 Und malt auf den glänzenden Matten der Bäume
 gigantische Schatten.« $A + A$

§. 161. Die kunstmäßige Gliederung mehrerer Sätze in beigeordneter oder untergeordneter Verbindung zu einem Ganzen heißt man *Periode*. Den Bau der Perioden muß man durch gute Muster erlernen. Je klarer trotz der großen

Manchfaltigkeit der Gliederung die Einheit des Gedankens heraustritt, je mehr Ebenmaß und Wohl laut sich darin kund gibt, desto schöner ist die Periode.

»Wenn nun vielleicht in irgend einer Zeit diese sonderbaren Gegensätze zusammen und gegen einander gewirkt haben: so ist's wohl in unserm Jahrhundert, wo Armut und Nothdurft auf der einen Seite eben so zunimmt und zunehmen muß, als auf der andern Ueppigkeit und Geiz: wo es immer täglich und täglich mehr heißen muß, daß die eine Hälfte sich davon im Uebermaße speiset und kleidet, was die andere erdarbt und halbnackend ersparet — und daß also eben die Neigungen, die Menschen gegen einander im Einzelnen unglücklich machen, auch im Ganzen die Folge haben müssen, sie alle insgesamt in ein Dornen-Labyrinth zu stecken, wo sie sich Herz und Hände verwunden, im Grunde alles Gute und die beste Freude des Lebens in sich ersticken und sich am Ende so unfühlbar zum wahren Genuß dieses, als eines zukünftigen Lebens machen.« Herder.

Ueber Genus, Tempus und Modus beim Verbum.

§. 162. Das **Genus** (vgl. §. 52, 5.). Nur die transitiven Verba haben ein Passivum (s. §. 116.). Die Form des *Passivs* wird angewendet, wenn das Subject hervorgehoben oder gar nicht ausgedrückt werden soll ¹⁾. Statt des *Passivs* braucht man oft das unbestimmte Pron. *man* mit dem *Activ.* ²⁾. Oft hat auch das *Medium*, für welches es nicht wie z. B. im Griechischen eine eigene Form gibt, sondern wofür die unbetonten Reflexivpronomina mit dem *Activ* gebraucht werden, passive Bedeutung ³⁾. Activa mit passiver Bedeutung neben der activen sind: *heißen*, *anfangen*, *beginnen*, *anheben*, *schließen*, *enden* ⁴⁾. Der Infinitiv *Activi* mit und ohne *zu* ⁵⁾ und das Particip *Praes.* in einigen Redensarten ⁶⁾ haben gleichfalls passive Bedeutung.

1. Trübe Ahnungen ängstigen meine Seele. Meine Seele wird von trüben Ahnungen geängstigt. — Alles wurde verheert und geplündert (von wem? ist nicht gesagt).
2. *Man* hat ihn geehrt. — Dem Nächsten muß *man* dienen.
3. Mag *sich's* entscheiden, wie es will. — Der Posten *fand sich* in der Rechnung.
4. »Er soll Johannes heißen.« — Das Spiel *endet*.
5. Es war nicht *auszuhalten*. — Was ist *zu thun*? — Ich hörte *erzählen* (wie erzählt ward). — Er ließ ihn *rufen* (befahl, daß er gerufen werde).
6. *Fahrende* Habe — *fallende* Sucht — *bleibende* Stätte — *schwindelnde* Höhe — *sitzende* Lebensart.

Anm. Das Part. Praet. hat bei allen intransitiven Verben ausschließlich activen Sinn, bei transitiven activen und passiven. z. B. *gefroren, geblüht; erfahren, vergessen*.

§. 163. Das **Tempus** (s. §. 52.). Das Tempus bestimmt, ob eine Handlung, ein Zustand im Augenblick des Sprechens noch fort dauert (*Praesens*) oder schon vollendet ist (*Perfectum*) oder noch zukünftig ist (*Futurum*)¹). Der Sprechende kann aber auch eine Handlung mit einer andern Handlung in Beziehung setzen. Es können für den Sprechenden beide Handlungen in der Vergangenheit liegen, aber unter sich verglichen sind sie gleichzeitig (*Praeteritum* = *Imperfectum* in beiden Sätzen)²) — oder der andere Fall: die eine Handlung ist vergangen, während die andere noch fort dauert (*Plusquamperfectum* im einen, *Praeteritum* = *Imperfectum* im andern Satz)³). — Es können aber auch beide Handlungen für den Sprechenden in der Zukunft liegen, aber unter sich verglichen ist die eine schon vergangen, wenn die andere eintritt (*Fut. exact.* — *Fut.*)⁴).

1. Ich schreibe — sie haben gegessen — wir werden spazieren gehen.
2. Während ich *las*, *kam* Feuer aus. — Als Socrates den tödlichen Becher in der Hand *hielt*, und seine weinenden Freunde

still *schwiegen*, *redete* er mit großer Standhaftigkeit von der Unsterblichkeit der Seele.

3. Kaum *hatte* er sich *niedergesetzt*, so *hörte* er klopfen. — Als Marcellus Syracus *eingenommen hatte*, *befahl* er, den berühmten Mathematiker Archimedes zu schonen.

4. Wenn du *gehen wirst* (gehst), *werde* ich diese Arbeit schon *vollendet haben*.

§. 164. *Praesens*. Es drückt zuweilen die gedachte Vergangenheit (historisches *Praes.*) oder Zukunft aus ¹⁾. Das *Praeteritum* = dem lat. Imperfectum drückt eine für den Redenden vergangene, im Vergleich mit einer andern Handlung noch fortdauernde Thätigkeit aus, daher wird es von Zuständen und Gewohnheiten in der Vergangenheit gebraucht ²⁾. Es ist aber auch = dem erzählenden lat. Perfectum ³⁾. Das *Perfectum* drückt die reine Vergangenheit im Gegensatz zur Fortdauer einer Thätigkeit aus und wird auch gebraucht, um die Wirklichkeit einer Begebenheit hervorzuheben ⁴⁾. Das *Plusquamperfectum* wird hauptsächlich in der Erzählung gebraucht und entspricht dem *Praet.*, wie das Perf. dem *Praes.* ⁵⁾. Das *Futurum* wird außer mit *werden*, jedoch mit verschiedenem Sinn auch mit *sollen* und *wollen* umschrieben. Das *Futurum exactum* ist eine schleppende Form, dafür steht meist das einfache Futur. und Perf.

1. »Die Sonne *geht* unter, da *steht* er am Thor und *sieht* das Kreuz schon erhöht.« — Ich *komme* gleich (werde kommen). — *Reitest* du aus? —

2. Jesus *war* dreißig Jahre alt, als er sein Lehramt *antrat*. — Nachdem die Stadt erobert war, *hielten* die Feinde ihren Einzug. — Wir *wandelten* oft diesen Weg mit einander. —

3. »Im Anfang *schuf* Gott Himmel und Erde.« — Es *war* einmal ein Riese. — *Er kam, sah und siegte*.

4. »Christ *ist erstunden*.« — Jetzt *haben* wir gewonnen. — Ich *bin glücklich gewesen* (jetzt nicht mehr). — Ich *habe* es einmal *gethan*; jetzt würde ich es nimmer thun.

5. „Zur Schmiede gieng ein junger Held, er *hatte* ein gutes Schwert bestellt.“

§. 165. Der **Modus** in *unabhängigen Sätzen*. Der *Indicativ* (anzeigende Art) steht bei völliger Sicherheit im Urtheil, beim Ausruf und in der geraden Frage ¹). Der *Conjunctiv* (die verbindende Art) ist eigentlich der Modus für abhängige Sätze; er wird aber auch in unabhängigen Sätzen ähnlich wie der griech. Optativ (wünschende Art) gebraucht, wenn ein Wunsch, ein Begehren oder Abscheu, — eine bloß angenommene Wirklichkeit, eine Möglichkeit — oder ein Urtheil mit Bescheidenheit als eine bloße Meinung ausgesprochen werden soll. (Ueber die Bedingungssätze vgl. §. 167.) ²). Der *Imperativ* (heischende Art) hat nur die zweite Person, für die dritte Person braucht man die Umschreibung des Fut. er *soll*, sie *sollen* oder den *Conjunctiv*; für die erste Person bei der Aufmunterung die Umschreibung mit *lassen* ³). Bei Affecten braucht man für den Imp. auch den *Infinit.* und das *Part.* ⁴).

1. „Er *hat* immer die Wahrheit *geredet*. — Ich *gieng* davon. — Wann *bist* du *angekommen*? (das Angekommensein ist nicht zweifelhaft, nur die Zeit). — Wie thöricht *bist* du!
2. Ich *wollte*! — *Wollte* Gott! — *Hätt'* ich! — Gott *verhüte* dies! — „Wer mit euch *wanderte*, wer mit euch *schiffte* (Wunsch).“ — „*Geheiliget* werde dein Name!“ — Das *sei*! — „Er *schlachte* der Opfer zweie.“ — *Gehen* wir! — „*Setz'* Er sich (Geheiß)!“ — „*Wär's* möglich, Vater! *hättest* du's mit Vorbedacht dahin treiben wollen (es ist nicht anzunehmen).“ — Wo *wäre* der? (angenommene Wirklichkeit in Form der Frage). — Ich *möchte* schwer zu überreden sein. — Mancher *dürfte* die Sache bedenklich finden (bescheiden ausgesprochene Meinung).
3. „*Fliehe* die Lüste der Jugend!“ — Du *sollst* nicht töden.“ — Nun *lasset* uns von hinnen ziehen.
4. O nicht *weggehen*, lieber Vater! — *Schweigen*! — Das *liegen lassen*! — *Aufgemerkt*! — „Ins Feld, in die Freiheit *gezogen*!“ —

§. 166. Der *Infinitiv* (die unbestimmte, aller Persönlichkeit entkleidete Art) hängt immer vom regierenden Verbum ab, ausgenommen, wenn er für den Imper. (s. §. 165.) oder als Substantiv gebraucht wird, wie: das Reden. Das Zusammentreffen zweier Verba bewirkt nämlich, daß eines in die liegende Stellung des Inf. kommt. — Der Inf. mit *werden* dient zur Umschreibung des Fut. In ähnlicher Weise steht er bei den Hilfszeitwörtern: *wollen, können, mögen, sollen, müssen, dürfen*¹⁾. — Als Object steht der Inf. nach *lassen, heißen, helfen, lehren, lernen*; in besondern Verbindungen bei *haben, thun*²⁾; statt des Part. Praes. nach *hören, sehen, fühlen, finden, machen, auch bleiben, gehen, reiten, fahren*³⁾.

Der *Infinitiv* mit *zu* *) bekommt die Eigenschaft eines Casus und entspricht dem lat. Gerundium oder Supinum. Er steht als Subject bei *sein* und *werden*; öfter für den attributiven Gen.; als Object nach: *ablassen, anfangen, auffordern, bereuen, sich schämen, bitten, eilen; genug, gut, leicht* und vielen andern Verbis und Adj. Als verkürzter Adverbialsatz ist der Inf. mit *zu* anzusehen, wenn er mit *um zu* sich vertauschen läßt.

Das *Particip* (Mittelwort) kann die Stelle jedes Modus vertreten, wenn es als eigentliches Particip, d. h. als verkürzter Nebensatz steht⁴⁾. So fern die Participia mit Hilfszeitwörtern zur bloßen Umschreibung dienen, oder sofern sie rein adjectivisch erscheinen, kommen sie hier nicht in Betracht.

1. Ich *will* es *thun*. — Du *mußt* schweigen. — »In seiner Nähe darf nichts müßig sein.«
2. *Lasset* uns nur *reden*. — *Heiß* mich *schweigen*. — »Das heißt

*) Aus dem Inf. mit *zu* hat sich eine neue Participialform mit passiver Bedeutung gebildet: der *zu hoffende Gewinn* (der zu hoffen ist, gehofft werden kann).

nicht Gott *vertrauen*! Das heißt Gott *versuchen*!« — Wir sollen ihm sein Gut und Nahrung *helfen bessern und behüten*. —
»Ruhm und Tadel muß der Mensch *ertragen lernen*.« —

Du *hast* ja das Buch neben dir *liegen*. — »Du *hast* gut *fragen*.« — Er *thut* nichts als *faulenz*en *).

3. »Ich *hörte* den Fuchs zum Hirsche *sagen*.« — »Noch *keinen* sah ich *fröhlich enden*« etc. — »Wir wollen sie *siegen machen*.« — »Ihr *macht* mich *zittern*.«

Bleib sitzen! — »*Geh* lieber *jagen*!« — Wir *reiten spazieren*.

4. »Gefährlich *ist's* den Leu *zu wecken* (das Wecken ist gefährlich. Subj.).« —

Der Wunsch, dich *zu sehen* (des Sehens. Attribut.). —
»Die Ehre in diesem Chor *zu dienen*.« —

Fange an *zu arbeiten* (die Arbeit. Object.). — »Der Großmeister *fordert* die Ritter *auf*, nichts von irdischem Beistande *zu erwarten*.« — »Eile mir *beizustehen*.« — »Er ist so *leicht zu kennen*.«

»Ich komme nicht, *zu bleiben* (um zu bleiben, damit ich bleibe. Adverbs.).« —

5. *Jammernd* (indem sie jammerte), schlief sie ein. — »Der eignen Kraft nicht mehr *vertrauend* (weil er vertraute), wandt' er sein Herz den dunklen Künsten zu.« — Einmal *gesprochen* (wenn es gesprochen ist) ist das Wort nicht mehr unser. — *Aufgeregt* von Leidenschaft (wenn er — gewesen wäre) würde er unmöglich so gesprochen haben. — Das heißt *gelärmt* (lärmen).

§. 167. *Der Modus in abhängigen Sätzen.* In *Substantivsätzen* steht der *Indicativ*, wenn sie eine Thatsache oder ein sicheres Urtheil des Sprechenden ausdrücken¹⁾, der *Conjunctiv*, wenn sie etwas Gewolltes, Gewünschtes,

*) Die in der Volkssprache übliche Umschreibung mit *thun*, z. B. er *thut pflanzen, lachen, hungern* etc. findet sich auch in der Schriftsprache, wenn es Absicht ist, dem Volkstone nahe zu kommen, z. B. »Und *thät* nur spöttlich um sich *blicken*.« Uhl. — »Der Geist, der im ganzen Chor *thut leben*.« Sch.

Befürchtetes, Zweifelhafes ausdrücken ²⁾. — Die *Attributivsätze*, weil sie bloße Umschreibung eines *Adject.* sind, haben in der Regel den *Indicativ*; soll aber darin eine Absicht, ein Wunsch, eine Ungewißheit oder die Meinung eines andern ausgedrückt werden, so steht der *Conjunctiv* ³⁾. In *Adverbialsätzen* steht in der Regel der *Indicativ*, wenn sie nur das Urtheil des Sprechenden enthalten; drücken sie aber eine Unbestimmtheit oder bloße Möglichkeit aus, so steht der *Conjunctiv*. So namentlich in *Bedingungssätzen*, in welchen dann auch im Hauptsatze der *Conjunctiv* steht ⁴⁾. Immer steht der *Conjunctiv* in bedingenden und einräumenden Sätzen, wenn die *Conjunction* wegfällt ⁵⁾, ferner in vergleichenden nach *als*, *als ob*, *als wenn* ⁶⁾, endlich in Absichtssätzen ⁷⁾.

1. Ich glaube, daß er ihm nicht günstig *ist*. — Ich wußte, daß er *kommt*. — Sage, ob das wahr *ist*.« —
2. Es ist zu wünschen, daß er sich in Zukunft vor ähnlichen Fehlern *hüte*. — Ich will, daß er etwas *lerne*. — Ich fürchte, daß es zu spät *sei*. — Ich glaube, daß es geschehen *könnte*.
3. »Schickt einen sichern Boten ihm entgegen, der auf geheimem Weg ihn zu mir *führe* (Absicht).« — Sie sprachen viel von den Fehlern, welche die Regierung *make* (wie sie meinten). — Besonders nach vorausgegangenem fragenden oder verneinenden unbestimmten Pronomen: »Wer ist, der euch schaden *könnte*?« — »Da stößet kein Nachen vom sicheren Strand, der ihn *setze* an das gewünschte Land.« —
4. »Es *wäre* wenig in der Welt unternommen worden, wenn man nur auf den Ausgang *gesehen hätte*.« — Aber: »Wohlthätig *ist* des Feuers Macht, wenn sie der Mensch *bezähmt*.«
5. »Der rasche Kampf verewigt einen Mann; er *falle* gleich, so preiset ihn das Lied.« — »Der ist am glücklichsten, er *sei* ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist.« — »Und *käm'* die Hölle selber in die Schranken, mir soll der Muth nicht weichen und nicht wanken.«
6. »Thut, als wenn ihr zu Hause *wäret*.«
7. »Eilt heim mit sorgender Seele, damit er die Frist nicht *ver-*

fehle.« — »Darum eben leiht er keinem, damit er stets zu geben habe.«

R e c h t s c h r e i b l e h r e .

(Orthographie.)

§, 168. Der Zweck der *Schrift* ist, den flüchtigen Laut des gesprochenen Wortes in Zeichen zu verkörpern und gleichsam festzubannen. Je einfacher und vollkommener die Schriftzeichen den Wortlaut wieder geben und darstellen, desto mehr erreichen sie ihren Zweck, wiewohl zu bemerken ist, daß dies immer nur annähernd gelingt. Daher bleibt es stets die erste und vornehmste Regel der Schreibung: »*Schreibe, wie du sprichst*«; wobei freilich die Fertigkeit richtig zu sprechen vorausgesetzt wird. Da aber die Sprache auch eine Vergangenheit und eine Geschichte hat, aus welcher sie sich in stets lebendiger Fortbildung entwickelt, da dieser Zusammenhang mit der Vergangenheit nicht aufgegeben werden kann und darf, wenn ein Volk nicht das Verständniß seiner eignen Sprache verlieren will, so tritt eine zweite Hauptregel für die Schreibung ein: *Schreibe der Abstammung gemäß*. Aus der Befolgung beider Regeln würde sich die *richtige Schreibung* (*Orthographie*) ergeben, und es würde sich am Ende auch finden, daß die der richtigen Aussprache gemäße Schreibung mit der geschichtlich begründeten der Hauptsache nach zusammenfällt.

§. 169. Aber unsere heutige deutsche Schreibweise ist dadurch, daß hier der Boden der Geschichte verlassen wurde, und die ungemessenste Willkür vermeintlicher Sprachverbesserer namentlich im vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts sich geltend gemacht hat, so weit entfernt die *richtige* zu sein, und so durch und durch verderbt, daß

man auch die Hoffnung aufgeben muß, sie wieder auf das ursprüngliche Gesetz zurückzuführen. Man muß sich darauf beschränken, die Abweichung von der Regel kennen zu lernen und so weit möglich eine weitere Ausartung zu verhüten. Was man also heutzutage unter Rechtschreibung versteht, ist nichts anderes, als die jetzt *übliche* Schreibweise, welche wegen ihrer Willkürlichkeit fast gar nicht nach Regeln, sondern nur durch den *Gebrauch* gelernt werden kann. Demnach würde die hier geltende allgemeine Regel sein: »Schreibe, wie du es in guten Büchern gedruckt siehst.« In zweifelhaften Fällen gibt Grammatik und Wörterbuch Aufschluß.

Dehnung und Schärfung der Silben.

§. 170. Die *Dehnung* der Silben wurde ehemals ganz zweckmäßig durch den Giebel bezeichnet: *â, î, û, ê, ô, â, û, ô*. In unserem heutigen Schriftgebrauch wird sie theils ganz *unbezeichnet* gelassen, wo sie eben so nöthig ist, als in andern Fällen, z. B. war, Name, Hering, los etc., theils wird sie *bezeichnet*. Das geschieht 1) durch *Verdoppelung des Vocals* bei *â, ê, ô*, nie bei *i, u, ä, ö, ü*, z. B. Haar (aber: Härchen), Seele, Moos. 2) durch ein *eingefügtes stummes h oder e*, z. B. Huhn, Mühle, That; — Ziel, Biene, Kiel, Sieg etc. — Die Dehnung wird nur in dem Stamm, — nicht in den Ableitungssilben bezeichnet, wie: *bâr, sâl, ôd, ûr ût, ât*, daher: uralt, Armut, Heimat etc. — Als Dehnungszeichen steht *h* in der Regel vor den flüssigen Consonanten *l, m, n, r* und in der Consonantenverbindung *th*, in letzterer ganz überflüssig vor Diphthongen, wie: Thau, Thier, theuer; die Fälle, in welchen *h* zur Wurzel gehört s. §. 189. — *e* steht als Dehnungszeichen nur hinter *i*; dieses *ie* = *î* ist aber zu unterscheiden von dem eigentlichen Diphthong *ie*, bei welchem

das *e* hörbar war; bei welchen Wörtern dies der Fall ist, s. §. 175. —

§. 171. Die *Schärfung* der Silben wird durch *Verdoppelung* des auf den (kurzen) Vocal *folgenden Consonanten* bezeichnet, auslautend und inlautend, für den letzteren Fall nicht bloß, wenn ein Vocal, sondern auch, wenn ein Consonant folgt (die wenigen Ausnahmen s. unter 4.)*), z. B. denn, wenn, Mann, Schwamm, Herr, Ritt, statt, knapp, Druck (f. Druk); — fallen, können, Ebbe, Widder, Flagge, Katze (für Kazze); trifft, schafft, schwimmt, nimmt etc. — *Nicht bezeichnet* wird die Schärfung 1) bei den Consonanten *ch, h, j, q, sch, v, w, x* z. B. machen (f. machchen), wischen (f. wischschen) etc. — 2) bei den Wörtchen *ab, bis, hin, in, man, mit, ob, um, weg, ver, zer* — 3) wenn vor dem geschärften Consonanten noch ein Consonant vorhergeht, z. B. krank (nicht kranck), Herz (nicht Hertz). — 4) häufig in der Ableitung, wenn noch ein Consonant folgt, z. B. Gestalt (stellen), Kunst (können), Gewinst (gewinnen), Brunst (brennen), Geschäft (schaffen). — Dagegen: Hoffnung, Sammlung, Herrscher, Sattler etc.

Einzelne Buchstaben.

Vocale.

§. 172. **a**, lang, ohne Bezeichnung der Dehnung in: -bar, fruchtbar, gebar, gar, ja, kam, mal, einmal, malen, Maler, Maß, Samen, Schlaf, war (eram) etc.

au in: Aachen, Aaar, Aal, baar, Haar, Muttermaal, Paar, Saal, Saat, Schaar, Staar (im Auge), Staat, Waare.

ah vor den flüssigen Lauten: Ahle, ahnen, Ausnahme, Bahre, fahl, Fahne, fahren, Gemahl, Jahr, kahl, Krahnen, mahlen (auf

*) Im Mhd. wurde die Verdoppelung auslautend und bei folgendem Consonanten auch inlautend nicht geschrieben. z. B. *brinne, bran; schif, schiffes; brante, dacte* (v. *decke*), *samt*.

der Mühle), **Mahl** = Mahlzeit, Nahrung, Rahmen, Stahl, Stahr (Vogel), Wahn, wahr (verus) etc. Wurzelhaft ist *h* in: fahnden (v. fahen).

§. 173. **ä**, lang, ohne Bezeichnung in: Gebärde, Gemälde, Märe, Märchen, nämlich (auch nemlich), stätig, bestätigen, stäts (und stets); wären, gäben, träfen etc.

äh in: ähnlich (an und lich), gähnen, Mähne, Mähre (Pferd), wahren etc. Wurzelhaft ist *h* in: Aehre (f. Aeher), allmählig (v. mahal), Zähre (f. Zäher).

§. 174. **e**, als Umlaut von *a*, älter, weniger fühlbar und bewußt als *ä*, in: auswendig, behende, edel, Eltern, Elster, emsig, enge, Engel, Ente (auch Aente), Ernte (auch Aernte v. *arnen*, arbeiten), fest, Grenze (auch Gränze), Held, Heller, Henne, Hëring (von Heer, nicht Häring), Schlêgel, schwêr, sêlig (v. sal), welsch (walisch), Wildpret (f. Wildbrät).

e aus *i* in: echt (nicht ächt), segnen etc.

ee in: Beere, Beet, Heer, Heerde (auch Herde), Klee, leer, Meer, scheel, Schnee, Seele, Speer, Spree, Theer; Alee (Pl. Aleen, zweisilbig), Armee, Idee, Kaffee, Moschee, Thee etc.

eh vor flüssigen Lauten in: begehren, dehnen, Ehre, hehlen, hehr, lehren, mehr, nehmen, Sehne, sehr, wehren, zehren etc. — Wurzelhaft ist *h* in: Befehl (befehlch), Fehde (fechten), sehnen (sehenen), Vehme (fahen). Nicht stumm ist das wurzelhafte *h* in: *Lehen, Reh, Schlehe, Weh, Zehe, zehen*.

§. 175. **i**, lang, ohne Dehnungszeichen, ursprünglich kurzer Vocal, in: Bibel, Biber, Bisam, dir, mir, wir, Fibel, Fiber (nervus), Fidel (Geige), Flider (Hollunder), gib (doch auch gieb), Nibelungen, Schirling, Sigmund (auch Siegmund), Sigfried (auch Siegfried), wider (= gegen, wieder = noch einmal, willkürliche Unterscheidung), widmen.

ie, die Dehnung, mhd. meist noch kurzes *i*: bieder, Biene, Diele, dies, ergiebig, Frieden, gediegen, Gefieder, geschieden, geschrieben, gerieben, getrieben, Giebel, Gier, Glied, Kiefer, Kiel, Kies, liefern, liegen, lies, liest, Miene, nieder, Papier, Paradies, Riegel, Ries, Riese, rieseln, Schiefer, schielen, Schienbein, Schmied, Schwieger, schwierig, Sieb, sieben, Sieg, Siegel, spielen, Bratspieß (mhd. spîz), Stiefel, Stiel, Tiegel, Trieb, Vieh, viel, wiegen (mhd. wîgen), Wiese, Ziefer, ziemen, Zwieback etc.

ie, wirklicher Diphthong (ahd. *ia* od. *io*, mhd. *ie*), nicht bloßes Dehnungszeichen in den Praet. der ablaut. Verb. Klasse VII: briet, blies, fiel, fieng, gieng, hieng, hieb, hielt, lief, ließ, rieth, schlief, stieß. Ferner in: biegen, Bier, bieten, Brief, die, Dieb, dienen, Dienstag, Dietrich (Theodorich), verdrießen, Fieber (febris), fliegen, fliehen, fließen, frieren, Friesel, genießen, gießen, Gießen (Stadt), Grieche, Gries, hier, hiesig, Kien, kiesen, Knie, kriegen, Krieg, kriechen, lieb, Mieter, Miethe, nie, niedlich, niemand, Niere, nießen, Niete, Pfrieme, Priester, riechen, Riemen, Ried, schieben, schießen, schließen, schmiegen, schmieren, siech, siedend, Spiegel, Spieß (mhd. spiez), sprießen, stieben, Stiefkind, Stier, Striefe, Strieme, Thier, tief, triefen, vier, Viertel, Vließ, wie, Wiege (mhd. wiege), ziehen, zieren etc. — Endlich in der romanischen Endung *-ier*, *-ieren*, *-ie*, als: Cavalier, Juwelier, Klavier, barbieren, regieren, spazieren, studieren etc., Copie, Monarchie, Poësie (Pl. Poësieen).

ih kommt als Dehnung nur vor in: ihm, ihn, ihr, ihren, ihnen.

§. 176. **o** lang ohne Dehnungszeichen in: bonen (ebanon, glätten), Bote, empor, floß, fror, geboren, los, Losung (Erkennungswort), schon, schwor, verloren.

oo in: Boot, Loos, loosen, Moor (Sumpf), Moos, Soole (Salzsoole), Schooß u. Schôß.

oh vor flüssigen Lauten als Dehnung in: Bohle (Brett), Bohne, bohren, Dohle, Dohne (Schlinge zum Vogelfang), Drohne, frohnen, Frohndienst (aber noch Fronleichnam), hohl, Hohn, Kohl, Lohn, Loth, Mohn, Mohr (Maurus), die Ohm (Maß), ohne, Ohr, Sohle (am Schuh), Sohn, wohnen etc. — Wurzelhaft ist *h* in: Floh, Lohe, roh, Stroh, u. Ohm (Oheim).

§. 177. **ö**, lang ohne Bezeichnung in: böse, blöde, Flöte, hören, Löwe, Möwe, öde, Öl, schwören, Stör (Fisch), stören; — flögen, lögen, zögen etc.

öh in: dröhnen, stöhnen, versöhnen etc. Wurzelhaft ist *h* in Böhmen (Böheim).

Anm. Für *ergötzen* schreibe *ergetzen* (vergessen machen).

§. 178. **u**, lang, ohne Dehnungszeichen, meist aus *uo* entstanden in: Blume, Blut, Bug, Busen, du, Flur, Fuß, gut, Hut, Kuh. Kurfürst, Muß, nu, Rune, Schule, Schnur, Schur, Schuster (schuoh-sûtaere), Schwur, Stute, Truhe, Ur (Auerochse), Zug etc.

uh, Dehnung bei flüssigen Lauten in: Aufruhr, buhlen, fuhr, Huhn, Muhme, Ruhm, Ruthe, Uhr. Wurzelhaft ist *h* in *Schuh* u. *Ruhe* (mhd. ruowe).

§. 179. **ü**, lang ohne Dehnungszeichen in: Drüse, Gemüse, Willkür (v. küren), müde, Rübe, rügen, schwül, Stüber (Nasenstüber), Süden, trübe, üben, ungestüm (nicht ungestümm).

üh, als Dehnung vor flüssigen Lauten in: fühlen, führen, kühl, kühn, Mühle, rühren, wühlen etc.

Anm. Statt *Hülfe*, *gültig*, *Gebürg* schreibe richtiger *Hilfe*, *giltig*, *Gebirg*. Aber *Sprüchwort* scheint richtiger als *Sprichwort*. *Münze* (moneta) ist zu unterscheiden von *Minze* (mentha). *Küssen* (ahd. kussin, pulvinar) ist richtiger als *Kissen*.

§. 180. **y** ist in deutschen Wörtern, was nicht Eigennamen sind, völlig entbehrlich. In fremden Wörtern muß es bleiben, wie: Asyl, Styl, Tyrann. Silbe (syllaba) ist alt u. eingebürgert.

§. 181. **ai** in: Bai, Hai, Laib (Brot, untersch. v. Leib), Laich (Froscheier), Mais, Rain (untersch. v. rein), Saite (auf Instrumenten, untersch. v. Seite u. Seide), Waid (Färbekraut), Waise (untersch. v. Weise, und weise), Zain (gegossener Metallstab). — In fremden Wörtern wie: Kaiser, Laie, Mai etc. Durch Ausfall eines Consonanten ist es entstanden in Hain (hagin), Main (Magin), Getraide (gitragidi).

§. 182. **ei**, entstanden theils aus *ai*, wie: Heil, heiter, Stein, Theil; theils aus *i*, wie: Brei, mein, dein etc.

§. 183. **äu**, Umlaut von *au*, z. B. Bäume, läuten. In mehreren Wörtern stammt es aber aus *iu* oder *u* wie in: däuchte (ahd. diuhte), räuspern (riuspern), säumen (sûmen), sträuben (strûben).

§. 184. **eu** entspringt aus *iu* und *u*, wie: Abenteuer (aventura), beugen, Beule, Beutel, bleuen (bliuwen, versch. v. bläuen, v. blau), Bleuel, deuten, deutsch, Euter, Greuel (nicht Gräuel, mhd. griule), leugnen (nicht läugnen), reudig (nicht räudig), Leumund (lium—und), verleumden (nicht verläumden), schleunig, teuschen (nicht v. tauschen). —

Consonanten.

§. 185. **bb** nur in: Ebbe, Klubb, Krabbe, krabbeln, Robbe.

p unpaß, unpäßlich (nicht von *baß*, sondern von *Paß*, Gang, zu *Paß* sein oder kommen).

pp Knappe (v. Knabe), Koppel, Rippe, Rappe (v. Rabe), Treppe etc.; — schleppen, schleppt; tappen, tappt etc.

f, v, ph gleichbedeutend; *ph* in fremden Wörtern: Joseph, Kämpfer, Phaenomen, Philosoph, Stephan, Triumph, und in dem deutschen: Epheu. Sonst schreibt man besser: Adolf, Rudolf, Westfalen.

v und *f* — *v* steht als Anlaut nur in: Vasall, Vater, Vehme, Veilchen Veit, ver-, Vers, Vetter, Vieh, viel, Vließ, Vogel, Vogt, voll, von, vor und in fremden Wörtern. In- und auslautend in den meist fremden: Alkoven, brav, Frevel, Klavier, Larve, Malve, massiv, naiv, November, Olive, Pulver, Slave. — In allen übrigen Wörtern selbst des nämlichen Stamms, wie: füllen (voll), für (vor), schreibt man *f*.

ff auslautend: Schiff, Riff, Puff, schlaff etc. — Inlautend: hoffen, schaffen, treffen. Es haftet in der Conjugation: hofft, schafft, trifft; nur in Ableitungen vor einem Consonanten steht es auch einfach (vgl. §. 171, 4.): Geschäft (schaffen), triftig (treffen). Dagegen: Hoffnung.

§. 186. **d, t.** *d* steht im Auslaut immer nach *n*, dieses haftet dann auch im Inlaut: Band, Bund, jemand, Heiland, Land, Mond, stand, standen, wund, Wunden, Jugend etc. Daher bei allen Part. Praes.: hoffend, liegend, redend etc.

Ausnahmen: bunt, Ente, Fant, Flint, Gant, Splint, Zehent — ferner die Bildungen mit eingeschobenem *t*: hoffen-t-lich, flehen-t-lich, öffen-t-lich — und die Vorsilben *ent-* und *ant*, wie: ent-binden, ent-arten, ant-worten, Ant-litz etc.

Sonst steht *d* auch öfter nach *l* und *r*, wie in: Gemälde, Geld, Gilde, Gold, Geduld, Halde, hold, Schild etc. — Gierde, Herd, Bürde etc.

In allen übrigen Fällen steht *t*, namentlich in den Endsilben: -et, -te, schaft, heit, keit, -icht.

d und *t* wechseln in Wörtern derselben Wurzel: hindern und hinter, hinten, hintan. Schneide, leide, siede — machen bei eintretendem kurzen Vocal: schnitt, geschnitten, litt, gelitten, sott, gesotten. — Von *dôß* kommt: tosen, Getöse. — Von *stat* kommt: statt, Stätte, stät; Stâde, Gestâde; Stadt. Staat kommt v. lat. status, franz. état.

dt, wo es nicht von einem ausgefallenen *e* herrührt, wie: gesandt (gesendet), beredt, gewandt — nur in: Stadt und todt (mhd. tot, mortuus), aber Tod, töden. — Ohne *dt* auch: Ernte, gescheid, Schwert. Bei Zusammensetzungen, wie Hand-tuch, Bestand-theil ist natürlich ein anderer Fall.

Anm. *Brot* besser als *Brod*. — *Deutsch* nicht *teutsch*. — *Dinte* (v. *tinctoria*, durch Lautverschiebung); manche unterscheiden davon *Tinte* (franz. *teinte*, Farbenton). — Montag (*māne luna*), nicht Mondtag.

dd nur in Widder, Troddel, Pudding.

tt in Bette, Bettler, Latte, Mittler. Mutter (*muoter*), Wittwe (*vidua*), tritt aus trete etc.

th ist nichts als die tenuis *t* mit dem folgenden Dehnungszeichen *h*, welches seine Stelle hinter dem Vocal verläßt und sich hinter das *t* stellt. *th* könnte für die deutschen Wörterfüglich ganz wegfallen, wie denn auch sein Gebrauch mehr und mehr beschränkt wird. Mit vollstem Recht fällt es aus in den Endungen *-at* und *-ut*: Heimat, Heirat, Monat, Zierat, Armut, Wermut. Bei vielen namhaften Schriftstellern fällt es auch weg bei der Endung *-tum* für: *thum*, eig. *tuhm*, z. B. Bistum, Irrtum, Reichthum. — Dagegen schreibt man es noch in Compositis mit Rath und Muth (f. Raht, Muht), Hausrath, Demuth. Ferner in: Noth, roth, werth, Wuth etc. — Bei Diphthongen, aber ohne Sinn, wird es geschrieben in: Miethe, Mauth, Karthaune. Am stärksten hat es sich befestigt vor Diphthongen und bei folgenden liquidis: Thal (für Tahl), That, Theil, Thier, Thau (willkürlich unterschieden von Tau, Schiffsseil), ebenso Thon (versch. v. Ton, Schall), Thor (der und das), vertheidigen etc.

Wurzelhaft, nur versetzt, ist *h* in Blüthe (f. Blüte v. blühen), Draht (v. drehen), Naht (v. nähen).

In: Wirth steht es ohne Sinn in einer kurzen Silbe.

§. 187. *s* an-, in- und auslautend (*ß* im Auslaut der Wörter und Silben, *f* als An- und Inlaut): Haus, Preis, Reis, Saus, lies; Häu-ser, le-sen; — liß-peln, Knos-pe (nicht: lispeln, Knospe); auß-sagen. Haus-recht, weiß-lich. Daher auch: dasselke, desselben, dießseit, nicht: dasselbe, dießseit.

Die neutrale Endung der Adj. und Pron. war ursprünglich *ß*, findet sich aber nur noch in der Conj. *daß*, welche ein und dasselbe

Wort ist mit dem Pron. *das*. Sonst ist hier durchgängig *s* zu finden: vieles, gutes, welehes etc. Daher auch: *dies*, nicht *dieß*. —

Des und *wes* mit seinen Compos. *deshalb*, *weshalb*, *indes* etc. sind nicht mit *ß* zu schreiben, da es keine Genitivendung auf *ß* gibt.

Auch die Vor- und Endsilbe *mis-* und *-nis* wird besser so, als mit *ß* geschrieben.

Richtiger ist *bloß* in allen Bedeutungen, als *blos*; *Kreiß* als *Kreis*.

ss und **ß**. — *ss* ist die verdoppelte spirans *s*. Als solche kommt sie der Abstammung gemäß nur in folgenden 8 Wörtern vor: *Esse*, *Hessen*, *Kresse*, *Küsse*, *Messing*, *Rosse*, *gewisser* (*certus*), *missen*; ferner in den Bildungen mit *mis-* und *-nisse*, als: *Misse-that*, *Finsternisse* etc. Außerdem nur in fremden Wörtern wie: *Glosse*, *Interesse*, *Messe*, *passieren*, *Posse*, *Procession*, *Tasse* etc.

In allen andern Wörtern, die wir mit *ss* schreiben, verlangt die Abstammung ein *ß* (eigentlich *ßß*), wie man denn auch vielfach diese historisch allein richtige Schreibweise wieder im Gebrauch findet. Die Regel ist einfach und lautet dann: *Schreibe alle Wörter, die gewöhnlich mit ss geschrieben werden, mit ß*, als: *haßen*, *eßen*, *laßen*, *Seßel* etc.; *ausgenommen jene eben genannten*. Die letzteren bekommen dann im Auslaut ebensowenig ein *ß*, sondern entweder in der mittelhochdeutschen Schreibweise ein einfaches *s*, oder, wenn die Schärfung bezeichnet werden soll, *ß*, als: *Ros*, *gewis*, *Ereignis*, oder: *Rosß*, *gewiß*, *Ereigniß*.

Die jetzt übliche Schreibweise sieht beim Gebrauch des *ss* und *ß* ganz von der Abstammung ab und schreibt in ein und demselben Wort bald *ss*, bald *ß*, je nachdem die Silbe geschärft oder gedehnt wird, je nachdem ein Vocal oder ein Consonant folgt. Demnach heißt die Regel: *Zwischen zwei Vocalen, von denen der erste kurz ist, steht ss; nach langen Vocalen (einfachen und Doppellautern), vor Consonanten und am Schluß eines Wortes tritt ß ein*. Also: *fließe*, *flöß* — *Flüsse*, *geflossen*, *flüssig* — *Fluß* (für *ß*); *weiß* — *wissen*, *wisset*, — *wißt*; *ließ*, *ließe*, *lâßig* — *lassen*, *lässest* — *läßt*. Man schreibe also: *müßen*, *büßen*, *Füße*, *Grüße*, *dermaßen*, *Straße*, *schloßen*, *floßen*, *goßen*, *außen*, *Preußen* etc., weil überall lange Vocale sind; also nicht: *müssen*, *Füsse*, *Preussen* etc. Ebenso werden die fremden Wörter behandelt: *pressen*, *preßt*; *Processe*, *Proceß*; *Messe*, *Meßbude*.

§. 188. **z, tz** (= **zz**). *tz* steht gleich wie *ck* nur nach kurzen Vocalen, nie nach langen Vocalen (einfachen oder Doppellautern), nie nach Consonanten. Als: hetzen, Katze, Platz, Sitz, Trotz, Witz — aber: beizen, reizen, stürzen, Geiz, Herz, Holz, Schweiz, flößen, üzen, gâzen, dûzen (man spricht aber auch gätzen, dutzen).

zz nur in Skizze, skizzieren (ital.).

Fremde Wörter, die ihr *z* behalten oder ihr *t* und *c* in *z* verwandeln, sind: Enzian (gentiana), Magazin, Zebra, Zelle (cella), Zenith, Zirkel (circulus), spazieren, tapezieren, Strapaze; — Prinz, Provinz, Horaz, Justiz, Miliz, Terz etc.

§. 189. **g** als Anlaut leicht von *k* zu unterscheiden: Garten, Karten; gönnen, können; Gunst, Kunst, schwerer in: Greis (senex), Kreiß (Zirkel); begleiten (gerere z. B. ein Amt), bekleiden (z. B. mit einem Amt); Grenze, Kränze. Auslautend unterscheide: Talg und Talk, Werg und Werk, Zwerg und Zwerchfell.

g steht immer in der Endung der Adj. *ig*, als: eilig, fertig etc.: aber auch bei Subst.: Ludwig, Zeisig; bei Subst. ferner in den Endungen: *ing*, *ung*, *ling*.

gg nur in: Brigg, Brügge (in Flandern), Dogge, Egge, Flagge, flügge, Roggen, Smuggel.

k, ck — *ck* steht wie *tz* nur nach kurzen Vocalen, nie nach langen (einfachen oder Doppellautern), nie nach Consonanten. Als: backen, Backen, packen, Pack, recken, spucken, trocknen aber: Bank (nicht Banck), Dank, Werk, Wink, denken, stärken etc. Einfache lange Vocale vor *k* kommen nur in folgenden Wörtern vor: Hâken (aber Hacke), Schnâken, bûken (aber backen), erschrâken (aber erschrecken), rûken (von den Tauben), quâken, Quâker, blôken (aber blecken), êkel, êkeln.

k bleibt in Wörtern aus dem Griechischen, Orientalischen, Slavischen als: Akademie, Charakter, Katalog, Kolon, komisch; Alkoven, Ukase, Ukraine etc. Lateinische und romanische Wörter behalten ihr *c* als: Act, Capitel, Concil, Concurs, franco. Nur ganz eingebürgerte Wörter der Art schreibt man mit *k* als: Afrika, Amerika, Artikel, Kanone, Kanzel, Kerker, Kloster, Onkel etc.

ch als Anlaut nur in: Charfreitag und Churfürst, wofür auch Karfreitag und Kurfürst geschrieben werden kann. Sonst nur in fremden: Chor, Christ, Chronik, cholerisch etc.

Als In- und Auslaut merke es besonders bei den Endsilben: *-lich, -ich* (bei Subst.) *-icht, -chen*. Als: ähnlich, thunlich, ziemlich; — Essich, Kranich, Lattich, Teppich, Zwillich, Wüterich; — Dickicht, Kehrlicht; — Häuschen, Gräschen etc.

Vor *t* (wenn nicht ein *e* ausgefallen ist, wie bei liegt, mögt, schlägt, Vogt) wird immer *ch* geschrieben, auch wenn das Stammwort *g* hat, z. B. Acht, recht, Fichte, Sucht, brachte (bringen), mochte, gemocht (mögen), Pflicht (pflegen), Schlacht (schlagen).

x in deutschen Wörtern nur in Axt, Hexe, Nixe, sonst nur in fremden: Bux, Crucifix, Lexicon, Luxus, Praxis, Taxe, Text etc.

gs in: flugs, bugsieren.

cks in: stracks, Knicks, klecksen, mucksen, Häcksel.

chs in: Achse, Achsel, Büchse, Deichsel, Drechsler, Eidechse, Flachs, Fuchs, Hächse (Kniebug), Lachs, Luchs, Sachsen, wachsen, Wachs etc.

Die großen Anfangsbuchstaben *).

§. 190. Die großen Anfangsbuchstaben werden gebraucht:

- a) beim *Beginn* eines *neuen Abschnitts* oder eines *neuen Satzes*, also immer nach einem Punkt, aber auch nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn damit der Satz schließt.
- b) beim *Beginn* der *Verszeilen*.
- c) bei *wörtlicher Anführung einer Rede*, nach einem Doppelpunkt, z. B. Socrates sagt: »Wer am wenigsten bedarf, ist der Gott-heit am nächsten.«

*) Die anwendung der großen anfangsbuchstaben beschränkt sich bis in das 16. jahrhundert bloß auf den beginn ganzer sätze und verszeilen und auf eigennamen. So findet man es noch in den bibelausgaben und kirchlichen gesangbüchern des vorigen jahrhunderts und bei namhaften schriftstellern der neueren und neuesten zeit, wie H. Voß, Wieland, Jac. Grimm u. a. Daß man alle substantiva groß schreibt, ist eine eigenheit und sonderbarkeit unserer heutigen schreibweise, abweichend von allen europäischen sprachen, die keinen sinn und nur scheinbaren oder geringen nutzen hat, aber unsere schrift nicht verschönert. Wäre nicht die macht der gewohnheit und des vorurtheils, so würde die rückkehr zur alten einfachheit nicht sehr schwierig sein. Unterdessen sollte man wenigstens auf möglichste verringerung der großen anfangsbuchstaben bedacht sein.

d) bei *allen Substantivis* und *substantivisch gebrauchten Wörtern*, z. B. Geld, Armut; die Armen, Alt und Jung, die Rechte und die Linke, ein X für ein U machen (vgl. dagegen §. 111. Anm. 2.); nur nicht, wenn die Substantiva zu eigentlichen Adverbien geworden, wie: flugs, bei weitem, aufs neue, nachts, morgens, ich gebe preis, es thut noth, ich bringe zu wege, halte zu gute etc. (vgl. §. 70.). Die unbestimmten Pron. u. Zahlwörter, auch wenn sie subst. gebraucht werden, wie: alles, nichts, keiner, niemand, etwas, einige, manche, andere etc. schreibt man besser klein.

Anm. Substantivisch gebraucht sind die Adjectiva in Verbindungen wie: Karl der Große, Heinrich der Vierte, Friederich der Einzige.

e) bei *Adjectiven*, die von *Eigennamen* herkommen, wie: Leipziger Messe, Berliner Blau, Nürnberger Witz; Platonische Philosophie, Aristotelischer Scharfsinn, Paulinische Briefe. Dagegen: französische Weine, europäische Cultur, amerikanische Freistaaten, lutherische Kirche etc.

f) bei *Höflichkeitswörtern*; in Anreden an eine bestimmte Person, namentlich in Briefen, bei den persönlichen und possessiven Pron., z. B. Du, Dein, Er, Sie, Ihre, Euch. Ferner bei Titulaturen, wie: Ew. (Euer) Gnaden, Ihre (Ihro) Excellenz, Seine Durchlaucht, Ihre Hohheit, Hochderselbe, Eure Königliche Majestät etc.

g) bei *Zusammensetzungen* nur, wenn das *letzte Wort ein Substantiv* ist, z. B. Jungfrau, Großvater, Mittelfranken, Altbayern. Dagegen: geistesarm, freudlos, ehrenvoll, obschon das erste Wort ein Substantiv ist.

Silbentrennung.

§. 191. Die *Silbentrennung* im Sprechen und Schreiben ist von der etymologischen verschieden, ja ihr oft entgegengesetzt. Man nimmt dabei auf Abstammung gar keine Rücksicht. Die Regel lautet: *Trenne die Silben im Schreiben gerade so, wie du sie im Sprechen trennst*, z. B. große, Ad-ler, Leu-mund, Ar-mut, sänf-ti-gen. Man merke:

a) Einsilbige Wörter können nicht getheilt werden, also nicht: gr-au, Men-sch.

- b) Zusammengesetzte Wörter trennt man gemäß ihrer Zusammensetzung, wie: voll-enden, be-ob-acht-en, ver-ab-reden, dar-in, her-ein, Kaiser-thum, Wett-eifer.
- c) Die Doppelconsonanten *ch, ck, ph, sch, sp, st, tz* werden in der Schrift wie einfache behandelt, erleiden also keine Trennung; sie stehen bei der ersten Silbe, wenn ein Consonant, bei der zweiten, wenn ein Vocal folgt, z. B. Spra-che, sprach-lich, Men-schen, mensch-lich, Gei-ster, geist-lich, Nu-tzen, nutz-bar.
- d) Steht ein Consonant zwischen zwei Vocalen, so wird er zur folgenden Silbe gezogen, z. B. Ha-ber, Re-de, lei-sten. Stehen zwei Consonanten zwischen zwei Vocalen, so wird der erste Consonant zur vorhergehenden, der zweite zur nachfolgenden Silbe gezogen, z. B. Ret-ter, Dot-ter, Fuch-se.
- e) Ist ein *e* ausgefallen, so trennt man da, wo der Ausfall geschehen ist, z. B. reis-ten, speis-ten, hung-rig, ed-le.

Die Interpunctionen.

§. 192. Die *Interpunctionen* oder Satzzeichen bezeichnen in der Schrift 1) die Pausen der mündlichen Rede, 2) dienen sie dem Auge des Lesers zum Hilfsmittel, um die Gliederung der Gedanken und Sätze leichter zu überblicken. Aus der Einsicht in den Satzbau erwächst auch die Fähigkeit, die Interpunctionen richtig zu setzen; daher muß beides mit einander gelernt und geübt werden.

In Setzung der Interpunctionen ist keine völlige Uebereinstimmung vorhanden. Je nachdem man die Interp. entweder als Ruhezeichen für die Stimme des Lesers oder als bloße Satzabtheiler ansieht, wird die Regel der Setzung verschieden ausfallen. Die folgerichtige Durchführung des ersten Grundsatzes, die sich mehr in der älteren Sprache findet, führt zur *natürlichen*, die Durchführung des zweiten Grundsatzes zur *künstlichen* Interpunction. Die letztere hat sich ziemlich allgemein die Herrschaft errungen und ist wegen ihrer Regelrichtigkeit leichter zu lernen.

Man merke also:

- 1) Das *Punctum* (.) setzt man, wenn der Gedanke, den der Satz ausdrückt, zu einem völligen Abschluß gekommen ist. Hier sucht auch die Stimme einen Ruhepunkt und sinkt herab. Der darauf folgende Satz erscheint dann als ein neuer, selbständiger Gedanke. Z. B. Die Polen haben durch innere Uneinigkeit

den Verfall ihres Reiches herbeigeführt. Ihre ländergierigen Nachbarn wußten sich dieselbe wohl zu nutze zu machen.

2) Das Semikolon (;) (Strichpunkt) trennt die beigeordneten Sätze eines zusammengesetzten Satzes, wenn sie zwar zusammen einen Hauptgedanken ausmachen, aber doch zugleich als selbständige Glieder neben einander treten. Hier wäre der Punkt zu viel, und das Komma zu wenig. Z. B. Rüstig geht die Arbeit fort; unverdrossen sind die Hände.

3) Das Komma (,) (Beistrich) trennt die beigeordneten Sätze eines zusammengesetzten Satzes, wie das Semikolon, nur daß sie im innigeren Anschluß an einander erscheinen. Vor allem dient es aber die einander untergeordneten Sätze, den Hauptsatz vom Nebensatz, den übergeordneten vom untergeordneten Nebensatz zu trennen. Auch die abgekürzten Nebensätze werden in der Regel durch ein Komma geschieden, besonders die Apposition (vgl. §. 113. 154. 155.). Beispiele bietet die Syntax in Menge. Zu erwähnen sind nur noch die zusammengezogenen Sätze (vgl. §. 136.). Folgen im Satze mehrere Subjecte, Praedicate, Attribute, Objecte, adverbiale Bestimmungen, ohne durch ein *und*, *oder* verbunden zu sein, so werden die so aufeinander folgenden Satztheile durch ein Komma geschieden. Der vorliegende Satz dient selber als Beispiel. Vor *und* und *oder* fällt das Komma im zusammengezogenen Satze weg. Tritt aber nach den beiden Bindewörtern ein neues Subject und Praedicat ein, so wird vor sie ein Komma gesetzt; dann ist aber kein zusammengezogener Satz vorhanden.

4) Das Kolon (:) (Doppelpunkt) findet seine Anwendung, wenn mehrere Gegenstände beispielsweise angeführt werden, z. B. Vieles braucht der Mensch zum Leben, als: Nahrung, Kleidung, Obdach etc.; oder, wenn die Rede eines andern wörtlich angeführt wird; oder um in einer größeren Periode den Nachsatz vom Vordersatz kenntlich zu scheiden.

5) Das *Fragezeichen* (?) steht nach geraden d. h. unabhängigen Fragen; oft mitten im Satz, weshalb dann kein großer Buchstabe folgt.

6) Das *Ausrufungszeichen* (!) steht nach Ausrufen und Sätzen, die einen Affect bezeichnen, z. B. Elender! Welch eine Frevelthat! Verhüte Gott!

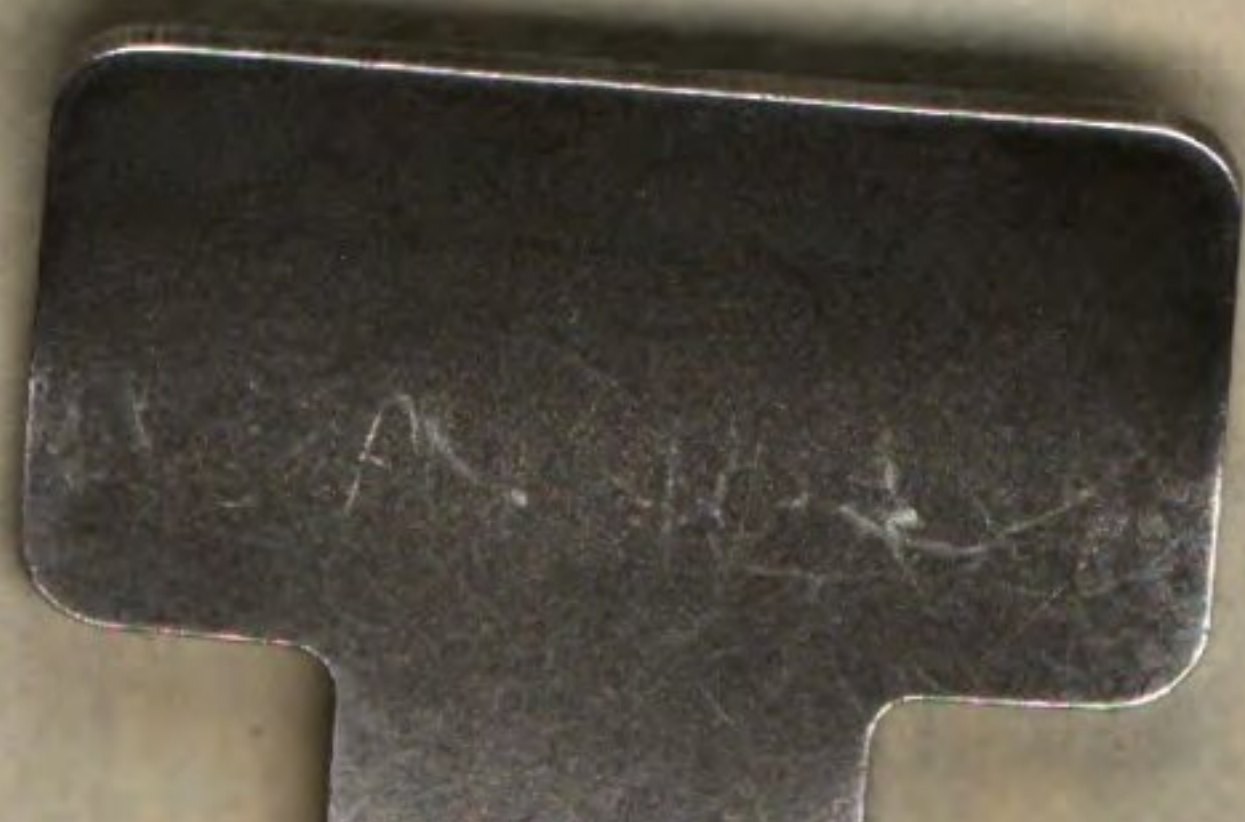
Register.

Die Zahlen bedeuten die §§.

- | | |
|---|--|
| <p>Ablaut 13. 54. Not. — abl.
Verba 58 ff. 89 ff.
Ableitung 86. 98.
Adjectiva. Decl. 35 ff. — attri-
butive 35. 111. — reg. Ca-
sus 120. 123. 127. —
Adjectivsätze 141. 142. 154.
Adverbia 67. -- adverb. Be-
stimm. 131.
Adverbialsätze 143. 155.
Accusativ reg. von Praep. 79;
nach Verbis 129; -- von
Verb. 116. 117; doppelter
118. 119. — von Adj. 120.
Activ mit passiv. Bedtg. 162.
<i>als</i> bei kennen 118. — <i>als</i> == in
der Zeit, in welcher 141.
<i>als</i> (quum) 145. — <i>als</i> ver-
gleich. 146. — <i>als</i> daß 146.
— <i>als</i> == <i>als</i> ob, <i>als</i> wenn
146.
Anfangsbuchstaben, große 190.
Apposition 113. 154. 155.
Assimilation 87, 2.
Artikel 23. 27.
Attribute 110—114.
Casus rectus, obliqui 25. 115.
— Rection der Casus 115 ff.
Comparation 73.
Composita 99.
Conjunctionen 82, 135.</p> | <p>Conjunctiv 165. 167.
Consonanten 21. 22. 185.--189.
— wechsel 87.
<i>da</i> (ibi) 67. 144. — (tum) 67.
144. — == an dem Ort, an
welchem 141. — == <i>als</i>
145. — == <i>weil</i> 147.
<i>damit</i> 150.
<i>daß</i> Satzart. 138. — == <i>so</i> daß
146. — == <i>weil</i> 147. —
== <i>damit</i> 150.
Dativ reg. von Praep. 79; nach
Verbis 130. — reg. von
Verb. 121. 122. — reg. von
Adj. 123.
<i>denn</i>, Grund 135; -- Vergleich
146.
Diphthongen 14.
-er Pluralendung 28. Not. 29. 31.
Etymologie 85 ff.
Flexionslehre 23 ff.
Futurum 163. 164. exact. 163.
164.
Genitiv, Arten 106. Anm.; 114.
124. — reg. von Praep. 79.
— von Verb. 125. 126. —
von Adj. 127.
Genus beim Subst. 25. — beim
Verb. 52. 162.
Gerundium 166.
Grundformen 54.</p> |
|---|--|

Hauptsätze, Arten 134 ff.
 Hilfszeitwörter 53. 56.
 Imperativ, Bildung 57. An . 4.
 — Gebrauch 165.
 Imperfect. 163. 164.
indem 145. 147.
 Indicativ 165. 167.
 Infinitiv, Gebrauch 138. 153.
 165. 166. — mit zu 153. 155.
 Interjectionen 84.
 Interpunctionen 192.
 Lautlehre 11 ff.
 Lautverschiebung 88.
 Medium 52. 116. 162.
 Modus 52. 165. 167.
 Nebensätze, Arten 137. 151.
 152. 160.
 Nominativ 25. 105. 115. Anm. 2.
nun = da 147.
ob 139. — = obwohl 149.
 Objecte 115 ff.
oratio obliqua 140.
 Orthographie 168.
 Particip 155. 165. 166.
 Passiv 162.
 Perfect. 163. 164.
 Periode 161.
 Plusquamperfect. 163. 164.
 Praedicat 102. 106.
 Praeteritum 163. 164.
 Praepositionen 78. 129. 130.
 Praesens 163. 164.
 Pronomina 42 ff.
 Rückumlaut 13. 64. Not.
 Satzlehre 101 ff.
 Satzartikel 138.
 Silben, Dehnung und Schärfung
 171. 172.
 Silbentrennung 191.
 Singular und Plur. 136. Anm.

so = welcher 47. 141. — (*ita*)
 146. — = wie 146; —
 = wenn 148. — im Nachsatz
 148. 149. — sowie, von der
 Zeit 145.
sonst 135.
 Subject 102. 105.
 Substantiva Declinat. 25 ff.
 Substantivsätze 137 ff.
 Superlativ 73.
 Supinum 166.
 Syntax 101 ff.
 Tempus 163.
 Titel bei Eigennamen 34.
 Ton 19. 20. 115.
um zu 155.
 Umlaut 13.
 Unterordnung der Sätze 156 ff.
 Verba. Conjug. 49. — trans.
 intrans. 50. 116.
 Vocale 12—18; — 172—184.
 Vocalwechsel 87.
wann 141. 145.
was 138. 142.
weil 145. 147.
welcher in Substantivsätzen 138.
 — in Adjectivsätzen 141.
wer in Substantivsätzen 138.
wenn (*quando*) 145. — (*si*) 148.
 — wenn gleich 149.
wie (*qualis*) 141. = als 145. —
 von der Weise 146. — wie
 sehr auch 149.
wo 141. 144. 145. Anm. —
 = wenn 148.
 Wortbildung 85 ff.
 Wortstellung 138. 143. 148. 149.
 Wurzel 9. 10. 85.
zu — als daß 146. — beim Inf.
 153. 155.
 Zusammensetzung 99.



Zettler

Bauer, Friedrich, 1812-1874

Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik für die unteren und mittleren
Klassen höherer Bildungsanstalten

Nördlingen 1850

L.germ. 19 z

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583354-0